

Optimal



Arbeitsbuch



Müller, Rusch, Scherling, Wertenschlag, Schmitz

Lehrwerk für **Deutsch**
als Fremdsprache



Langenscheidt

Optimal A2

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Arbeitsbuch

von
Martin Müller,
Paul Rusch,
Theo Scherling
und
Lukas Wertenschlag

Grammatik: Helen Schmitz in Zusammenarbeit mit Reiner Schmidt



Langenscheidt

Berlin · München · Wien · Zürich · New York




Redaktion: Sabine Wenkums und Lutz Rohrmann
 Visuelles Konzept, Layout: Ute Weber in Zusammenarbeit mit Theo Scherling
 Umschlaggestaltung: Studio Schübel Werbeagentur; Foto Getty Images / V. C. L.
 Zeichnungen: Christoph Heuer und Theo Scherling
 Fotoarbeiten (soweit im Quellenverzeichnis nicht anders angegeben): Vanessa Daly

Verlag und Autoren danken allen Kolleginnen und Kollegen, die *Optimal* begutachtet und mit Kritik und wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Optimal A2 – Materialien

Lehrbuch A2	3-468-47031-2
Audio-Kassetten A2	3-468-47034-7
Audio-CDs A2	3-468-47035-5
Arbeitsbuch A2	3-468-47032-0 mit eingelegter Lerner-Audio-CD
Lehrerhandbuch A2	3-468-47033-9 mit eingelegter Lehrer-CD-ROM
Intensivtrainer A2	3-468-47047-9
Testheft A2 mit eingelegter Audio-CD	3-468-47039-8
Glossar Deutsch-Englisch A2	3-468-47040-1
Glossar Deutsch-Französisch A2	3-468-47041-X
Glossar Deutsch-Italienisch A2	3-468-47042-8
Glossar Deutsch-Spanisch A2	3-468-47043-6
Lerner-CD-ROM A2	3-468-47038-X

Symbole in Optimal A2

- Ü 7** Übung 7 in diesem Kapitel
- A 7** Aufgabe 7 im Lehrbuch
-  Hören Sie auf der CD 1 zum Lehrbuch den Index 2.
-  Lösungen hierzu im Lösungsschlüssel
-  Wiederholungsübung im Grammatik-Teil
- R 1** Rückschau-Übung 1

Internetadressen:
www.langenscheidt.de/optimal
www.langenscheidt.de

Umwelthinweis: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2005 Langenscheidt KG, Berlin und München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
 Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
 bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany · ISBN 978-3-468-47032-5

3. 4. 5. 6. 7. 8. * 12 11 10 09 08 07

Inhalt

A1	Im Rückblick: Wie sag ich's <i>optimal</i>?	4
1	Freiburg/Fribourg	6
	Rückschau	13
2	Ein Leben – ein Traum	14
	Rückschau	21
3	Unterwegs	22
	Rückschau	29
4	Ausbildung	30
	Rückschau	37
5	Berlin	38
	Rückschau	45
6	Zusammen leben	46
	Rückschau	53
7	Arbeit und Beruf	54
	Rückschau	61
8	Fremd(e)	62
	Rückschau	69
9	Medien im Alltag	70
	Rückschau	77
10	Heimat	78
	Rückschau	85
11	Herzlichen Glückwunsch	86
	Rückschau	93
A2B1	Ausklang: Andrea und Milan	94
	Training Test „Start Deutsch 2“: Schlusstest	97

Anhänge zum Nachschlagen:

Redemittel	109	Lösungsschlüssel	135
Grammatik	120	Quellen	143



A1 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*?

Können Sie die wichtigsten Situationen aus *OptimalA1* sprachlich bewältigen? Überprüfen Sie das hier Schritt für Schritt. Arbeiten Sie zu zweit oder zu dritt und lösen Sie die Aufgaben A – N.

A

Begrüßen und vorstellen

Sie lernen in den Ferien neue Leute kennen:

Stellen Sie sich vor und fragen Sie: Name, Herkunft, Sprachen.



B

**Zahlen
Monate
Wochentage**

Sie stehen im Hotel an der Rezeption:

Nennen Sie Ihr Geburtsdatum, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Und welchen Tag haben wir heute?



C

Wegbeschreibung

Deutsche Touristen haben in Ihrer Stadt Probleme:

Erklären Sie den Weg zum Bahnhof.



D

**Musik
Vorlieben und Abneigung**

Sie sprechen mit Freunden über Musik und Hobbys:

Was hören Sie (nicht) gern?
Was machen Sie gern?



E

Beruf

Sie sprechen mit Bekannten über Ihre Arbeit:

Was sind Sie von Beruf? Wo arbeiten Sie?
Wie viele Stunden pro Woche?
Was machen Sie da?

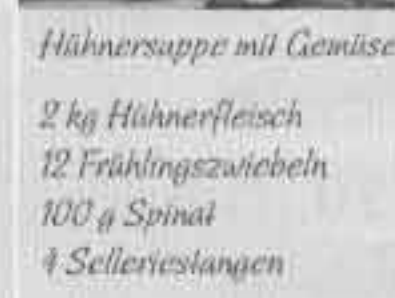


F

Bestellen und einkaufen

Sie machen mit Freunden ein Klassenfest:

Schreiben Sie einen Einkaufszettel. Spielen Sie „Einkaufen“.



G

Sprachen

Sie lernen Deutsch:

Wie lernen Sie?
Was machen Sie gern, was nicht?



H
Reisen

Sie waren im Urlaub:
Wie sind Sie gereist? Wie lange?
Was haben Sie gemacht?



I
Wohnen

Sie erzählen einer Freundin von Ihrer Wohnung:
Wo wohnen Sie?
Wie sieht Ihre Wohnung, Ihr Zimmer aus?



J
Einladung

Sie haben eine Einladung für eine Party bekommen:
Sie haben leider keine Zeit.
Schreiben Sie eine kurze Antwort.



K
Essen

Sie sprechen mit Ihrem Arzt über Essen und Trinken:
Was essen/trinken Sie gern, was nicht?
Wann essen Sie was? Wo essen Sie am liebsten?



L
Körperteile

Sie sind als Patient/in beim Arzt:
Alles tut weh. Welche Körperteile kennen Sie?



M
Kleidung

Sie sprechen mit Bekannten über Kleider und Mode:
Was tragen Sie im Moment?
Welche Kleidungsstücke mögen Sie gern, welche nicht? Was tragen Sie im Herbst?



N
Wetter

Sie reden mit Bekannten über das Wetter:
Welche Jahreszeit mögen Sie, welche nicht?
Welches Wetter mögen Sie beim Arbeiten und in den Ferien?



Das kann ich gut – kein Problem:

Hier habe ich manchmal noch Probleme:

Das kann ich noch nicht – das muss ich lernen:

Ein Stadtrundgang

Ü 1

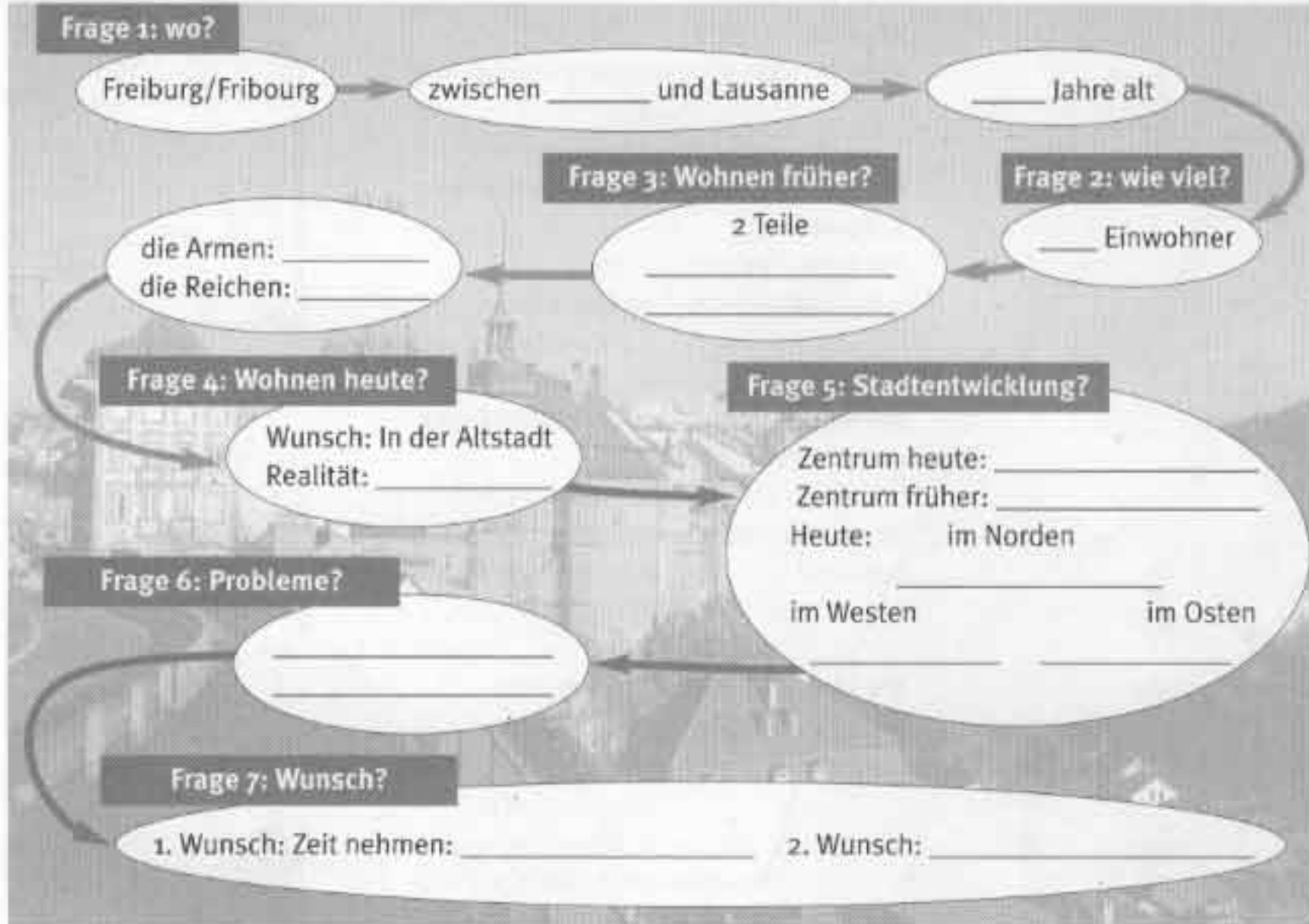
- a) Wählen Sie ein Foto von A 1. Ergänzen Sie.
b) Lesen Sie. Welches Foto ist das? Die anderen raten.

1. Auf dem Foto sieht man _____
2. In der Mitte gibt es _____
3. Hinten ist _____
4. Auf dem Foto sind _____

1.2

Ü 2

- a) Hören Sie A 2. Folgen Sie den Pfeilen.
b) Ergänzen Sie.



Ü 3

- a) Notieren Sie die richtige Frage von A 3.



1. _____
2. _____
3. _____

Für mich ist das Herz der Bahnhof, die Seele ist der Fluss.

Ich finde das alte Theater schön und die kaputten Häuser hässlich.

Meine Stadt habe ich vor vielen Jahren kennen gelernt. Ich bin hier aufgewachsen. Ich bin im Stadtzentrum zur Schule gegangen.

- b) Wählen Sie eine Frage und schreiben Sie.

Für mich ...																			

Wie man eine Stadt liest

1. Ich bin die Treppe hinuntergestiegen.
2. Ich habe am Ufer gegessen.
3. Ich habe dem Wasser zugeschaut.
4. Ich habe nachgedacht.
5. Ich bin auf den Markt gegangen.
6. Ich habe eine Wurst gegessen.
7. Ich habe Wasser getrunken.
8. Ich habe zugehört.

die Treppe hinuntersteigen

Ü 4

Notieren Sie den Ausdruck im Infinitiv.



1. ein Buch lesen
2. durch die Stadt gehen
3. Stimmen und Wörter hören
4. in Gesichter sehen
5. mit der U-Bahn fahren
6. einsteigen

Er _____
Wir _____
Sie _____
Ich _____
_____ du _____?
Ich _____

Ü 5

Schreiben Sie Sätze im Perfekt.



bestellen • bezahlen • diskutieren • sich wohl fühlen • ~~gehen~~
gehen • kommen • lesen • sehen • setzen • verstehen

Ü 6

Ergänzen Sie die Verben.



Patricia K. erzählt eine Stadtgeschichte:

„Ich war einmal in einer Stadt. Da war es sehr heiß. Ich bin am Morgen in ein Café auf einem großen Platz

gegangen (1). Ich habe mich _____ (2) und einen Kaffee _____ (3). Ich habe

nur Männer _____ (4). Sie haben Zeitung _____ (5) oder

_____ (6). Ich habe nichts _____ (7), aber ich habe _____ (8).

Und plötzlich ist eine Touristengruppe in das Café _____ (9) und die Stimmung war kaputt.

Ich habe schnell _____ (10) und bin _____ (11). Wo war das?

Ich war einmal...

Ü 7

Schreiben Sie eine Stadtgeschichte wie in Ü 6.

Einsprachig, zweisprachig, vielsprachig

Ü 8

a) Was wissen Sie
über Freiburg?

Notieren Sie.

b) Lesen Sie A 7 und
ergänzen Sie.



	Freiburg/Fribourg	Mein Ort / Mein Land
Geographische Lage	<i>in der Schweiz, zwischen Bern und Lausanne</i>	
Einwohner		
Sprachen		
Schule und Ausbildung		
Zeitungen/ Radio		
Theater/ Kino		

Ü 9

Ergänzen Sie.



1. Chantal hat gesagt, sie kommt aus Südfrankreich.
2. _____ hat gesagt, _____ studiert an der Uni.
3. _____ hat erzählt, _____ hat mit der Großmutter Deutsch gesprochen.
4. _____ hat gesagt, _____ ist eine andere Person, wenn _____ eine andere Sprache spricht.
5. _____ hat gesagt, _____ ist in Polen aufgewachsen.
6. _____ hat erzählt, _____ studiert in zwei Sprachen.
7. _____ hat gesagt, _____ braucht zwei Kulturen.

Ü 10

Antworten Sie.

1. Welche Sprachen sprechen Sie? _____
2. Wo haben Sie sie gelernt? _____
3. Was spricht man bei Ihnen in der Schule? _____
4. Was sprechen Sie in der Familie? _____
5. Welche Sprachen sprechen Sie mit Ihren Freunden? _____

6. Wie ist das, wenn Sie Deutsch sprechen? _____

7. Welche Sprachen möchten Sie noch lernen? _____

Das Lernen planen und organisieren: Ziele setzen

LERNVERTRAG

- Ich arbeite jede Woche zu Hause für den Kurs _____ Stunden.
- Ich lerne jede Woche _____ neue Wörter.
- Ich gebe jeden Monat meinem Lehrer / meiner Lehrerin _____ schriftliche Arbeiten.
- Ich komme regelmäßig in den Kurs. Wenn ich nicht kommen kann, entschuldige ich mich.
- Wenn ich nicht in den Kurs kommen kann, informiere ich mich über die Hausaufgaben.
- _____

Datum und Unterschrift

Unterschrift des Lehrers / der Lehrerin

Ü 11

Ergänzen Sie.

Wann machen Sie was?

- Deutschkurs besuchen
- Hausaufgaben machen
- Freunde treffen
- _____
- _____
- _____

Wie lernen Sie gerne Deutsch?

- CD hören
- Internet benutzen
- Zeitung lesen
- Mit anderen Leuten Deutsch sprechen
- Wortschatz wiederholen
- Übungen im Arbeitsbuch machen
- _____

Ü 12

a) Wann machen Sie was?

b) Wie lernen Sie Deutsch? Ergänzen und vergleichen Sie.

Tipp: Lernen Sie regelmäßig, aber nicht zu lange.

Machen Sie nach 30 Minuten 5 Minuten Pause. So macht Lernen Spaß!

Wortschatz lernen: Neue und bekannte Wörter kombinieren

Ich bin die alte Steintreppe hinunter zum Fluss gestiegen, habe am Ufer geessen und dem Wasser und den Tieren zugehört: da ein Hund, hier ein Vogel. Ich habe nichts getan, nur nachgedacht und in mich hinein geschaut. Dann bin ich auf den Markt gegangen. Was soll ich kaufen: fremde Gewürze, farbige

Früchte, frische Fische? Ich habe eine sehr scharfe Wurst geessen, viel Wasser getrunken und zugehört: laute Stimmen und unbekannte Sprachen. Und dann am Abend in der Stadt: Die Sonne ist langsam untergegangen ...

Ü 13

a) Unterstreichen Sie bekannte Wörter. Markieren Sie neue Wörter.

b) Ordnen Sie.



Substantiv	Verb	Adjektiv	andere Wörter
die Treppe, die Treppen	steigen, bin gestiegen	alt	

Stadt

0 14

Notieren Sie das Wort mit Artikel.



Touristen-
Hoch-
Bahn-
Park-
Kranken-
Denk-
Rat-

haus
haus
haus
hof
information
platz
mal

1.  die Touristeninformation2.  _____3.  _____4.  _____5.  _____6.  _____7.  _____

1.6

0 15

Hören Sie

A 13b.

Ordnen Sie Fragen und Antworten zu.



1. Gibt es hier eine Touristeninformation?
2. Wo kann ich das Auto parken?
3. Hast du das neue Stadion schon gesehen?
4. Wann machen die Geschäfte hier zu?
5. Hast du das Denkmal gesehen?
Wer ist das?

- A Im Zentrum neben dem Bahnhof gibt es noch ein paar Parkplätze.
- B Um 19 Uhr.
- C Weiß nicht. Vielleicht ein Dichter.
- D Toll! Ich war gestern dort.
- E Gleich da vorne. Gehen Sie bei der Bank links und dann 100 Meter, da ist auf der rechten Seite die Touristeninformation.

0 16

Ihre Stadt:

Antworten Sie.

1. Gibt es eine Touristeninformation?
2. Ist der Bahnhof im Zentrum?
3. Wo ist das Krankenhaus?

4. Wo ist die Post?
5. Wo kann ich das Auto parken?
6. Wann öffnen die Geschäfte?

1. Die Touristeninformation ist bei ...

Wortbildung: trennbare Verben

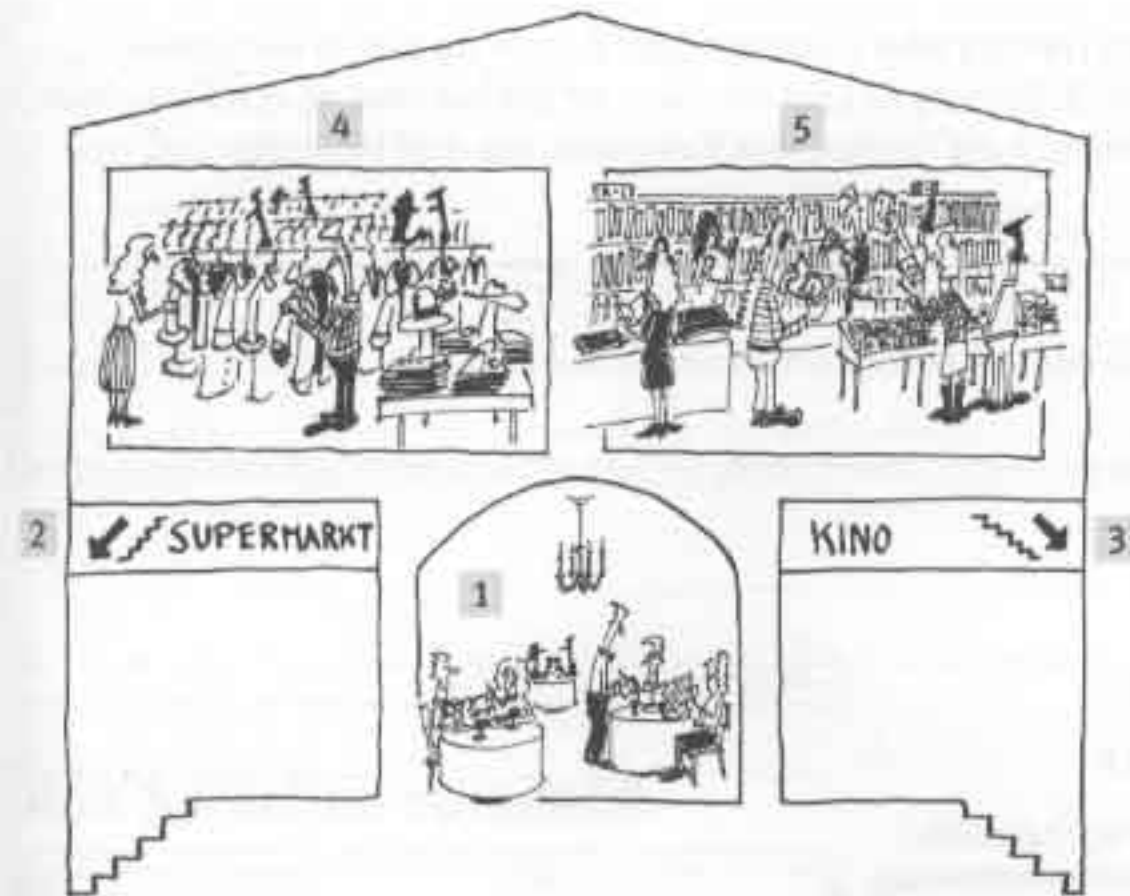
0 17

Ergänzen Sie die Verbform.



1. weggehen: Heute muss ich leider früher _____.
2. abschreiben: Ich bin fertig, ich _____ alle Sätze _____.
3. ansehen: _____ dir das Foto _____!
4. aufschreiben: _____ die Hausaufgaben _____! Dann vergisst du sie nicht.
5. vorlesen: _____ du gerne deutsche Texte _____?
6. zuhören: _____ Sie bitte _____!
7. aussprechen: Das Wort „Altstadttreppe“ kann ich fast nicht _____.

Pronomen „man“



Ü 18

Was kann man hier machen?



essen
Kleider kaufen
CDs kaufen
Kaffee trinken
ins Kino gehen
Brot und Gemüse kaufen
Bücher kaufen

1. Hier kann man essen und ...

Hauptsatz + Hauptsatz: Konjunktionen „und“, „aber“, „denn“



1. Volker ist in Köln. Er ist heute Morgen am Bahnhof angekommen und dann ist er in die Stadt gegangen. 2. Er hat zuerst ein Hotel gesucht, _____ seine Tasche war sehr schwer. 3. Er hat sehr lange gesucht, _____ dann hat er ein schönes kleines Hotel gefunden. 4. Danach ist er zum Dom gegangen, _____ den wollte er schon lange einmal sehen. 5. Dann ist er am Rhein spazieren gegangen _____ hat ein Museum besucht. 6. Langsam hat er Hunger bekommen, _____ er

Ü 19

Ergänzen Sie „und“, „aber“ oder „denn“.



wollte nicht in ein Restaurant gehen, _____ er wollte noch so viel sehen. 7. Er ist in die Fußgängerzone gegangen _____ hat sich ein Sandwich gekauft.

Tipp: Vor den Konjunktionen „aber“ und „denn“ steht ein Komma.

Das Hotel ist klein, **aber** es ist teuer.

Das Hotel ist gut, **denn** es liegt zentral.

Redewiedergabe

Ü 20

Was erzählt
Herr Allenspach
über Freiburg?



1. Die Stadt auf den Fotos ist die Stadt Freiburg oder Fribourg. (sagt) 2. Freiburg liegt in der Schweiz zwischen Bern und Lausanne. (erzählt) 3. Freiburg ist über 800 Jahre alt und hat etwa 35 000 Einwohner. (sagt) 4. In der Altstadt gibt es Stadtmauern mit Türmen, eine Kathedrale aus dem Mittelalter und viele schöne alte Häuser. (erzählt)

1. Herr Allenspach sagt, die Stadt auf den Fotos ist die Stadt Freiburg ...

Ü 21

Schreiben Sie,



Peter:

„Ich bin seit zwei Wochen in Freiburg.

Ich studiere Sozialarbeit – auf Deutsch

und Französisch. Ich komme aus Görlitz/Zgorzelec.

Zu Hause sprechen wir Polnisch und Deutsch.“

Peter erzählt, ...

Chantal:

„Ich bin in Südfrankreich aufgewachsen,

aber wir haben zu Hause Deutsch gesprochen.

In den Ferien war ich oft im Elsass, auch dort

habe ich Deutsch gesprochen.“

Wiederholung: Perfekt

W Ü 22

Gabi war in Köln.
Was hat sie
gemacht?
Schreiben Sie
Sätze.



1. spazieren gehen – und – viel von der Stadt sehen

Gabi ist spazieren gegangen und sie hat ...

2. ein Museum besuchen – und – Geschäfte ansehen – aber – nichts einkaufen

3. den Dom sehen – aber – nicht am Rhein spazieren gehen – denn – es regnet

4. einen Kaffee trinken – und – Leuten zusehen

Eine Stadt beschreiben

Meine Stadt

R 1

a) Wo leben Sie?

Schreiben Sie:

- Lage
- Einwohner
- Sprachen
- Freizeit

b) Bewerten Sie:

++, +, -, --

Über Sprachen sprechen

A

Welche Sprachen sprichst du?
Wie lange lernst du Deutsch?
Welche Sprachen spricht man bei euch?

Wie ist das, wenn du Deutsch sprichst?
Welche Sprachen möchtest du sprechen?
Wo hast du Deutsch gelernt?

B

R 2

a) Fragen Sie den Partner / die Partnerin und notieren Sie die Antworten.

b) Bewerten Sie:

++, +, -, --

Mein Partner / Meine Partnerin

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann Informationen über eine Stadt (Größe, Lage, Probleme) verstehen.				
lesen	Ich kann einfache Informationen über eine Stadt verstehen.				
schreiben	Ich kann einen kurzen Text über eine Stadt schreiben.				
sprechen	Ich kann meinen Wohnort kurz beschreiben.				
	Ich kann Fragen zum Thema „Sprachen“ stellen und beantworten.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Stadt“ und „Natur“.				
	Ich kann bekannten und neuen Wortschatz kombinieren.				
Aussprache	Ich kann einen längeren Text rhythmisch sprechen.				
Grammatik	Ich kann Hauptsätze mit <i>und</i> , <i>aber</i> , <i>denn</i> verbinden.				
	Ich kann Nebensätze benutzen nach dem Muster: „Er hat gesagt, er kommt.“				

R 3

a) Kreuzen Sie an.

b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Traum und Wirklichkeit

0.5

Lesen Sie A 2:
Welche
Vermutung passt
zu welchem Bild?



1. ____ Ich glaube, die Frau möchte später einmal einen Mercedes kaufen.
2. ____ Ich glaube, dass die Frau im Sommer Ferien am Meer machen möchte.
3. ____ Es kann sein, dass die Frau einmal von Beruf Stewardess werden möchte.
4. ____ Vielleicht möchte die Frau eine Reise mit dem Flugzeug machen.
5. ____ Es ist möglich, dass die Frau einmal mit der Familie am Meer leben möchte.
6. ____ Es kann sein, dass die Frau bei Mercedes arbeiten möchte.

0.2

Lesen Sie A 2 und
A 3 Abschnitt 1.
Notieren Sie
die Antworten.



1. Wo ist Gundi aufgewachsen? In Grissenbach, in einem kleinen Dorf auf dem Land.
2. Wo liegt Grissenbach? _____
3. Was war ihr Kindertraum? _____
4. Wie lange ist sie in Grissenbach in die Schule gegangen? _____
5. Was ist sie von Beruf? _____
6. Wo haben sie und ihr Mann gewohnt? _____

03

Lesen Sie A 3
Abschnitt 2 und 3.
Ordnen Sie zu.



1. Wann hat Gundi die Stelle bei Mercedes bekommen?
 2. Wo hat Gundi bei Mercedes gearbeitet?
 3. Hat sie bei Mercedes viel verdient?
 4. Was sieht Gundi mit 30 im Fernsehen?
 5. Was war für Gundi klar?
 6. Was sagt Gundi heute?
- A Eine Sendung über Amnesty.
 - B Sie hat sich nicht frei gefühlt.
 - C Sie musste weggehen.
 - D In der Marketingabteilung.
 - E Ein paar Jahre nach der Hochzeit.
 - F Ja, sie hat viel Geld verdient.

0.4

Was ist *Ihr* Traum?
Wo und wie möchten
Sie leben?

Ich habe einen Traum. Ich möchte später einmal ...

- A ___ Am Abend und am Wochenende habe ich in der Amnesty-Gruppe gearbeitet.
 B 1 Mein Mann und ich, wir haben uns getrennt.
 C ___ Am Tag habe ich Werbung für teure Autos gemacht.
 D ___ Ich bin dann an einen anderen Ort gezogen.
 E ___ Dann bin ich nach Madrid gefahren.
 F ___ Zuerst habe ich mit der Arbeit bei Mercedes aufgehört.
 G ___ Dort habe ich Spanisch gelernt.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



05

Lesen Sie A 4 und ordnen Sie die Sätze.



06

Hören Sie A 4b. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.



1.16

1. Ja, das kann ich sagen.
2. Ich habe einen Monat zwei Leben gelebt.
3. Amnesty international hat wirklich mein Leben verändert.
4. Ich hatte immer diesen Traum von Lateinamerika.
5. Ich war zum ersten Mal in meinem Leben allein im Ausland.
6. Aber für mich war klar, dass ich Spanisch lernen musste.
7. Ja, plötzlich war der Traum Realität.
8. Wir sind im Land herumgefahren.
9. Die politische Arbeit war sehr interessant.
10. Die Natur ist sehr schön.

1. Wie lange bleibt Gundi wohl in Chile? Es kann sein, dass
2. Geht Gundi wieder zurück nach Deutschland? Ich glaube, dass
3. Was arbeitet Gundi, wenn Sie nach Deutschland zurückkommt? Vielleicht
4. Glauben Sie, dass Gundi Probleme hat, wenn Sie nach Deutschland zurückkommt?
5. Kann es sein, dass Gundi wieder heiratet?

07

a) Was vermuten Sie? Diskutieren und schreiben Sie.

b) Was machen Sie mit 44?

Mit 44 lebe ich vielleicht in ...

Rückkehr

Ü 8

Lesen Sie A 6.
Was ist falsch?
Markieren und
korrigieren Sie.



1. Gundi ist bald wieder nach Deutschland zurückgekehrt.
2. Gundi hatte Schwierigkeiten mit den Menschen in Chile.
3. Gundi hat bei Amnesty in Deutschland einen Job gefunden.
4. Gundi hat geheiratet und eine Tochter bekommen.
5. Gundi möchte allein eine Weltreise machen.

1. Gundi ...

Ü 9

Lesen Sie A 6 und
schreiben Sie Sätze.



1. Gundi – haben – Schwierigkeiten – in – Deutschland – mit den Menschen

2. Menschen – die – freundlich – Chile – in – und – offen – sein

3. Gundi – Stelle – eine – finden – bei der Partei „Bündnis 90 / Die Grünen“

4. Gundi – Rudolf – heiraten – und – ein Kind – sie – bekommen



Ü 10

Was gefällt Ihnen in
der Geschichte von
Gundi? Was nicht?

Ich finde interessant, dass ...

Mir gefällt, dass ...

Ich finde nicht gut, dass ...

Mir gefällt nicht, dass ...

Ü 11

Ordnen Sie zu.



- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Ich habe schon als Kind | A wollte weg und eine Reise machen |
| 2. Ich wollte später einmal | B immer vom Film geträumt |
| 3. Ich bin in Linz aufgewachsen und dort | C als Elektriker gemacht |
| 4. Mit 16 habe ich eine Lehre | D ich meine Freundin kennen gelernt |
| 5. Mit 18 habe | E auch zur Schule gegangen |
| 6. Etwas später haben | F Musiker werden |
| 7. Aber ich war nicht glücklich, ich | G und ich habe eine Weltreise gemacht |
| 8. Nach drei Jahren haben wir uns getrennt | H wir dann geheiratet |

Wörter thematisch ordnen

1. D Temperatur – Schnee – Sonne – minus 8 Grad – Himmel – warm – frieren – Natur
2. _____ Rezeption – Schlüssel – im Zentrum – reservieren – mit Dusche – unterschreiben
3. _____ Lösung – kontrollieren – korrigieren – Übung – Test machen – lernen – Grammatik
4. _____ Medizin – Fieber – Arm – Erkältung – Pille – husten – Operation – Doktor
5. _____ joggen – springen – tanzen – atmen – Ball – spielen – Athlet – Eishockey – Ski

A Sprachen lernen
D übers Wetter reden

B ein Hotelzimmer buchen
E Sport treiben

C krank sein

Ü 12

Ordnen Sie den Wörtern die Themen zu.



Informationen zeitlich ordnen

Musikerinnen und Musiker aus Zagreb, Zürich und Paris sind Gäste in Graz



Die „International Week“ findet seit 1974 immer im Frühling in Graz statt. In der Regel nehmen drei ausländische Gasthochschulen an dieser „Woche der Begegnung“ teil. Bisher waren bereits Musikerinnen aus 69 Städten zu Gast in Graz. Dieses Jahr sind junge Musikerinnen und Musiker aus Zagreb, Zürich und Paris vom 29. März – 4. April Gäste der „International Week“. Auf dem Programm stehen wie immer fünf Konzertabende mit den eingeladenen Musikschulen. Die Konzerte im Palais Meran beginnen um 19.45 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Am ersten Abend, am 29. März präsentieren Studierende aus Graz Kompositionen von jungen österreichischen Komponisten. Am Montag, dem 1. April präsentiert ein Streichquartett aus Zagreb mit Domagoj Pavlovic an der Klarinette Werke von Debussy und Boris Papandopulo. Einen Tag später, am 2. April spielen junge Musiker aus Zürich/Winterthur Klavierquintette von Juliusz Zarebski und César Franck. Am Mittwoch, dem 3. April spielt das Alma Quartett aus Paris Streichquartette von Mozart und Beethoven. Zum Schluss – am 4. April – musiziert das Grazer Orchester mit Solisten der Gastschulen im Grazer „Congress“. Karten gibt es an der Abendkasse. Auf dem Programm stehen Mozarts Konzert für Horn und Orchester, Saint-Saëns' Konzert für Violoncello und Orchester und Brahms' Konzert für Violine und Orchester.

Ü 13

a) Lesen Sie und markieren Sie Zeitsignale.
b) Ordnen Sie Informationen und Zeitsignale.



Jahr	Monat/Woche	Tag	Uhrzeit/Reihenfolge
seit 1974	im März	am Morgen	um 8 Uhr
2004	am 29. März	am Mittag	um Viertel vor acht
dieses Jahr	im April	am Abend	in einer Stunde
nächstes Jahr	am 4. April	am Vormittag	vor 10 Minuten
letztes Jahr		am Nachmittag	
im Frühling	diese Woche	vor zwei Tagen	am Anfang
im Sommer	am Montag	gestern	zuerst
im Winter	am Dienstag	heute	dann
im Herbst	am Mittwoch	morgen	später
	am Wochenende	in zwei Tagen	zum Schluss

Ü 14

Welche Zeitsignale finden Sie in Ü 13? Markieren Sie.



Leben

1.17

0.15

Hören Sie A 11
und ergänzen Sie.



1. a) Ich bin hier in Winterthur geboren und _____
b) Ich wollte weggehen, reisen und _____
2. a) 1974 ist mein Vater in die Schweiz gekommen. Da hat er meine Mutter _____
b) Er hat sich von meiner Mutter getrennt und ist nach Mali _____
3. a) Ich habe hier in Winterthur die Primarschule und das Gymnasium _____
b) Das war nicht leicht. Und deshalb wollte ich nicht in der Schweiz _____
4. a) Und nach der Lehre habe ich gearbeitet und _____
b) Und ich war auch in Mali und habe meinen Vater _____
5. a) Wir haben uns total verliebt. Wir haben uns sofort gut _____
b) Heute lebe ich hier in Zürich und bin _____

 0 ± 6

Lesen Sie die Notizen
zur Biografie von Erkki
und schreiben Sie.



Erkki – geboren – Rovaniemi / Finnland – 1980
aufgewachsen in Rovaniemi – Schule mit 6 Jahren
Traumberuf: Skifahrer oder Golfspieler
Hobbys: Skifahren, Golf, Badminton und Squash
mit 19: Schule beendet
mit 20: studiert in Rovaniemi Rechtswissenschaft
Heute: studiert in der Schweiz Deutsch und Französisch



Zeitinformationen

127

0.17

a) Hören Sie A 12 und ergänzen Sie.



- | | |
|---|---|
| 1. ● Wann bist du geboren? | ○ Ich bin _____ geboren. |
| 2. ● Und wann bist zur Schule gegangen? | ○ Mit _____ bin ich in die Primarschule gegangen. |
| 3. ● Und wann hast du geheiratet? | ○ Ich war sehr jung. Ich habe mit _____ geheiratet. |
| 4. ● Wann war das? | ○ Das war genau im Jahr _____. |
| 5. ● Und wie alt war deine Frau damals? | ○ Meine Frau, die war damals _____. |
| 6. ● Und wann hast du die Stelle bei Ford bekommen? | ○ Das war vor _____ Jahren, im Frühling _____. |
| 7. ● Und wann willst du die Weltreise machen? | ○ Vielleicht in _____ Jahren – etwa im Jahr _____. |
| 8. ● Wie alt bist du dann? | ○ Wie alt? _____. Stimmt – genau _____. |

b) Notieren Sie wichtige Daten aus Ihrer Biografie und erzählen Sie:

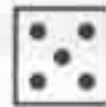
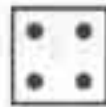
19..	neunzehn...
------	-------------

Verb „werden“

1. Ich mache eine Lehre. Und was _____ du? – Ich _____ Industriekauffrau.
2. Wir schaffen es! Wir _____ berühmt.
3. Er hat Halsschmerzen. Er _____ krank.
4. Arbeitet nicht so viel, ihr _____ müde.
5. Sie studiert Medizin. Sie _____ Ärztin.

Ü 18

Ergänzen Sie „werden“.



Wer?	Thomas und Paul	du	wir	Tanja	ich	ihr
Was?	Verkäufer/ Verkäuferin	alt	Arzt/ Ärztin	berühmt	müde	Maler/ Malerin

Ü 19

a) Spielen Sie.
b) Schreiben Sie sechs Sätze.

Würfeln Sie 2-mal.

Beispiel: Sie würfeln 2 – 5 = *Du wirst müde.*

Thomas und Paul werden Ärzte. Du wirst ...

Ich werde Fotograf.

Boris

Manager

Ich werde Lehrer.

Markus

Maler

Ich werde Ärztin.

Gabi

Apothekerin

Ruth

Journalistin

Ich werde Industriekauffrau

Ich werde Verkäufer.

Felix

Musiker

Ü 20

Wer wurde was?



Boris wollte Fotograf werden, aber er wurde Manager.

Satz: Nebensatz mit „dass“

Ü 21

Ergänzen Sie
die Pronomen.

Peter erzählt:

„Ich arbeite bei Mercedes.

Das gefällt mir gut.

Aber ich habe kein Auto. Ich

brauche nur ein Fahrrad.“

Peter erzählt, dass

_____ (1) bei Mercedes arbeitet.

Er sagt, dass es _____ (2) gut gefällt. Aber er

sagt, dass _____ (3) kein Auto hat und dass

_____ (4) nur ein Fahrrad braucht.

Ü 22

Was erzählt Gundi?



1. Andreas und ich haben sehr jung geheiratet. (sagen)

Gundi sagt, dass Andreas und sie sehr jung geheiratet haben.

2. Ich wollte viel von der Welt sehen. (erzählen)

3. Das Leben auf dem Land hat mir nicht gefallen. (sagen)

4. Ich war nicht zufrieden. (glauben)

Ü 23

Was denken Sie?

ich denke (nicht) • es ist möglich • ich glaube (nicht) • es kann sein • ich finde (nicht)

1. Reisen ist interessant.

Ich finde (nicht), dass

2. Geld macht glücklich.

3. Fernsehen ist ungesund.

4. Sport ist gesund.

5. Früh aufstehen ist schön.

Textreferenz: Demonstrativ-Artikel „dieser“, „dieses“, „diese“

Ü 24

Ergänzen Sie.



1. Hans will in Italien arbeiten. Er hat _____ Traum schon als Kind gehabt. 2. Petra arbeitet bei Mercedes, sie ist Managerin. Sie findet _____ Arbeit sehr interessant. 3. Seit wann arbeitest du in _____ Firma? 4. _____ Mann ist ein bekannter Musiker. 5. _____ Essen schmeckt sehr gut! 6. Ich bin umgezogen, ich muss meinen Pass ändern. Ich mag _____ Formulare nicht! 7. Warst du schon in _____ Hotel?

Über sich sprechen

Probleme haben • weggehen • sich verlieben • zur Schule gehen • Geld verdienen

1. kennen lernen – sich verstehen – heiraten
2. geboren werden – aufwachsen
3. die Schule beenden – eine Lehre machen – eine Stelle finden
4. unglücklich sein – unzufrieden sein – sich trennen
5. einen Traum haben – unterwegs sein – eine Weltreise machen

A

Geburt: Jahr – Monat – Tag
Schule(n)
Reise(n)
Beruf/Studium
Traum
heute

Geburt: Jahr – Monat – Tag
Schule(n)
Reise(n)
Beruf/Studium
Traum
heute

R 1

a) Was passt?
Ergänzen Sie und ordnen Sie zeitlich.

b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.



R 2

a) Erzählen Sie dem Partner / der Partnerin.

b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.

Vermutungen äußern

nicht genug Geld haben • Probleme mit der Freundin haben • Fieber haben

1. Er ist nicht gekommen.
2. Sie hat nicht bezahlt.
3. Er hat geweint.

R 3

a) Schreiben Sie drei Vermutungen.

b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann Informationen in einer Geschichte verstehen.				
lesen	Ich kann Informationen in Texten zeitlich ordnen.				
schreiben	Ich kann wichtige Lebensstationen kurz beschreiben.				
sprechen	Ich kann über mich sprechen (Schule, Wohnort, ...).				
	Ich kann Vermutungen äußern.				
	Ich kann über Träume sprechen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Leben“.				
	Ich kann Wörter thematisch ordnen.				
Aussprache	Ich kann den Satzaccent erkennen.				
	Ich kann Zahlen flüssig sprechen.				
	Ich kann Konsonantenverbindungen sprechen.				
Grammatik	Ich kann das Verb <i>werden</i> benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit <i>dass</i> benutzen.				
	Ich kann die Demonstrativ-Artikel <i>dieser, dieses, diese</i> benutzen.				

R 4

a) Kreuzen Sie an.

b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Faszination Bahnhof

0 1

Wo ist das auf
dem Foto A 1?

Zeigen Sie
dem Partner /
der Partnerin
den Ort.

1. Eine Frau kauft am Kiosk „Presse“ Zeitungen und Schokolade.
2. Rechts und links außen sieht man die neuen ICE-Züge.
3. In der Mitte stehen die Leute vor dem Informationsschalter. Drei Personen geben Auskunft.
4. Zwei große Informationstafeln informieren die Fahrgäste über Abfahrt und Ankunft.
5. Im Bahnhof stehen große „Willkommen-Figuren“. Da findet man aktuelle Reiseinformationen.
6. Ein Mann möchte am Kiosk „Obst“ Proviant für die Reise kaufen.



0 2

Hören Sie A 2.
Ergänzen Sie.



1

Ja, wirklich schade, aber wir kommen ja im Herbst wieder. –

Auf _____, Verena. ...

Immer dieser Stress am Bahnhof! _____ – und mach's gut!

2

Die Dame, bitte? – _____ noch eine Tageszeitung? ...

So. Ist das alles? – Nein, ich _____ eine Tafel Schokolade.

3

Ich habe gerade den Zug nach Hannover _____. Wann fährt der nächste, bitte? ...

Vielen Dank. Und muss ich da _____? – Nein, der fährt direkt bis Hannover.

4

Vielen Dank für die _____. – Gern geschehen. Gute _____! ...

So, was kann ich für Sie tun? – Ehm, ich _____ die S-Bahn. Wo fährt die S-Bahn?

5

So, wer ist dran? – Entschuldigung, _____ nur Früchte? ...

Und haben Sie auch _____ Warmes? – Aber sicher.

6

Gleis 4, an alle Fahrgäste nach Prag – meine Damen und Herren, der ICE nach Prag, fahrplanmäßige

_____ um 12.48 auf _____ 4, hat circa 25 Minuten _____.



Ü 3

a) Lesen und ergänzen Sie.



b) Ergänzen Sie.

Ü 4

a) Ordnen Sie die Fragen den Schildern auf dem Foto zu.

b) Ordnen Sie die Fragen 1–8 zu.



Ü 5

a) Lesen Sie und notieren Sie Fragen.
b) Spielen Sie.

1. Beim Wort Bahnhof denken viele Leute an Züge, _____ oder Koffer.
2. Das ist normal, weil hier Tag und Nacht Züge _____ oder ankommen.
3. Junge und alte Menschen treffen oder _____ sich hier.
4. Bahnhöfe in Großstädten sind innen _____ als alte Bahnhöfe.
5. In großen Bahnhöfen kann man heute einkaufen wie in einem _____.
6. Bahnhofshallen sind gute Orte für _____ und Sportveranstaltungen.

A Bahnhöfe waren schon immer Orte für _____

B Heute sind große Bahnhöfe auch Orte für _____

1. Entschuldigung, wo ist der Parkplatz?
2. Ich suche die Toilette.
3. Wo kann ich Geld wechseln?
4. Zu den Zügen, bitte!
5. Ich suche ein Taxi.
6. Wo kann ich Fahrkarten kaufen?
7. Wo ist der Busbahnhof?
8. Ich habe bei „rail-link“ ein Auto reserviert. Wo ist das?

A Gehen Sie gleich hier rechts die Treppe hoch.

B Gehen Sie da hinten rechts die Treppe runter.



1. _____

A

Sie sind in Bern. Sie haben einen Flug um 12.45 ab Zürich. Sie müssen eine Stunde vorher am Flughafen sein. Fragen Sie Ihren Partner: Wann? Umsteigen? Preis? Speisewagen?

Basel SBB

Zürich Flughafen		Zürich Flughafen	
umsteigen/change: Zürich HB		umsteigen/change: Zürich HB	
Hinfahrt / Outward		Rückfahrt / Return	
ab/dp	an/ar	ab/dp	an/ar
IC FA14 13 (M) FA15 43 (M)		IC 12 47 M 14 16 M	
IC 14 40 M 16 13 M		IC FA13 17 (M) FA14 50 (M)	
IC FA15 13 (M) FA16 43 (M)		IC 13 47 M 15 16 M	
IC 15 40 M 17 13 M		IC FA14 17 (M) FA15 50 (M)	
IC FA16 13 (M) FA17 43 (M)		IC FA14 47 (M) FA16 16 (M)	
IC 16 40 M 18 13 M		IC FA15 17 (M) FA16 50 (M)	
IC FA17 13 (M) FA18 43 (M)		IC FA15 47 (M) FA17 16 (M)	
IC 17 40 M 19 13 M		IC FA16 17 (M) 17 50	
IC FA18 13 (M) FA19 43 (M)		IC FA16 47 (M) FA18 16 (M)	
IC FA18 40 (M) FA20 13 (M)		IC FA17 17 (M) FA18 50 (M)	
IC FA19 13 (M) FA20 43 (M)		IC 17 47 M 19 16 M	
IC FA19 40 (M) FA21 13 (M)		IC FA18 17 (M) FA19 50 (M)	
IC FA20 13 (M) FA21 43 (M)		IC 18 47 M 20 16 M	
IC FA20 40 (M) FA22 13 (M)		IC FA19 17 (M) FA20 50 (M)	

Hinfahrt: Basel – Zürich Flughafen

1. Kl 36 SFr

2. Kl 19 SFr

Zürich Flughafen		Zürich Flughafen	
Hinfahrt / Outward		Rückfahrt / Return	
ab/dp	an/ar	ab/dp	an/ar
IC 9 43 M 10 52 M		IC 10 52 M 12 16 M	
IC FA10 04 M 11 14 M		IC FA10 04 (M) FA10 16 (M)	
IC FA10 13 (M) FA11 37 (M)		IC 9 20 M 10 50 (M)	
IC 10 43 M 11 52 M		IC 00 9 46 M 10 56 M	
IC 10 11 04 M 12 16 M		IC 10 10 04 M 11 16 M	
IC FA11 13 (M) 12 37 M		IC 10 20 M 11 50 (M)	
IC 10 11 43 M 12 52 M		IC 10 10 46 M 11 56 M	
IC 10 12 04 M 13 14 M		IC 10 11 04 M 12 16 M	
IC FA12 13 (M) 13 37 M		IC 11 20 M 12 50 (M)	
IC 10 12 43 M 13 52 M		IC 10 11 46 M 12 56 M	
IC 10 13 04 M 14 14 M		IC 10 12 04 M 13 16 M	
IC FA13 13 (M) 14 37 M		IC 12 20 M 13 50 (M)	
IC 10 13 43 M 14 52 M		IC 12 46 M 13 56 M	
IC 10 14 04 M 15 14 M		IC 13 04 (M) FA13 04 (M)	

Sie sind in Basel. Sie haben einen Flug um 17.15 ab Zürich. Sie müssen eine Stunde vorher am Flughafen sein. Fragen Sie Ihren Partner: Wann? Umsteigen? Preis? Speisewagen?

Reise-Orte

1.34

Ü 6

Hören Sie A 5b und ergänzen Sie.



Person	Verkehrsmittel	reist (nicht) gern	Begründung	Details
1. Frau				
2.				möchte am Wochenende zu Hause Ruhe haben
3.		reist heute nicht mehr gern		
4.	vor allem mit dem Zug			
5.	Fliegen Bus fahren Zug fahren das ist egal			
6.			nur im Auto ist er frei	

Ü 7

Wie reisen Sie am liebsten? Begründen Sie.

Wenn ich mit Freunden in Urlaub fahre, dann ...

Ü 8

a) Wie fahren die Leute zur Arbeit / zur Schule? Ordnen Sie.



1 Ich wohne in Mexiko-City. Ich fahre mit einem grünen Taxi ins Büro, etwa 40 Minuten, und am Abend zurück.

2 Ich komme aus Madrid. Ich gehe zu Fuß zur U-Bahn und dann fahre ich etwa eine halbe Stunde zur Arbeit.

3 Ich wohne in Wan Xiang am Fluss Jangtsekiang. Ich fahre mit dem Fahrrad zur Arbeit, etwa 25 Minuten.

4 Ich wohne in den USA in der Nähe von Portsmouth auf dem Land. Ich fahre mit dem Bus etwa eine Stunde zur Schule.

A 2



B



C



D



b) Wie fährt man bei Ihnen zur Arbeit / zur Schule?

Bei uns ...

Redemittel sammeln: um Auskunft bitten

Beim Reisen in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz kann es immer wieder Probleme geben, z.B.: Sie verstehen eine Durchsage im Bahnhof nicht. Sie finden nicht mehr zurück ins Hotel. Sie möchten etwas kaufen, aber Sie können es nicht genau sagen. Was tun? Ganz einfach: Fragen! Aber wie? Was sagen Sie, wenn Sie ein Problem haben? Wie bitten Sie um Hilfe?

1. Ich verstehe den Automaten nicht.
2. Ich verstehe eine Durchsage nicht.
3. Ich finde den Weg ins Hotel nicht mehr.



Ü 9

a) Sammeln Sie Situationen.

1. Entschuldigung, können Sie mir helfen?
Wie funktioniert der Automat?
Wo muss ich hier drücken?

1. Warten Sie, ich helfe Ihnen. Zuerst wählen Sie den Ort, dann wählen Sie die Fahrkarte, und jetzt tippen Sie 1. oder 2. Klasse, so, und jetzt ...

b) Sammeln Sie wichtige Redemittel.

Redemittel ordnen: autofreie Tage

Ich bin für autofreie Tage. Ich bin selbst Autofahrer, aber das macht nichts. Ein paar Tage ohne Auto finde ich gut. Es ist auch gut, weil wir damit etwas für die Natur tun.

Alfons Schuhmacher (26)

Natürlich bin ich dafür. Autofreie Tage sind ein erster Schritt in Richtung Ökologie. Weniger Auto – mehr Natur. Eine Stadt ohne Autos, vier Tage im Jahr, das ist wie ein Traum.

Petra Mordasini (19)

Mir ist das egal. Ich bin Fußgänger. Als Fußgänger bin ich eher für autofreie Tage. Für unsere Natur ist das sicher besser. Und die Luft in der Stadt wird auch besser.

Christian Grünigen (38)

Die Idee gefällt mir gar nicht. Was mache ich, wenn ich krank bin oder wenn ich mit meiner Familie einen Ausflug machen will? Autofreie Tage? Nein danke! Da bin ich nicht einverstanden.

Verena Furrer (42)

Vier Tage ohne Auto? Ich finde das gar nicht lustig. Ich arbeite sechs Tage in der Woche, und am Wochenende will ich nicht auf den Bus oder auf den Zug warten. Das geht nicht.

Patrick Egger (28)

Autofreie Tage? Ich finde diese Idee einfach genial. Da kann man als Fußgänger mal ohne Angst durch die Stadt spazieren. Ich freue mich jetzt schon. Ich bin voll und ganz dafür.

Brigitte Gadiant (17)

Ü 10

a) Wer ist für autofreie Tage, wer dagegen? Markieren Sie Redemittel.



pro
Ich bin für ...

kontra

b) Notieren Sie Redemittel.



Gute Reise!

Ü 11

Ergänzen Sie.



die Durchsage • landet • die Fähre • Stau • Gleis 4 • umsteigen

1. Im Hafen von Bregenz haben wir _____ genommen.
2. Achtung, der ICE nach Hamburg fährt heute auf _____.
3. Hast du _____ gehört? Wir haben Verspätung.
4. Wir müssen bei der nächsten Haltestelle _____.
5. Auf der Rückreise hatten wir 15 km _____ auf der Autobahn.
6. Wir holen Pia am Flughafen ab, ihre Maschine _____ um 15 Uhr.

Ü 12

a) Markieren Sie die Wortgrenzen.

b) Notieren Sie die Sätze.



hierdürfensienichtrauchendasflugzeugistnochnichtgelandetkannichbittebezahlschmecktes
ihnenisthiernocheinplatzfreihabensiereserviertihrefahrkartebittesiemüsseninwienumsteigen
diemaschinehatverspätungdasschiffistgeradeangekommenderpassistnichtmehrgültig

Hier dürfen Sie nicht rauchen!

Tätigkeiten unterwegs

Ü 13

Welches Verb passt?
Markieren Sie.

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Die Fahrkarte können Sie auch im Zug | schicken – kaufen – schreiben. |
| 2. Hast du die Durchsage | gelesen – gesehen – gehört? |
| 3. Wir haben unsere Freunde am Bahnhof | abgeholt – verstanden – gewartet. |
| 4. Wir können ja später im Speisewagen etwas | suchen – trinken – einkaufen. |
| 5. An der Grenze haben wir den Pass | gekauft – gezeigt – gepackt. |
| 6. Bei der Ampel müssen Sie rechts | abbiegen – stehen – warten. |

Ü 14

a) Ordnen Sie chronologisch.



**Freitag hin –
Sonntag zurück!!!**

Entdecken Sie das „neue
alte“ Berlin! Flug und zwei
Nächte im Doppelzimmer
inklusive Frühstücksbuffet
für 250 € pro Person.
Gültig nur am Wochenende!

A Wir haben im Internet ein Wochenende in Berlin gebucht. **B** Nach etwa
zwei Stunden sind wir in Berlin gelandet. **C** Beim Einchecken wird das
Ticket gezeigt. **D** Am Zoll hat der Beamte unsere Pässe kontrolliert.
E Etwas später ist die Maschine gestartet. **F** Am Freitagnachmittag sind
wir mit dem Zug zum Flughafen gefahren. **G** Am Flughafen in Berlin haben
wir Geld gewechselt und sind mit dem Bus ins Hotel gefahren. **H** Vom
Hotel sind wir zu Fuß zum Potsdamer Platz in eine Disco gegangen. **I** Am
Samstagmorgen haben wir lange geschlafen.

1. A 2. ____ 3. ____ 4. C 5. ____ 6. ____ 7. ____ 8. ____ 9. ____

b) Abreise von Berlin
und Rückflug:
Schreiben Sie.

Am Sonntagmorgen haben wir im Hotel gefrühstückt. Dann ...

Adjektive: Komparativ (prädikativ)

1. Der ICE ist moderner (modern) als der Regionalexpress. 2. Mit dem Regionalexpress kommen Sie eine halbe Stunde _____ (spät) an. 3. Die Fahrzeit mit dem neuen ICE von München nach Köln ist jetzt eine Stunde _____ (kurz). 4. Ich fahre in der Stadt _____ (gern) mit dem Fahrrad, das ist _____ (billig) als die U-Bahn. 5. Berlin ist _____ (groß) als Innsbruck. 6. Ich arbeite gern, aber reisen ist viel _____ (schön).

Adjektiv + *-er*
moderner

Adjektiv + *-er* (und a, o, u → ä, ö, ü)

unregelmäßig

schnell • teuer • alt • groß

- | | | | |
|--------------|----------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1. Größe: | Hannover ca. 210 km ² | Stuttgart ca. 210 km ² | Leipzig ca. 300 km ² |
| 2. Alter: | Nürnberg 11. Jh. | Leipzig 12. Jh. | München 12. Jh. |
| | <i>München – Nürnberg</i> | | |
| 3. Fahrzeit | Auto ca. 2:00 h | ICE ca. 2:00 h | Regionalexpress 2:35 h |
| 4. Fahrpreis | Auto ca. 25,- Euro | ICE ca. 35,- Euro | Regionalexpress ca. 25,- Euro |

1. Leipzig ist größer als Stuttgart. Stuttgart ist genauso ...

2. _____
3. _____
4. _____

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Bücher lesen | <input type="checkbox"/> Zeitungen lesen |
| <input type="checkbox"/> ins Kino gehen | <input type="checkbox"/> ins Theater gehen |
| <input type="checkbox"/> U-Bahn fahren | <input type="checkbox"/> Fahrrad fahren |
| <input type="checkbox"/> CDs hören | <input type="checkbox"/> Radio hören |



Ü 15

a) Ergänzen Sie Komparative.



b) Ordnen Sie die Komparative.



Ü 16

Vergleichen Sie.



Ü 17

Was machen Sie lieber? Finden Sie einen Partner / eine Partnerin mit drei gleichen Interessen.

Satz: etwas begründen mit „weil“ oder „denn“

Ü 18

Verbinden Sie die
Sätze mit „weil“.



1. Ich reise sehr gern. Ich lerne gern Menschen kennen.
Ich reise sehr gern, weil ich gern Menschen kennen lerne.
2. Mein Traum ist eine lange Schiffsreise. Man sieht tagelang nur das Meer.
3. Ich fahre gern Zug. Ich wohne in der Nähe vom Bahnhof.
4. Ich reise nicht gern. Ich fahre jeden Tag mit dem Bus zur Arbeit.
5. Ich mag Flughäfen nicht. Da sind alle Leute im Stress.

Ü 19

Schreiben Sie.
Beginnen Sie die
Sätze mit „weil“.



1. ich habe kein Auto – es ist zu teuer
2. ich fliege gern mit dem Flugzeug – man ist sehr schnell
3. ich reise sehr gern – man kann fremde Sprachen hören
4. ich fahre gern mit dem Schiff – ich mag das Meer

1. Weil es zu teuer ist,
habe ich kein Auto.

Ü 20

Notieren Sie drei
Fragen mit
„Warum?“.
Spielen Sie.



Wiederholung: Substantiv Plural

W Ü 21

Ergänzen Sie die
Substantive
im Plural.



Koffer • Fahrplan • Freund • Mensch • Bahnhof • Kind • Zug
Tasche • Stadt • Zeitung • Getränk

Ich mag Bahnhöfe (1). Wenn ich in der Stadt bin, gehe ich gern zum Bahnhof und sehe den _____ (2) zu: Viele haben schwere _____ (3) und tragen große _____ (4). Hier wartet ein Mann auf _____ (5), da ist eine Frau mit _____ (6) und am Kiosk kaufen die Leute _____ (7) oder _____ (8). Woher kommen die _____ (9) und wohin fahren sie? Ich träume von den _____ (10), die auf den _____ (11) stehen: Rom, Paris, Berlin, Prag, ...

Um Auskunft bitten

A

Sie haben um halb neun einen Termin in Luzern.
Sie landen um 06.10 in Zürich.
Fragen Sie Ihren Partner: Wann? Umsteigen?
Preis? Speisewagen?

Zürich Flughafen Olten		Zürich Flughafen	
direct			
Hinfahrt / Outward		Rückfahrt / Return	
ab/dep	an/ar	ab/dep	an/ar
AC 11 18 13 M	19 04 M	11 21 40	22 50
AV 18 43 M	19 44 M	AV 19 15 13 M	22 50
AV 19 00	20 19 T	AV 22 15 M	23 20 M
AC 11 19 15 13 M	20 04 T	AV 23 15 M	0 27 M
AV 19 43 M	20 44 M	11 23 33	0 27 M
AC 11 20 13 M	21 04		
AV 20 43 M	21 44 M		
AC 11 21 13 M	22 04		
AC 11 22 13 M	22 19		
AV 21 43 M	22 44 M		
AC 22 13 M	23 20		
AC 22 40 M	23 35 M		
AV 22 43 M	23 44 M		
AC 23 40 M	0 40 M		
AV 23 43 M	1 49		

Hinfahrt:
Zürich Flughafen – Olten
1. Kl 29 SFr
2. Kl. 15 SFr

Hinfahrt:
Zürich Flughafen –
Luzern:
1. Kl 32 SFr
2. Kl 17 SFr

Zürich Flughafen Luzern		Zürich Flughafen	
unsteigend: Zürich HB		steigend: Zürich HB	
Hinfahrt / Outward		Rückfahrt / Return	
ab/dep	an/ar	ab/dep	an/ar
AC 11 18 13 M	19 04 M	11 21 40	22 50
AV 18 43 M	19 44 M	AV 19 15 13 M	22 50
AV 19 00	20 19 T	AV 22 15 M	23 20 M
AC 11 19 15 13 M	20 04 T	AV 23 15 M	0 27 M
AV 19 43 M	20 44 M	11 23 33	0 27 M
AC 11 20 13 M	21 04		
AV 20 43 M	21 44 M		
AC 11 21 13 M	22 04		
AC 11 22 13 M	22 19		
AV 21 43 M	22 44 M		
AC 22 13 M	23 20		
AC 22 40 M	23 35 M		
AV 22 43 M	23 44 M		
AC 23 40 M	0 40 M		
AV 23 43 M	1 49		

Sie müssen um 24.00 Uhr im Hotel in Olten sein.
Sie landen um 21.20 in Zürich.
Fragen Sie Ihren Partner: Wann? Umsteigen?
Preis? Speisewagen?

B

- wir – später – kommen – leider → Zug – Verspätung haben – zwei Stunden
- Ich – nicht – kommen – heute → auf der Autobahn – Stau – 10 Kilometer – sein
- wir – abfahren – morgen – erst → heute – wir – einen Unfall haben – und – Auto – kaputt sein

Vergleichen

langsamer • billiger • teurer • schnell • weniger

- Ich kaufe gern im Bahnhof ein. Aber Einkaufen im Bahnhof ist _____ als Einkaufen im Einkaufszentrum.
- Nur in den Supermärkten am Stadtrand sind die Waren _____.
- Die Qualität ist da nicht so gut, aber man bezahlt auch viel _____.
- Wenn man zu Fuß zum Supermarkt geht, dann ist man _____ als mit dem Bus.
- Mit dem Auto ist man natürlich genauso _____ wie mit dem Bus.

Das kann ich

		→	+	-	--
hören	Ich kann Informationen in kurzen Durchsagen verstehen.				
	Ich kann Aussagen ordnen: pro und contra				
lesen	Ich kann Aussagen ordnen: pro und contra				
schreiben	Ich kann über eine Reise schreiben.				
sprechen	Ich kann Touristen einfache Informationen geben.				
	Ich kann meine Meinung sagen und sie begründen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Reisen und Verkehr“.				
Aussprache	Ich kann Haupt- und Nebensätze mit Satzmelodie sprechen.				
Grammatik	Ich kann den Komparativ benutzen.				
	Ich kann mit <i>als</i> oder <i>genauso wie</i> vergleichen.				
	Ich kann Nebensätze mit <i>weil</i> benutzen.				

R 1

- Spielen Sie.
- Bewerten Sie:

++ + + - -

R 2

- Schreiben Sie Sätze mit „weil“ oder „denn“.
- Bewerten Sie:

++ + + - -



R 3

- Welches Wort passt?
- Vergleichen und bewerten Sie:

++ + + - -



R 4

- Kreuzen Sie an.
- Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

In der Schule

Ü 1

- a) Ergänzen Sie Ihre Angaben.
b) Schreiben Sie Sätze.



Lieblingsfächer: am liebsten / _____ / haben
 Hobbys: meine Hobbys / _____ / sein
 Lieblingsbuch: _____ / ein sehr schönes Buch / finden
 Das mag ich sehr: _____ / sehr gern / mögen
 Das mag ich gar nicht: _____ / gar nicht / mögen
 Das nervt mich: _____ / mich / nerven
 Das macht mir Freude: _____ / mir / Freude machen

Am liebsten habe ich ...

Ü 2

- a) Hören Sie A 3 und ergänzen Sie.



- a) B Der Unterricht fängt um acht (1) an. Mein Bus fährt um Viertel vor sieben. Ich bin dann _____ (2) halb acht in Bregenz. Und dann muss ich noch _____ (3) zu Fuß gehen.
 b) _____ Um sechs. Das ist _____ (4) ein echtes Problem für mich.
 c) _____ Zwei Mal pro Woche _____ (5) halb zwei, und drei Mal bis fünf Uhr. Wir haben jetzt, im letzten Schuljahr, 35 Stunden _____ (6).
 d) _____ Deutsch, Mathematik, _____ (7) und und und. Wir machen ja die Matura. Und _____ (8) haben wir noch wirtschaftliche und praktische Fächer wie _____ (9) und Servieren.
 e) _____ Es geht. Ein paar Lehrer sind wirklich _____ (10). Die machen echt gute Stunden. Da macht es Spaß. Andere sind einfach _____ (11).
 f) _____ Die meisten Mitschüler sind ganz _____ (12). Und meine beste Freundin geht auch _____ (13).
 g) _____ Französisch und Spanisch habe ich _____ (14) und Biologie finde ich auch gut. Und die praktischen _____ (15) auch.
 h) _____ Oh ja. Ich spiele Violine, höre viel Musik und ich surfe auch gern im Internet.



- b) Welche Frage gehört zu den Antworten a-h? Ordnen Sie zu.



- A Wann musst du aufstehen?
 B Eva, wie sieht ein typischer Schultag aus?
 C Welche Fächer hast du?
 D Um sechs? Das ist aber früh. Und wie lange hast du Schule?
 E Was sind deine Lieblingsfächer?
 F Noch eine letzte Frage: Hast du auch Hobbys?
 G Gehst du gern in die Schule?
 H Und deine Klasse? Wie findest du die?

Das Praktikum

1. Eva – in der französischen Schweiz – ein Praktikum machen 2. am Anfang – vieles – nicht verstehen 3. aber – einige Kollegen – ihr – helfen 4. im Hotel – Kollegen aus der ganzen Welt – haben 5. zuerst – mit Händen und Füßen – sich unterhalten 6. wenn – die Arbeit – schwierig sein – an ihren guten Lohn – denken 7. die Arbeit – nicht besonders interessant – sein



- 03
Schreiben Sie einen Text.



1. Eva hat in der französischen Schweiz ein Praktikum gemacht. Am Anfang ...

1. Eva hat diese Schule selbst gewählt.
 Eva will einfach selbstständig sein.
 Nach der Schule wollte sie schon immer ins Ausland gehen.
 Sie lernt dort drei Sprachen, und das ist ihr wichtig.
 Mit ihrer Ausbildung kann Eva leicht jobben und Geld verdienen.

- 04
Hören Sie A 5.
Ordnen Sie.



1. Welche Schule besuchst du?
 2. In welche Klasse gehst du?
 3. Welche Fächer hast du gern?
 4. Welches Fach magst du gar nicht?
 5. Was möchtest du nach der Schule machen?
 6. Welche Hobbys hast du?
 7. Wie lange bist du täglich in der Schule?

- A Ich mache gern Sport, aber ich habe neben der Schule nur wenig Zeit.
 B Biologie finde ich schrecklich, weil ich nichts verstehe.
 C Ich bin in der 11. Klasse.
 D Chemie und Physik sind meine Lieblingsfächer.
 E Ich gehe ins Gymnasium.
 F Wir haben jeden Tag 6 Stunden, Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.45 Uhr.
 G Ich möchte Mathematik studieren.

- 05
a) Welche Antwort passt? Ordnen Sie zu.



- b) Ihre Schule und Ausbildung: Welche Ausdrücke passen? Ergänzen und schreiben Sie.

eine Schule besuchen • in die ...-te Klasse gehen • die Schule wechseln
 eine Ausbildung als ... machen • Abitur machen • studieren • lernen • ein Praktikum machen
 ins Ausland gehen • Erfahrungen sammeln • selbstständig sein • jobben • Geld verdienen

Ich habe vier Jahre lang die Grundschule in ... besucht.
 Dann ...

Arbeiten und Studieren

Ü 6

Ordnen Sie.



- 1 „Mein Traumberuf als Kind war Bauer“, sagt Günter Schmid.
 — „Denn Boden fasziniert mich“, sagt Herr Schmid.
 — „Nur auf einem gesunden Boden wachsen gute und gesunde Früchte.“
 — Die Arbeit in diesem Projekt findet Herr Schmid sehr interessant.
 — Aber er konnte nicht Bauer werden.
 — Er möchte die Natur besser verstehen und hat begonnen, Biologie zu studieren.
 4 Nach der Lehre ist er Mitarbeiter im Projekt „Bodenschutz“ geworden.
 — Weil er seinen Traumberuf nicht machen konnte, hat er eine Lehre als Gärtner gemacht.



1.52

Ü 7

- a) Ergänzen Sie.
 b) Hören Sie A 7 Teil 1 und kontrollieren Sie.



Herr Schmid ist Gärtner und (1) studiert. Zuerst war er _____ (2) Gymnasium. Aber er war _____ (3) guter Schüler. Mit 15, 16 _____ (4) wollte er mit der _____ (5) aufhören, er hatte keine Lust _____ (6). Aber seine Eltern wollten, _____ (7) er das Abitur macht. _____ (8) dem Abitur ist er _____ (9) geworden. Er hatte genug _____ (10) der Schule. Weil er _____ (11) wollte, hat er eine _____ (12) gemacht. Herr Schmid _____ (13) und studiert auch. Er _____ (14), er hat eine tolle _____ (15), in und _____ (16) der Natur. Er weiß _____ (17), dass Biologie das Richtige _____ (18) ihn ist.

1.53

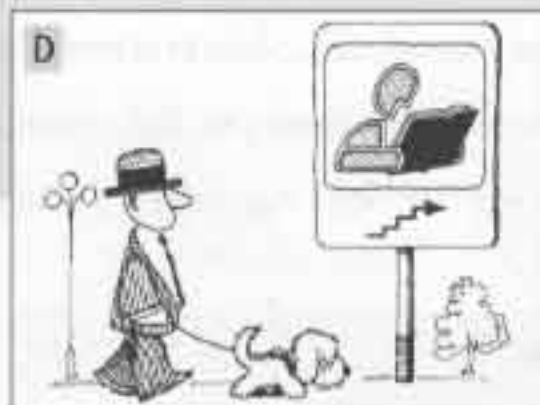
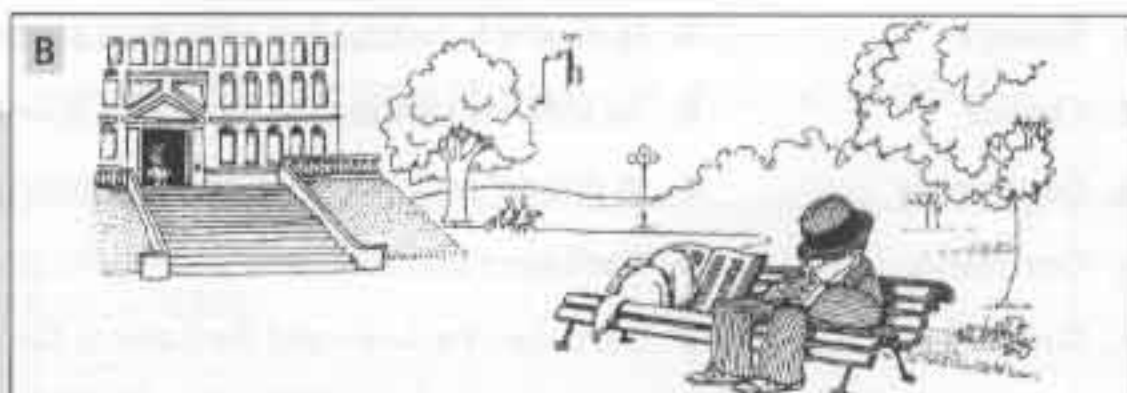
Ü 8

- Hören Sie A 7 Teil 2.
 Was hören Sie?
 Kreuzen Sie an.



1. ☐ a Ich arbeite 20 Stunden pro Woche für mein Studium.
☐ b Ich arbeite 20 Stunden pro Woche für das Projekt.
2. ☐ a Die Vorlesungen sind sehr interessant.
☐ b Die meisten Kurse und Seminare sind sehr interessant.
3. ☐ a Aber ich habe auch wenig Freizeit.
☐ b Aber ich habe oft wenig Zeit.
4. ☐ a Ich finde wichtig, dass man viel studiert.
☐ b Ich finde wichtig, dass man die Studienfächer sehr genau auswählt.
5. ☐ a Man muss genau planen: Wie viel Zeit habe ich für das Studium?
☐ b Man muss viel Zeit für das Studium haben.

Auf Zeitsignale achten



Ü 9

a) Wie ist die Reihenfolge? Nummerieren Sie.



1. D 2. ____ 3. ____ 4. ____ 5. ____

zuerst • am Anfang • dann
danach • und dann • später
zuletzt • am Ende • am Schluss

der Hund / draußen / warten müssen
der Mann / schlafen / und / der Hund / lesen
der Hund / nicht hinein dürfen
ein Mann und sein Hund / zur Bibliothek / gehen
der Mann / mit einem Buch / kommen / und / mit dem Hund / weg gehen

b) Schreiben Sie die Bildgeschichte.



Zwischen Sprachen vermitteln

Ulm, 24. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bin Schülerin an der Fachschule für Tourismus und Wirtschaft in Ulm. Ich besuche die dritte Klasse. Zu meiner Ausbildung gehört ein Praktikum in einem Hotel. Ich möchte gern als Serviererin bei Ihnen arbeiten. Ist das möglich?

Das Praktikum soll 12 Wochen dauern und in der Zeit zwischen Ende Mai und Anfang Oktober stattfinden.

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Müller

Ü 10

Ein Kollege /
Eine Kollegin versteht diesen Brief nicht.
Machen Sie für ihn/ sie Notizen in Ihrer Sprache.

Stundenplan und Fächer

Ü 11

Welches Fach ist das?
Ordnen Sie zu.



1. Biologie

2. Chemie

3. Geographie

4. Geschichte

5. Kunst

6. Mathematik

7. Musik

8. Physik

9. Sport

A In diesen Schulstunden kann man zeichnen und malen.

B Da lernt man etwas über das Klima, über andere Länder und Kontinente.

C In diesem Fach hört man oft Kassetten und CDs und man singt.

D Das Leben und die Natur sind Thema in diesem Fach.

E Sie lieben Rechnen und die Zahlen? Das ist das richtige Fach für Sie.

F „Warum fällt ein Apfel nach unten?“ Sie sind im ...-Unterricht.

G Ich sage Wasser, der ...-Lehrer schreibt aber H_2O an die Tafel.

H Da kann man sich bewegen, Ball spielen und laufen.

I „Wann war das? Was war 1989?“ So fragt die Lehrerin in ...

Tipp: Internationale Wörter: Artikel

Internationale Wörter auf **-ik** und **-ie** haben den Artikel **die**: die Mathematik, die Biologie

Schule und Studium

Ü 12

Ergänzen Sie mit
Wörtern und
Ausdrücken aus A 13.



Lisa Maria ist 9 Jahre alt. Sie geht in die 3. Klasse Grundschule (1). In der Schule hat sie Lesen und

_____ (2) gelernt. Sie hat gern Musik, da kann sie _____ (3) und Gitarre

_____ (4). Am liebsten hat sie Sport: Da muss sie nicht _____ (5).

Heute hat sie das _____ (6) bekommen. Sie hat gute _____ (7). Jetzt hat sie sechs Wochen lang _____ (8).

Frau Dr. Alvaro ist Ärztin. Nach dem Abitur (9) hat sie in Madrid _____ (10). In dieser Zeit hat

sie zwei Mal ein _____ (11) in Berlin gemacht. Sie hat vorher Deutsch gelernt und einen

_____ (12) besucht. Nach dem _____ (13) hat sie zuerst in Spanien in einem

Krankenhaus gearbeitet. Jetzt macht sie eine _____ (15) als Zahnärztin.

W Ü 13

Tagesablauf: Was
machen Sie wann?
Notieren Sie Verben
und Ausdrücke.



aufstehen • aus dem Haus gehen • in die Schule gehen • zur Arbeit fahren
in die Universität gehen • den Bus nehmen • mit dem Zug fahren • duschen • essen
fernsehen • frühstücken • nach Hause kommen • Pause machen • schlafen • zu Hause sein
Freunde treffen • einkaufen • ausgehen

Adjektive: Deklination nach unbestimmtem Artikel

1. Eva – beschreibt – ein (typisch-) Schultag 2. früh aufstehen – ein (echt-) Problem – ist
3. ein (interessant-) Praktikum – Eva – macht 4. hat – ein (nett-) Kollege – sie 5. Er – ein (schön-)
Kochbuch – schenkt – ihr

1. Eva beschreibt einen typischen Schultag.

HOTEL BELLEVUE

Das Hotel mit ein er wunderschön en Aussicht (1) auf den See bietet Ihnen alles für ein komfortabl en Urlaub (2) in der Natur. Die Zimmer haben alle ein groß en Balkon (3) und ein modern es Badezimmer (4) mit Dusche und WC. Jedes Doppelzimmer hat ein gemütlich es Sitzecke (5) mit ein bequem en Sessel (6) und ein hell e Lampe (7). Genießen Sie Ihren Urlaub und freuen Sie sich auf ein groß e Auswahl (8) an Speisen und Getränken im neuen Restaurant.

Ein jung es Hotelteam (9) freut sich auf Sie!

Ü 14

Schreiben Sie die Sätze. Achten Sie auf die Adjektive: Nominativ oder Akkusativ?



Ü 15

a) Ergänzen Sie.



b) Beschreiben Sie Ihr Traumhotel.

Adjektive: Deklination nach bestimmtem Artikel

- Sieh mal, der gelb e Rock (1), wie findest du den?
- Gut. Du hast doch auch den grün en Pullover (2), das passt bestimmt.
- Ja, und die schwarz e Hose (3)? Wie findest du die?
- Sehr gut. Ich probiere die rot e Hose (4). Kannst du mir noch den weiß en Pullover (5) geben?
- Ja, hier. Ich probiere noch die grau e Jacke (6) und die eng e Bluse. (7) ...
- Ich nehme den gelb en Rock (8) und die eng e Bluse (9). Und ich will noch die braun e Schuhe (10) kaufen. Kommst du mit?



Ü 16

W

Ergänzen Sie die Endungen.



W Ü 17

Am Flughafen.
Spielen Sie.



Hose (kurz) • Jacke (weiß)
Pullover (schwarz)
T-Shirt (gelb)
Bluse (grau) • Rock (lang)
Bikini (blau)

Ü 18

- a) Ergänzen Sie bestimmten Artikel und Adjektiv.
b) Sammeln Sie: Präpositionen mit Dativ.



1. Eva macht ein Praktikum in der französischen (französisch) Schweiz. 2. Am Anfang hatte sie Probleme mit _____ (fremd) Sprache. 3. Aber jetzt spricht sie mit _____ (neu) Kollegen (*Plural!*) Französisch. 4. Nach _____ (interessant) Praktikum möchte sie noch ein paar Tage nach Paris fahren. 5. Am Nachmittag geht sie zu _____ (alt) Reisebüro im Zentrum und fragt nach den Zugverbindungen.

Präpositionen mit Dativ: in (Frage: „Wo?“)

Ü 19

- Ergänzen Sie die Endungen. Achten Sie auf die Artikel.



- Herr Schmid, Sie haben eine ungewöhnliche Ausbildung (1).
- Ja, im Gymnasium war ich ein schlecht _____ Schüler (2). Ich hatte keine groß _____ Lust (3), die viel _____ Hausaufgaben (4) hatte ich nicht gern. Mit 15, 16 Jahren wollte ich arbeiten und ich bin Gärtner geworden. Die kreativ _____ Arbeit (5) in der Natur gefällt mir und ich arbeite zusammen mit nett _____ Kollegen (6).
- Aber jetzt studieren Sie Biologie?
- Ja, ich arbeite und ich besuche interessant _____ Seminare (7). Aber ich habe leider wenig Freizeit, ich muss für die schwer _____ Prüfungen (8) viel lernen.

Tipp: Adjektivendungen

Adjektive haben im Dativ immer die Endung „-en“.

Sie spricht mit dem neuen Freund.
Sie spricht mit dem kleinen Mädchen.
Sie spricht mit der neuen Freundin.
Sie spricht mit den neuen Freunden.

Sie spricht mit einem neuen Freund.
Sie spricht mit einem kleinen Mädchen.
Sie spricht mit einer neuen Freundin.
Sie spricht mit neuen Freunden.

Einen Tagesablauf beschreiben

A

Lisa

6.00 Uhr: aufstehen
 7.10 Uhr: mit dem Bus in die Schule
 8.00 Uhr: Schulbeginn
 13.30 Uhr: Schulschluss
 am Nachmittag: Aufgaben machen, lernen
 am Abend: fernsehen, Musik hören,
 mit Freundinnen ausgehen

B

Günter

am Abend: eine Arbeit schreiben
 an der Universität
 Seminare und Kurse
 kurze Mittagspause
 13.00 Uhr: arbeiten
 9.00 – 13.00 Uhr: zu Fuß ins Büro
 8.45 Uhr: aufstehen
 8.00 Uhr:

R 1
 a) Beschreiben Sie den Tagesablauf.
 b) Bewerten Sie: ++, +, -, --.

Über Schule und Ausbildung sprechen


Ausbildung

März 2004 Ende des Studiums
 Oktober 1997 Studium Mathematik und Informatik in München
 Oktober 1994 Studium Biologie in Berlin, nicht beendet
 Mai 1994 Abitur Brecht-Gymnasium Dortmund

Tätigkeit

zur Zeit Münchner Versicherung
 05.03 – 11.03 Praktikum als Programmierer Dresdner Bank München
 03.96 – 07.97 Labor „Dr. Koch“ Berlin

Peter Bock erzählt:
 „Ich habe im Herbst 1994 das Abitur am Brecht-Gymnasium in Berlin gemacht. Im Herbst habe ich in Berlin Physik studiert. Dieses Studium habe ich nicht beendet. Neben dem Studium habe ich ein halbes Jahr im Labor „Dr. Koch“ in Berlin gearbeitet. 1997 bin ich nach München gezogen und habe ein Informatikstudium begonnen. 2004 habe ich mein Studium abgeschlossen und bei der Münchner Versicherung ein Praktikum als Programmierer gemacht. Zur Zeit bin ich arbeitslos.“

R 2
 a) Vergleichen Sie: Was ist rechts falsch? Unterstreichen Sie.

 b) Erzählen Sie das Leben von Peter Bock.

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann Zeitsignale verstehen. Ich kann Interviews zu Schule und Ausbildung verstehen.				
lesen	Ich kann bestimmte Informationen in Texten finden und vergleichen.				
schreiben	Ich kann einen kurzen Steckbrief und einen einfachen Lebenslauf schreiben.				
sprechen	Ich kann über meine Schulzeit und Ausbildung sprechen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Schule, Ausbildung und Studium“.				
Aussprache	Ich kann die Konsonanten [f] und [v] unterscheiden und sprechen. Ich kann beim Sprechen Akzente setzen.				
Grammatik	Ich kann Adjektive nach unbestimmtem und bestimmtem Artikel benutzen.				

R 3
 a) Kreuzen Sie an.
 b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Berliner Luft

Ü 1

Welche Texte passen zu welchem Foto? Benutzen Sie den Stadtplan von A 1.

Nummer: 1Nummer: 3, 6

Nummer: _____

Nummer: _____

1. Heute tagt hier das Parlament.
2. Der Ort ist zwischen der Neuen Synagoge und dem Fernsehturm.
3. Das Tor ist wahrscheinlich das bekannteste Gebäude in der Stadt.
4. Mit 10 000 Quadratmetern Grundfläche ist das das größte Hofareal in Europa.

5. Öffnungszeiten 10–18 Uhr, Eintritt 2 Euro.
6. Hier beginnt die Straße „Unter den Linden“.
7. Der Reichstag ist ein Symbol für die deutsche Geschichte.
8. Sie können das Museum auch im Internet besuchen – unter der Adresse www.dhm.de.

Ü 2

Lesen Sie A 1b und ordnen Sie zu.



1. Irene Wagner
2. Jan Colar
3. Irene und Jan

- A gehen den ganzen Tag durch das Zentrum.
- B kommt aus Tschechien.
- C will alles in Berlin sehen.
- D kommt aus Deutschland.
- E fahren das erste Mal nach Berlin.
- F interessiert sich für einen besonderen Platz, weil es dort neue Häuser gibt.

Ü 3

Hören Sie A 2b und kreuzen Sie an.



1. Irene und Jan kommen zur Friedrichstraße
2. Dort nehmen Sie die U-Bahn Linie
3. Das Mauermuseum ist

- ☐ mit der U-Bahn ☐ S-Bahn ☐ zu Fuß
☐ 16 ☐ 60 ☐ 6
☐ an der Kochstraße ☐ in Alt-Mariendorf
☐ an der Friedrichstraße

Ü 4

Antworten Sie.



1. Hast du Lust auf die Museumsinsel? (Einverstanden / wir / gehen / ins Historische Museum)
2. Ich möchte auf den Kudamm. Und du? (Nein / Ich / müde sein / ich / mögen / ins Hotel)
3. Ich habe eine Idee. Komm, wir gehen in den Tiergarten. (Gute Idee / zuerst / wir / kaufen ein Sandwich / dann / wir / essen / im Tiergarten)
4. Und morgen gehen wir ins Mauermuseum. (Nein, auf keinen Fall / lieber / ich / gehen / in die Nationalgalerie / ich / finden / Bilder / spannender)
5. Was machen wir jetzt? (Ich / nicht wissen / vielleicht / wir / können / Bootsfahrt machen)

1. Einverstanden, gehen wir ins Historische Museum.

2. ...

An der Mauer

1. Wo kann man heute noch Mauerreste sehen?
2. Wie lange gab es die Mauer?
3. Wann war die Maueröffnung?
4. Wo hat der Mann damals gelebt?

1.

05

Lesen Sie A 4 und
antworten Sie.



1. Ralf Gerlach hat früher in Ostberlin gelebt.
2. Am 9. November 1989 hat Ralf Gerlach Radio gehört.
3. Um 20 Uhr hat Ralf Gerlach gehört, dass die Menschen aus der DDR frei reisen können.
4. Ralf Gerlach und seine Frau sind mit der Straßenbahn zur Mauer gefahren.
5. Um 23 Uhr konnte Ralf Gerlach nach Westberlin fahren.
6. Die Leute aus West-Berlin haben sie begrüßt und ihnen Blumen und Sekt geschenkt.
7. Ralf Gerlach und seine Frau haben in Westberlin ein Bier getrunken.
8. Um 2 Uhr sind Ralf Gerlach und seine Frau wieder zurückgefahren.
9. Die Leute haben die ganze Nacht gefeiert.

[illegible]

06

Hören Sie A 5
und kreuzen Sie an.



1. Herr und Frau Gerlach – Ostberlin leben
2. Sie – 9. November – die Nachrichten sehen
3. DDR-Bürger reisen dürfen – in die BRD und nach Westberlin
4. 11 Uhr abends – Grenzsoldaten – die Grenze öffnen
5. Westberliner – Ostberliner – Blumen und Sekt schenken
6. Herr und Frau Gerlach – Stadtrundfahrt machen
7. Sie – sehen wollen – Kudamm mit den vielen Geschäften
8. Sie – nach Hause – gegen 1 Uhr – fahren
9. Viele Leute feiern – ganze Nacht – am Alexanderplatz
10. Alle – glücklich sein
11. Herr Gerlach – die Nacht vom 9. November – nie vergessen



07

Schreiben Sie die Geschichte in der Vergangenheit.



1. Herr und Frau Gerlach haben in Ostberlin gelebt.

Ein besonderer Tag	Name:	Name:
Wann war das?		
Wo war das?		
Was ist passiert?		
Was hast du gemacht?		
Warum?		

08

Machen Sie Interviews im Kurs und notieren Sie.

Potsdamer Platz

0 9

Lesen Sie A 7 und
antworten Sie.



1. Was gab es alles an diesem Platz?

2. Wer hat den Zweiten Weltkrieg gewonnen?

3. In wie viele Teile hat man Berlin geteilt?

4. Seit wann gab es zwei deutsche Staaten?

5. Was war am 13. August 1961?

1. Hotels

0 10

- a) Schreiben Sie
die Sätze neu.
b) Welche Sätze
passen zu
welchem Bild?



Nummer: _____



Nummer: _____



Nummer: _____

1. der potsdamer platz war früher ein wichtiger platz.
2. man sieht eine kreuzung und eine straßenbahn.
3. von 1961 bis 1989 war berlin in zwei teile geteilt.
4. früher haben die touristen von einem turm aus den ostteil geschaut.
5. der alte potsdamer platz ist heute das neue zentrum von berlin.
6. das hohe haus im hintergrund ist wahrscheinlich das sony center.

1. Der Potsdamer ...

0 11

- a) Unterstreichen Sie
wichtige Wendungen.
b) Schreiben Sie
über einen Ort in
Ihrem Land.

*Ein bekannter Ort in meiner Stadt ist die Plaza Mayor.
Der Platz ist in der Altstadt von Madrid. Er ist 120 Meter
lang und 94 Meter breit. Früher war hier ein arabischer
Marktplatz. Der Platz ist berühmt, weil es hier viele schöne
Häuser gibt, zum Beispiel die „Casa de la Panaderia“
(= die „Bäckerei“) oder das Rathaus. Auf dem Platz treffen
sich am Abend die Leute aus Madrid. Wenn man ein Rendezvous hat, dann trifft
man sich beim Denkmal von König Philip III., dem Mann auf dem Pferd.
Es gibt Rockkonzerte und man redet und feiert fast die ganze Nacht.
Als Kind habe ich hier alte Briefmarken gekauft, denn am Sonntag gibt es immer einen
Markt.*



Mit dem Wörterbuch arbeiten

Gebäude *n* building; structure; besonders großes, bemerkenswertes: edifice

Krieg *der; -(e)s, -e; 1 ein Krieg (gegen jemanden / mit jemandem); ein Krieg* (zwischen Ländern, Völkern); ein Land bereitet einen Krieg vor, fängt einen Krieg an, beendet, gewinnt, verliert einen Krieg;
-K: **Weltkrieg 2** mit den Nachbarn im Krieg liegen

DDR *die; -; nur Sg. (Abk. für Deutsche Demokratische Republik)* einer der beiden deutschen Staaten (von 1949 bis 1990)
K: **DDR-Bürger, DDR-Regierung**

1. Artikelwort von Gebäude?
☐ der ☐ das ☐ die
2. Artikelwort von Krieg?
☐ der ☐ das ☐ die
3. Welche Bedeutung von Krieg ist in A 9 richtig?
☐ 1 ☐ 2
4. Gibt es einen Plural von DDR?
☐ ja ☐ nein
5. Was heißt „Abk.“?
☐ Abkommen ☐ Abkürzung

Ü 12
Beantworten Sie die Fragen. Markieren Sie die Antwort im Wörterbuchartikel.



Substantiv	Artikelwort	Plural	Meine Sprache
Gebäude	das (<i>n = neutrum</i>)	Gebäude	
Weltkrieg			

Ü 13
Lesen Sie A 7 und A 9. Ergänzen und raten Sie.



Verb		Infinitiv	Meine Sprache
war ... zerstört	→ en	zerstören	
baut	→ en ... auf	aufbauen	
gingen	→ a - e - i - o - u + en	gehen	
geteilt	→ en		

Tipp: Ein Wort dreimal im Wörterbuch nachschlagen = Wort lernen

1. Nachschlagen: Markieren Sie das Wort im Wörterbuch mit einem Punkt.
2. Nachschlagen: Machen Sie einen zweiten Punkt.
3. Nachschlagen: Schreiben Sie eine Lernkarte.

Hören: Notieren – ordnen – schreiben

Jrene – Paris – vor 6 Monaten mit Zug – 3./4. Tag: krank – billiges Hotel im Zentrum – 1. Tag: Eiffelturm gesehen – müde, viel geschlafen, Regen – 2. Tag: am Abend Kino: toller Film – am Nachmittag: Spaziergang durch die Stadt – breite Straßen / viele Straßencafés – Picasso-Museum – am Morgen: Demonstration gegen Regierung – viel Polizei → Angst

Wer?	Jrene				
Wo?					
Wann?					
Was?					
	Jrene ist vor 6 Monaten				

Ü 14
a) Ordnen Sie.
b) Schreiben Sie.



Ein Stadt-Plakat

Ü 15

Vergleichen Sie Berlin
mit Ihrer Stadt.

1. In Berlin gibt es ... Einwohner, bei uns ...
2. In Berlin gibt es den Reichstag, bei uns heißt das ...
3. Berlin ist genauso wie ...
4. Berlin ist ... als ...

1. In Berlin gibt es 3,4
Millionen Einwohner,
bei uns ...

Staat und Politik

Ü 16

Hören Sie zwei
Meldungen von A 12c
und ergänzen Sie.

Staatsbesuch be _____ Königspaar

B _____ seinem Staats _____ hat d _____ Prä-
sident führ _____ Regierungsvertreter getr _____
_____. In Gespr _____ über Pol _____,
Kultur u _____ Wirtschaft sprach m _____ vor al _____
über zwei The _____: gegenseitige Hi _____ und
d _____ Frieden i _____ der We _____.

Ne _____ Umwelt-Ges _____

Bei d _____ Umwelt-Konf _____ haben
Poli _____ aus allen Part _____ die
aktu _____ Probleme disku _____
Dazu e _____ Politiker von d _____ Grünen: „We _____
wir ni _____ bald vernü _____ Gesetze
mac _____, gibt e _____ eine Katas _____!“

Ü 17

Welche Wörter
passen?
Ergänzen Sie.

Bevölkerung • Demonstranten • Gesetze • Katastrophe • König • Königin • Nahrungsmittel
Politiker • Probleme • schlimmer

1. Bei der Konferenz haben _____ nach Lösungen für die schwierigen _____ gesucht.
2. Die Not in der _____ ist groß, denn es gibt kein Wasser und keine _____.
3. „Die Luftverschmutzung wird immer _____! Wenn wir nicht bald vernünftige _____ machen, gibt es eine _____!“
4. Zum Abschluss hat der Präsident auch den _____ und die _____ besucht.

Ü 18

Ihr Land?
Ergänzen Sie.

1. Bei uns gibt es eine Demokratie/Monarchie/...
2. Unser Präsident / Unsere Königin heißt ...
3. Im Parlament sitzen ... Parlamentarier. Es heißt ...
4. Die wichtigsten Parteien sind ...
5. Die Regierung ist politisch links / in der Mitte / rechts.
Das merkt man, weil ...

1. Bei uns gibt es eine Monarchie mit einem König und einer Königin.
Die Monarchie ist 1000 Jahre alt.

Wiederholung: Präpositionen

Präpositionen mit Dativ, Präpositionen mit Akkusativ

1. Irene und Jan sind seit einem Tag (seit – ein Tag) in Berlin. 2. Irene möchte noch _____ (zu – das Historische Museum) und Jan möchte _____ (mit – das Boot) fahren. 3. Sie haben noch _____ (bis – nächster Montag) Zeit. 4. Irene möchte nicht _____ (ohne – ihr Freund) ins Museum gehen, also fahren sie zusammen _____ (von – das Hotel) _____ (mit – die U-Bahn). 5. Jan und Irene sind am Fluss, aber sie sind nicht allein: Touristen _____ (aus – die ganze Welt) haben dieselbe Idee. 6. Irene und Jan kaufen Tickets _____ (für – die lange Tour). 7. Sie fahren drei Stunden _____ (mit – das Boot) _____ (durch – die Stadt).

Ü 19 W
Ergänzen Sie.



Wechselpräpositionen

- | | |
|------------------------------|------------------|
| 1. Der Fotoapparat liegt | A auf dem Tisch. |
| 2. Leg den Reiseführer bitte | B ins Regal. |
| 3. Die Tickets sind | C auf dem Stuhl. |
| 4. Die Filme sind | D auf den Stuhl. |
| 5. Ich lege die Filme | E im Regal. |

Ü 20
Was passt zusammen?



1. A, C, E.

- Hallo Gabi, ich bin im (1) Museum, wo bist du?
 ○ Ich bin v _____ (2) Eingang. Und wo bist du?
 ● Ich stehe h _____ (3) Eingang.
 ○ Okay, ich komme zum Eingang. ...
 ● Gehen wir noch i _____ (4) Café Kanzler?
 ○ Gerne. I _____ (5) Café Kanzler war ich schon lange nicht mehr.
 ● Das Sofa ist frei. Komm, wir setzen uns a _____ (6) Sofa.
 ○ Setz du dich a _____ (7) Sofa, ich sitze lieber a _____ (8) Stuhl.
 ● Ich habe Hunger. Wo ist denn die Karte?
 ○ Da, a _____ (9) Tisch, u _____ (10) Zeitung.
 ● Ach ja, hier ist sie, danke.



Ü 21
a) Markieren Sie die Verben.
b) Ergänzen Sie.



Ü 22

Schreiben Sie
die Sätze.

1. Irene / leben / an / der Bodensee.
2. Sie und Jan / fahren / mit / der Zug / nach / Berlin
3. Sie / ankommen / spät / an / der Bahnhof
4. Sie / suchen / ein Hotel / in / das Stadtzentrum
5. Jan und Irene / fahren / zu / das Mauermuseum
6. Irene / sich stellen / vor / die Mauerreste
7. Jan / machen / ein Foto / von / seine Freundin



1. Irene lebt am Bodensee. 2.

Tipp: Wechselpräpositionen

in an auf zwischen unter über hinter vor und neben

Hier kann's Dativ ☉ oder Akkusativ ➞ geben.

Präteritum: „kommen“, „sagen“, „geben“ und Modalverben

Ü 23

Ergänzen Sie
die Verben im
Präteritum.

1. Irene und Jan waren (sein) in Berlin.
2. Sie _____ (wollen) viel sehen.
3. Aber Berlin ist eine große Stadt und sie _____ (können) nicht alles sehen.
- Jan erzählt: „Am ersten Tag haben wir mit einem Mann gesprochen.“
4. Er _____ (sagen), dass er sich noch genau an den 9. November 1989 erinnert.
5. Er und seine Frau haben die Nachricht im Radio gehört und sie _____ (können) es nicht glauben.
6. Er _____ (sagen):
7. „Wir _____ (wollen) sofort in den Westen und eine Stadtrundfahrt machen.“
8. Die Stimmung war phantastisch, alle haben gefeiert und es _____ (geben) Musik, Tanz und Bier.“
9. Nach dem Mauerfall _____ (kommen) viele Touristen in den Osten und später _____ (kommen) dann Architekten.“

Ü 24

Schreiben Sie
im Präteritum.

1. ihr / sein / in Berlin / ? – Ja, wir / sein / vor zwei Jahren in Berlin / .
2. du / wollen / uns / gestern / besuchen / ? – Ja, aber / ihr / sein / nicht / zu Hause / .
3. ihr / müssen / lange / auf den Bus / warten / ? – Nein, wir / müssen / nur / 5 Minuten / warten / .
4. ich / kommen / gestern / zu spät / ins Kino / . – können / du / den Film / noch sehen / ?

1. Wart ihr in Berlin? – Ja, wir waren...

Zahlen und Fakten verstehen

Köln, die Metropole am Rhein

Köln ist die älteste deutsche Großstadt. Der Name geht auf eine römische Kaiserin zurück. „Colonia“ wurde im Jahr 50 n. Chr. offiziell eine Stadt. Noch heute findet man überall Spuren von den Römern, z. B. das Dionysos-Mosaik im Römisch-Germanischen Museum und Teile von der römischen Stadtmauer.

Der **Kölner Dom** mit seinen zwei 157 m hohen Türmen ist das bekannteste Architekturdenkmal in Deutschland. Es hat über 600 Jahre gedauert, bis der Dom „fertig“ war, aber auch heute baut und restauriert man immer noch am Dom, deshalb heißt der Dom in Köln auch „*Jottes ewige Baustelle“. „Wenn der Dom fertig ist, geht die Welt unter“, sagen die Kölner – also hoffentlich nie!

Typisch Köln – In Köln fühlt sich die Welt zu Hause. Hier treffen sich die Menschen zu einem Kölsch, dem typischen Bier aus Köln und der näheren Umgebung von Köln, und einem Gespräch. Das Leben in Köln ist unkompliziert und lebendig – die Toleranz und Weltoffenheit der Kölner sprichwörtlich.

**Gottes ewige Baustelle*

R 1

- a) Lesen Sie.
b) Antworten Sie.
c) Bewerten Sie:

++, +, -, --

1. Wie alt ist Köln? 2. Wo kann man Spuren von den Römern sehen? 3. Wie lange hat man am Dom gebaut? 4. Was ist ein Kölsch? 5. Was ist typisch für die Kölner?

Vorschläge machen

A
Sie sind zu zweit in Zürich. Das Wetter ist schön.
Es ist 14 Uhr.
Sie sind müde und Sie fühlen sich nicht so gut.

Sie sind zu zweit in Zürich. Das Wetter ist schön.
Es ist 14 Uhr.
Sie haben Hunger und wollen die Stadt entdecken.

B

R 2

- a) Machen Sie einen Vorschlag und antworten Sie.
b) Bewerten Sie:

++, +, -, --



Strandhotel „ZÜRI-HORN“
mit Blick auf den See
Heute ab 14.30 Uhr Livemusik am und im See.
Ein kühler Drink wartet auf Sie.
Die Gelegenheit: Bis 17 Uhr zahlen Sie ein Getränk und bekommen zwei.

Kleine Rundfahrten auf dem Zürichsee
In unserem Restaurant servieren wir Ihnen ein kleines Menü. Sandwichs und Getränke gibt es am Kiosk.
Abfahrten: 13.00 – 14.00 – 14.30 – 15.00
Dauer ca. 1 Stunde – Preis CHF 5.40 (€ 3.80)

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann eine kurze Erzählung verstehen.				
lesen	Ich kann in einem kurzen Text einfache Informationen über Deutschland verstehen.				
schreiben	Ich kann Ideen und Notizen ordnen und dann einen kurzen Text über ein Erlebnis schreiben.				
sprechen	Ich kann Vorschläge machen. Ich kann von einem Platz / Haus / einer Straße erzählen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Staat und Politik“.				
Aussprache	Ich kann den Murmelvokal [ɐ] sprechen.				
Grammatik	Ich kann Wechselpräpositionen benutzen. Ich kann Präteritum-Formen der Modalverben und von <i>kommen, sagen, geben</i> verstehen und benutzen.				

R 3

- a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Familie heute

Ü 1

Wer sagt was?
Ordnen Sie zu.



1. Franz und Anni Kunze finden,
2. Für Herrn und Frau Kunze gehört zu Familie,
3. Für Thomas und Judith ist wichtig,
4. Thomas und Judith denken,
5. Tina Kreuzer und Daniela Mader sagen,

- A dass beide Partner selbstständig sind.
B dass sie jetzt keine Zeit für Kinder haben.
C dass viele Leute bei Familie an Vater, Mutter und ein paar Kinder denken.
D eine richtige Familie muss mehrere Kinder haben.
E dass alle im Haushalt mithelfen.



Ü 2

Was steht in der
Grafik A 2?
Ergänzen Sie.



21 Prozent • allein • ~~bis 2000~~ • im Jahr 2000 • zwei Personen • in Haushalten

1. Die Haushalte haben sich von 1960 bis 2000 stark verändert.
2. Im Jahr 1960 hatte ungefähr jeder vierte Haushalt (27 Prozent) _____.
3. 1960 gab es _____ Haushalte mit drei Personen.
4. 1960 gab es nur wenig Haushalte mit einer Person, aber _____ waren es 36 %.
5. Zwei von drei Personen (68 Prozent) lebten im Jahr 2000 _____ oder zu zweit.
6. Im Jahr 2000 lebten je 13 Prozent _____ mit drei oder vier Personen.

Ü 3

Hören Sie A 2b.
Was hören Sie?
Kreuzen Sie an.



1. ☐ a Das ist ganz einfach, sieh dir die Grafik an.
☐ b Das ist doch eine einfache Grafik.
2. ☐ a 36 von 100 Familien, das sind 36 Prozent.
☐ b 36 von 100 Haushalten, ist das nicht gleich wie 36 Prozent?
3. ☐ a 1960 waren es 21 Prozent, also jede fünfte Familie.
☐ b 1960 war jede fünfte Familie groß, genau 21 Prozent.
4. ☐ a Genau, und im Jahr 2000 gibt es 13 Prozent Haushalte mit drei und vier Personen.
☐ b Genau, 13 Prozent Haushalte bestehen aus drei oder vier Personen.
5. ☐ a Die Familien sind in 40 Jahren viel kleiner geworden.
☐ b Aber warum sind die Familien kleiner geworden?

100	alle / jeder, jedes, jede
ca. 95-99	fast alle
75	drei Viertel
66,6	zwei Drittel
ca. 51-55	etwas mehr als die Hälfte
50	die Hälfte
ca. 45-49	etwas weniger als die Hälfte
33,3	ein Drittel
25	ein Viertel
0	niemand

Generationen

- Wer steht denn da hinter dir? Ist das deine Oma (1)?
- Ja, und neben mir, das ist Katharina, meine beste _____ (2).
- Sind deine _____ (3) auch auf dem Foto?
- Ja, die _____ (4) steht neben der Oma, und meinen _____ (5) sieht man nicht gut, der steht ganz hinten, der Mann mit der Brille.
- Hast du keine _____ (6)?
- Doch, Laura ist meine _____ (7), da, mit dem Finger im Mund.
- Und hast auch einen _____ (8)?
- Nein. Mein _____ (9) lebt nicht mehr.
- Ach, wie schade.
- Ja.
- Und wer ist da noch auf dem Foto?
- Da sind meine _____ (10), Eva und Barbara, einfach alle, und die _____ (11), Philipp und Johnny und Elias ...
- Und wer ist der _____ (12) mit dem Bart?
- Das ist _____ (13) Hubert.



Ü 4
Hören Sie A 4
Dialog 1.
Ergänzen Sie.



1.71

1. Das ist bestimmt Ihre Familie. Wer ist denn da drauf?
2. Rechts von Ihnen, die Frau mit der Brille, ist das eine Tochter?
3. Und Ihre beiden Söhne, wo sind die?
4. Wann war das?

- A Martin hält den kleinen Elias. Und Max steht ganz hinten, mit der Brille.
- B Das war bei meinem 80. Geburtstag.
- C Ja also, da sind meine vier Kinder, mit ihren Partnern.
- D Nein, das ist die Frau von Max, meine Schwiegertochter. Aber links von mir, das ist meine Tochter, Ingrid.

Ü 5
a) Ordnen Sie zu.
b) Hören Sie A 4 Dialog 2.
Kontrollieren Sie.



1.72

- ☐ Der Vater ist wenig zu Hause.
- ☐ Der Vater verdient das Geld.
- ☐ Der Vater hilft im Haushalt.
- ☐ Die Mutter macht den Haushalt.
- ☐ Die Mutter geht arbeiten.
- ☐ Die Mutter kocht für die Familie.

- ☐ Wir waren _____ Kinder.
- ☐ Ich war ein Einzelkind.
- ☐ Vater und Mutter haben getrennt gelebt.
- ☐ Ich bin bei meiner Mutter aufgewachsen.
- ☐ Ich bin bei meinem Vater aufgewachsen.
- ☐ Ich musste zu Hause helfen.

Ü 6
a) Was passt zu Ihrer Familie?
Kreuzen Sie an.

Meine Schwester und ich sind bei meiner Mutter aufgewachsen. ...

b) Ergänzen und schreiben Sie.
c) Vergleichen Sie.

Freunde

07

Lesen Sie A 6.

Welcher Titel passt?

Achtung, nicht alle
passen!



- A Gute Freunde haben Zeit
- B Freunde müssen viel können
- C Ein Freund sagt die Wahrheit
- D Freunde verstehen besser als Eltern
- E Zuhören ist wichtig

- F Freunde treffen – am besten jeden Tag
- G Freunde kennen mich besser als ich
- H Eltern sind gut – Freunde sind besser
- I Freunde sind wie eine Familie
- J Wir können über alles reden

Text 1: _____ Text 2: _____ Text 3: _____ Text 4: _____

08

a) Lesen Sie A 6.

1 und 2. Richtig
oder falsch?

Kreuzen Sie an:



1. Alice sagt, dass sie ihre Freundin jeden Tag braucht.
2. Sara hat immer Zeit für Alice.
3. Sara und Alice machen zwei Mal in der Woche Sport.
4. Die beiden Freundinnen machen immer gemeinsam Urlaub.
5. Lutz kann mit Volker am besten über Probleme sprechen.
6. Michael war früher ein Freund von Lutz, aber jetzt nicht mehr.
7. Lutz und Ahmed treffen sich regelmäßig.
8. Ahmed redet oft Blödsinn.

R

F

[illegible]

b) Lesen Sie A 6.

3 und 4.

Ergänzen Sie.



1. Ina Stenholm sagt, ihre Freunde in der WG sind ihre Familie.
2. Ina sagt auch, dass sie _____ zusammen wohnen.
3. Und sie sagt, dass Robert und sie _____ mögen.
4. Maria Tauber sagt, dass Nicola _____ als sie ist.
5. Maria erzählt, dass sie mit Nicola über alles _____.
6. Und sie sagt auch, dass sie und Nicola oft _____.

0.9

a) Schreiben Sie Fragen.

b) Machen Sie ein Interview.



1. wie oft / deine Freunde / sehen
2. wann / eine gute Freundin / brauchen
3. wo / deinen besten Freund / kennen lernen
4. wo / die beste Freundin / leben
5. wer / bei Problemen / dir / helfen
6. wann / ein Freund / Zeit haben / müssen
7. wer / dir / die Wahrheit sagen / dürfen
8. was / am liebsten / mit Freunden / machen
9. wen / anrufen / wenn / es / dir / schlecht gehen
10. wer / dich besuchen / wenn / du / krank sein

Interviewfragen: 1. Wie oft siehst du deine Freunde?

Freunde und Bekannte vorstellen

1

Sie sind mit Ihrer Freundin Monika in der Stadt. Monika trifft einen Freund und spricht mit ihm.

☐ Sie sagen zu Monika: „Kannst du mir deinen Freund vorstellen?“

☐ Sie hören kurz zu, dann sagen Sie: „Wer bist du?“

☐ Sie sagen einfach: „Hallo, ich bin Und wie heißt du?“

2

Sie sind neu in der Firma. Bei einer Feier reden Sie mit zwei Kollegen. Neben Ihrer Gruppe steht eine Kollegin aus einer anderen Abteilung. Sie haben noch nie mit ihr gesprochen.

☐ Sie fragen einen Kollegen: „Kennst du die Kollegin? Kannst du mich vorstellen?“

☐ Sie gehen zu der Kollegin aus der anderen Abteilung und sagen: „Entschuldigung, ich bin neu in der Firma. Darf ich mich vorstellen? ...“

☐ Sie gehen zu der Kollegin aus der anderen Abteilung und sagen: „Entschuldigung, ich kenne Sie nicht. Wie heißen Sie?“

0 10

a) Was kann man sagen? Kreuzen Sie an.



b) Ordnen Sie: „Sie“ und „du“.

c) Spielen Sie.

formell: Sie

Entschuldigung, darf ich mich vorstellen?

informell: du

Hallo, ich bin Und wie heißt du?

Sie kommen mit Ihrem Kollegen Arno aus einem Konzert. Dort treffen Sie Isabella, eine Freundin. Arno kennt Ihre Freundin Isabella nicht.



Ein Ereignis darstellen

1. Wer ist das?

2. Wie heißt er?

3. Wie bitte, wie heißt er?

4. Was macht er?

5. Was heißt das, er schreibt?

A Er schreibt für eine Zeitung.

B Das ist ein Freund von mir.

C Er ist Journalist.

D Rupert, aber alle sagen Rupi.

E Rupi.

0 11

a) Ordnen Sie zu.



b) Ordnen Sie die Fragen und ergänzen Sie.

c) Spielen Sie: Sie zeigen ein Bild. Der Partner / Die Partnerin unterbricht mit Fragen.

Wann war das? • Wie war das Wetter? • War es kalt? • Wie alt warst du? • Wie heißt die Stadt?

Ist es da schön? • Wo liegt das? • Ist das im Norden? • Warum warst du dort?

Was hast du da gemacht? • War das gefährlich? • Was heißt das? • Ist das alles?

Wann war das?

Wie alt warst du?

Wo war das?

Was ist passiert?

Familie und Verwandte

Ü 12

Familienlied

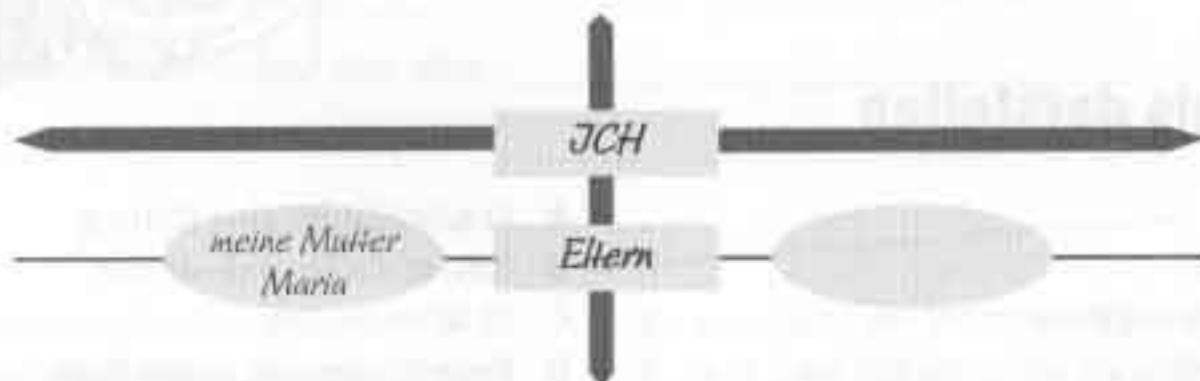
Hören Sie A 11.
Ergänzen Sie.



Jeden Sonntag um halb eins trifft (1) sich die Familie,
Knödel, Braten, Suppe fein, mit viel Petersilie!
Vater kocht und Mutter _____ (2), morgens schon ab acht!
Die Schwester liegt im Bett und _____ (3), denn kurz war ihre Nacht!
Der kleine Bruder _____ (4) Klavier, dass es nur so kracht!
Die Oma _____ (5) um neun, sie ist ja soooo allein.
Der Onkel kommt um zehn, _____ (6) nicht vor'm Abend geh'n.
Die Tante _____ (7) für zwei, die Zeit geht nicht vorbei.
Zum Glück _____ (8) es die Tine, sie ist meine Cousine.
Ihr Hund _____ (9) vor der Tür, Bello _____ (10) das Tier.
Wir bringen ihm zu fressen, was wir nicht gerne _____ (11).

Ü 13

ICH • die Mutter • der Vater • die Schwester • der Bruder • die Großeltern • die Großmutter
der Großvater • die Partnerin von ... • der Partner von ... • die Frau von ... • der Mann von ...
die Freundin von ... • der Freund von ... • die Tochter • der Sohn • die Schwiegermutter
der Schwiegervater • der Cousin • die Cousine



Tipp: Ausdrücke lernen – Ausdrücke mit Ihren Bekannten und Verwandten verbinden

Was?

Zeit für mich haben
für mich da sein

Wer?

Sara
Robert

Merksatz

Sara, die Zeit für mich hat
Robert, der für mich da ist

Beziehungen

Ü 14

Zu wem passt das?
Schreiben Sie.



- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| 1. mich gut kennen | 6. eine Brille tragen |
| 2. viel Freude machen | 7. blonde Haare haben |
| 3. Blödsinn machen | 8. immer schwarze Röcke tragen |
| 4. gut zuhören | ... |
| 5. sympathisch sein | |

„jed-“, „beid-“, „viel-“ und „all-“

alle • jedem • ~~alle~~ • beide • viele

0 15

Ergänzen Sie.



- Wir machen Familienfotos. Kommt ihr bitte alle (1) vor das Haus?
 • Schon wieder, wir haben doch schon so _____ (2) Fotos gemacht!
 • Ja, aber jetzt machen wir von _____ (3) ein Foto. Du und Marilena, ihr könnt zusammen auf das Foto.
 Stellt euch doch bitte _____ (4) mal hier hin. Nun kommt schon, _____ (5) machen mit!

-er • ~~-e~~ • -e • -em • -er

0 16

Ergänzen Sie die Endungen.



Wir haben keine Kinder. Wir sind beide (1) sehr aktiv, jede (2) hat Erfolg in seinem Beruf und wir haben wenig Zeit. Viel _____ (3) Leute sagen, wir arbeiten zu viel. Aber das muss jede (4) selbst wissen. Wir sind noch jung und in jede (5) Alter hat man verschiedene Interessen.



Wir sind eine große Familie und wir wohnen alle (1) in einem Haus. Meine Eltern wohnen ganz oben. Sie haben _____ (2) ein kleines Zimmer und zusammen ein Schlafzimmer. Im ersten Stock wohnen wir, meine Frau, unsere beiden Kinder und ich. Wir haben vier Zimmer und in _____ (3) Zimmer steht ein Radio. Das Erdgeschoss ist für _____ (4). Hier gibt es ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Esszimmer. Wir haben _____ (5) gern Besuch und oft sind _____ (6) Leute im Haus. Bei uns ist immer etwas los.

0 17

Ergänzen Sie.



Reziproke Verben

- sich kennen / schon lange / ihr / ?
- sich gerne haben / ihr / ?
- sich sehen / oft / Sie / ?
- sich zum Sport treffen / Sie / ?

0 18

Schreiben Sie Fragen und antworten Sie.



1. Kennt ihr euch schon lange? – Ja, wir kennen uns ...

sich oft sehen • sich ~~kennen~~ lernen • sich gerne haben • sich treffen

0 19

Schreiben Sie die Geschichte weiter.

Franz und Ani haben sich in der U-Bahn kennen gelernt. Sie ...

Satz: Relativsatz mit Relativpronomen „der“, „das“, „die“

Ü 20
Was passt
zusammen?



1. Hier ist das Foto,
2. Kennst du die Frau,
3. Ja. Aber wer ist der Mann,
4. Und was ist das für ein Haus,

- A der neben der Frau steht?
- B das man auf dem Foto sieht?
- C die auf dem Foto ist?
- D das ich schon lange gesucht habe.

Ü 21
Ergänzen Sie
die Verben.



1. Sind das die Schlüssel, die du suchst (suchen)?
2. Das ist die Familie, die er immer _____ (besuchen).
3. Wer ist der Mann, der mit den Leuten _____ (sprechen)?
4. Ist das der Film, den ihr _____ (sehen wollen)?
5. Wo sind die Bücher, die ich gestern _____ (kaufen)?

Ü 22
Verbinden Sie die
Sätze. Schreiben Sie
Relativsätze.



1. Das ist der Sänger. Ich kenne den Sänger.
2. Das ist der Sänger. Der Sänger kennt mich.
3. Das ist das Kind. Ich suche das Kind.
4. Das ist das Kind. Das Kind sucht mich.
5. Das ist die Frau. Ich mag sie.
6. Das ist die Frau. Sie mag mich.
7. Das sind die Freunde. Die Freunde laden uns ein.
8. Das sind die Freunde. Wir laden die Freunde ein.

1. *Das ist der Sänger, den ich kenne.*

Ü 23
Ergänzen Sie das
Relativpronomen.



Ein guter Freund ist ein Mensch, der (1) sich Zeit nimmt. Er ist jemand, _____ (2) man immer anrufen kann. Und er ist ein Mensch, _____ (3) gerne lacht, eine Person _____ (4) alles versteht. Am Wochenende besuche ich meine Freundin, _____ (5) in Freiburg studiert. Sie hat eine neue Wohnung, _____ (6) mir sehr gut gefällt.

Ü 24
Schreiben Sie
Relativsätze.



1. Thomas / Mann / viel arbeiten
Thomas ist ein Mann, der viel arbeitet.
2. Judith / Frau / Erfolg im Beruf haben

3. Tina und Daniela / zwei Frauen / zusammen leben

4. Deutsch / eine Sprache / mich / interessieren

5. Herbert Grönemeyer / ein Musiker / ich / gut finden

Über Familien sprechen

A

Peter Rieser (47 Jahre)

Ich habe meine Frau Anna beim Sport kennen gelernt. Wir waren viele Jahre zusammen, haben aber nicht zusammen gewohnt. Nach sechs Jahren haben wir unseren Sohn Hannes bekommen. Da haben wir auch eine neue Wohnung für unsere Familie gesucht. Anna war dann zwei Jahre zu Hause, dann hat sie wieder gearbeitet und Hannes war in der Kindergruppe. Die Arbeit im Haushalt haben wir geteilt. Heute ist Hannes schon 19 Jahre alt und wohnt in einer eigenen Wohnung. Und wir arbeiten wieder beide voll.

Helga Mair (32 Jahre)
Ich habe vor zwölf Jahren geheiratet, mein Mann Franz war wie ich zwanzig Jahre alt. Wir waren verlobt, das Leben war schön. Ein Jahr später haben wir Johanna bekommen und dann die zweite Tochter, Alexandra. Ich war zu Hause bei den Kindern und mein Mann hat gearbeitet. Er hat immer sehr lange gearbeitet, denn unsere neue Wohnung war sehr teuer. Ich war mit den Kindern oft allein. Das ist nicht gut gegangen. Seit fünf Jahren leben wir getrennt, die Kinder sind bei mir. Die Wohnung mussten wir verkaufen. Mein Ex-Mann zahlt jeden Monat Unterhalt für die Kinder. Und ich arbeite natürlich wieder.

R 1

- a) Lesen Sie.
Notieren Sie 5 Informationen.
b) Erzählen Sie.
c) Bewerten Sie:
++, +, -, --

B

Zusammen wohnen



Jeder Zweite kann sich ein Leben in einer WG vorstellen. Drei ☒ Viertel ☐ Fünftel ☐ Achtel (1) von den Männern (genau 77 %) leben lieber in einer gemischten WG, aber nur etwas mehr als ☐ ein Viertel ☐ ein Drittel ☐ die Hälfte (2) von den Frauen (55 Prozent) finden gemischte WGs besser. Und die wichtigsten Regeln? ☐ Fast alle ☐ Viele ☐ Einige (3) sagen, dass man beim Geld genau sein muss. Putzen, wenn man an der Reihe ist, finden ☐ vier von fünf ☐ sieben von zehn ☐ etwas mehr als die Hälfte (4) wichtig. Kochen und Abspülen nennen ☐ fast zwei Drittel ☐ fast drei Viertel ☐ etwas weniger als die Hälfte (5). Ruhe am Morgen findet ☐ etwa ein Viertel ☐ ein Drittel ☐ jeder Zweite (6) besonders wichtig. Einkaufen nennt ☐ jeder Vierte ☐ jeder Dritte ☐ etwas weniger als die Hälfte (7).

R 2

Kreuzen Sie an.



Das kann ich

		→	*	-	--
hören	Ich kann Personenbeschreibungen verstehen.				
lesen	Ich kann wichtige Informationen in einer Grafik und in einem Text dazu verstehen.				
schreiben	Ich kann ein Ereignis beschreiben.				
sprechen	Ich kann über Familie und Freundschaft sprechen. Ich kann Freunde und Bekannte vorstellen.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Verwandte und Beziehungen“.				
Aussprache	Ich kann Fragen und Nachfragen sprechen. Ich kann die Nasale „ng“ und „nk“ sprechen.				
Grammatik	Ich kann <i>jed-</i> , <i>beid-</i> , <i>viel-</i> und <i>all-</i> benutzen. Ich kann reziproke Verben wie <i>sich kennen</i> benutzen. Ich kann die Relativpronomen <i>der</i> , <i>das</i> , <i>die</i> benutzen.				

R 3

- a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Die Firma Rad-Rapid

0 1

- a) Zu welchem Foto passen die Sätze? Notieren Sie.



Nummer: _____

Nummer: _____

Nummer: _____

1. Vielleicht steht die Frau an einer Ampel. 2. Die Firma transportiert Briefe und Pakete. 3. Vielleicht verkauft die Firma Fahrräder. 4. Die Frau sitzt am Computer. 5. Der Mann repariert ein Fahrrad. 6. Man sieht einen Computer und eine Tastatur. 7. Wahrscheinlich schreibt sie eine E-Mail an einen Kunden. 8. Die Frau ist vielleicht Sportlerin und übt für ein Radrennen.

- b) Schreiben Sie selbst einen Satz zu jedem Foto.

A: Die Frau trägt eine Sonnenbrille.

0 2

- Lesen Sie A 2: Richtig (R), falsch (F), steht nicht im Text (?). Kreuzen Sie an.



- Die Firma ist in einer deutschen Stadt.
- Die Firma verkauft Dokumente, Bilder und Fotos.
- Die Kunden bringen ihre Dokumente ins Geschäft.
- Die Firma gibt es seit 10 Jahren.
- Der Anfang war nicht leicht.
- Sie haben auch Autos.
- Heute arbeiten mehr als 12 Leute in der Firma.
- Die Firma Rad-Rapid repariert ihre Fahrräder selbst.
- Am Mittag essen alle in der Kantine.

R

☒☐☐☐☐☐☐☐☐

F

☐☐☐☐☐☐☐☐☐

?

☐☐☐☐☐☐☐☐☐

0 3

- a) Hören Sie A 3b Teil 1 und antworten Sie.



- Wo hat Michelle Schneider früher gearbeitet?
- Wie hat alles angefangen?
- Was sagt Michelle Schneider über Mona?
- Was braucht man, wenn man bei Rad-Rapid arbeiten will?
- Wie sieht Michelle Schneider die Zukunft von Rad-Rapid?

1. Bei der Post.

2.

1.80

- b) Hören Sie A 3b Teil 2 und antworten Sie.



- Wie lange fährt Mona schon Rad?
- Was sind die Vorteile und die Nachteile?
- Wie viel verdient Mona?
- Was sagt Mona über ihre Chefin?
- Was sagt Mona über ihren Kollegen?

1.

Der Auftrag

EMPFÄNGER (Firma oder Kundennummer): _____

Straße _____ Stockwerk _____

Lieferzeit (Uhrzeit) _____

Rechnung an ☐ Absender ☐ Empfänger

04

1.82

Hören Sie A 6 und notieren Sie.



1. Wohin muss ich gehen?
2. Wo ist das genau?
3. Was muss ich holen?
Schon wieder eine Katze?
4. Und wer ist der Empfänger?
5. Wann muss ich dort sein?

- A Zwischen acht und halb neun.
- B Nein, ein paar Dokumente.
- C Kantstraße 45, 2. Stock.
- D Das Reisebüro mondo. Die Adresse ist auf dem Formular.
- E Zur Firma Ad-weiß, in der Kantstraße.

05

Ordnen Sie zu.



1. Ich habe bei/in einem/einer _____ gearbeitet.
2. Am Morgen musste ich zuerst _____.
3. Ich war da _____ Monate/Jahre.
4. Ich habe dort _____ Stunden pro Tag gearbeitet, _____ Tage in der Woche.
5. Ich hatte _____ Urlaub.
6. Das Gute war, dass ich _____.
7. Das Schlechte war, dass ich _____.

06

Wo haben Sie schon gearbeitet? Schreiben Sie.


Ich habe bei McDonald's gearbeitet. Ich habe in einer Fabrik gearbeitet.

	Ich	Mein Partner / Meine Partnerin
Arbeitsort		
Arbeitszeit		
Tätigkeit		
Arbeitskollegen		
Geld		

07

a) Was möchten Sie in 5 Jahren arbeiten?
b) Fragen Sie den Partner / die Partnerin und notieren Sie.

Die Suche

- 08 Mona braucht 18 _____ (1) bis zur Werbeagentur. Sie
Sie. geht in den 2. _____ (2) und _____ (3) die Doku-
Sie mente. Dann fährt sie mit den _____ (4) in ihrer
A 8. Kuriertasche los. Die Autos stehen im _____ (5), aber sie ist
 _____ (6) mit ihrem _____ (7). In der
Fichtenstraße _____ (8) sie auf dem Gehsteig. Sie sucht
die _____ (9), aber es gibt keine 20.



- Ü 9 Mona hat die Adresse nicht gefunden, ...

1. (Mona / Straßennamen verwechseln)

weil _____

2. (Fichtenstraße / keine Hausnummer 20 geben)

weil _____

3. (Mona / auf dem Stadtplan / falsch schauen)

weil _____

- D 10** 1. Was muss ich abholen?

a) Lesen Sie A 10
Text 1 und
antworten Sie.

2. Wie heißt die Pizzeria?

3. Wann muss ich dort sein?

4. Wohin muss ich das bringen?

5. Wer bezahlt?

1. Du musst ...

b) Lesen Sie A 10
Text 3 und
ergänzen Sie.

● Hast du schon Aufträge für morgen?

☐ Ja, _____ (1).

● Wie bitte? Einen Hund (2)?

☐ Hier ist ein Foto.

- Und wo ist das?

Q. _____ (3).

● _____ (4)?

☐ Die Familie Keller zahlt.

● _____ (5)?

☐ Zum Tierarzt in die Muldenstraße 28.
Ist alles klar?

● Ja, ich wiederhole: _____

_____ (6)



Telefonieren und Notizen machen

1. Ich habe bei der Sprachschule in Frankfurt angerufen:
Die haben heute und morgen zu, weil sie umziehen.
2. Die neue Telefonnummer ist: Vorwahl null sechs neun,
und dann zwei neunzehn sechsundneunzig fünf vier fünf.
3. Wenn du willst, kann ich auch noch einmal anrufen,
die haben am Morgen schon ab halb acht offen.

Ü 11

1.84

- a) Hören Sie.
A 11a. Was ist falsch?
Markieren und
korrigieren Sie.



- b) Hören Sie
A 11b. Korrigieren und
ergänzen Sie die
Notizen.



Ü 12

- Informieren Sie den
Partner / die Partnerin
auf Deutsch oder in
Ihrer Sprache.

Anruf von Herrn Artmann Firma Dust
Drucker installieren
kommt morgen nicht um 16 Uhr
Nummer 071 371 78 79

A
Anruf von Sabine
morgen keine Zeit
Mittwoch anrufen

Herr Schneider
Sitzung am Montag, 2. April nicht 10 Uhr
neu: 11 Uhr
Bitte Antwort (E-Mail) heute bis 17 Uhr

8

Begrüßen – sich informieren – sich verabschieden

Tschüss. Und einen schönen Gruß an Mario. • Okay. Tschüss. • Ist Mario da?
Nein danke, ich rufe später noch einmal an. • Nein, leider nicht. Kann ich ihm was sagen?
Ich verstehe dich schlecht. Was hast du gesagt?



Ü 13

- a) Schreiben Sie den
Dialog am Telefon.



- b) Schreiben Sie
einen Dialog
mit „Sie“.

Ü 14

- a) Was ist Ihr Tipp?
Notieren Sie in
Ihrer Sprache.

Tipp: Telefonieren -

Vor dem Anruf: Bereiten Sie einen Anruf vor. Notieren Sie den ersten Satz und Ihre Fragen:
Wer? Was? Warum? Legen Sie Papier und Stift bereit.
Beim Anruf: Lächeln Sie beim Telefonieren. Sitzen Sie oder stehen Sie beim Telefonieren?

A
Sie besuchen den Deutschkurs A 2. Sie sollen
einen Test machen. Sie sind krank und haben
Fieber. Sie rufen in der Schule an.

Sie arbeiten als Praktikantin in der Internatio-
nalen Sprachschule. Sie nehmen das Telefon ab
und jemand spricht auf Deutsch ...

8

- b) Bereiten Sie das
Telefongespräch vor.
c) Spielen Sie.

Der Arbeitsplatz

Ü 15

Welches Wort passt?
Ergänzen Sie die
richtige Form.



den Hammer • ans Telefon • meinen Stuhl • deinem Kaffee • die Zange
einen Automat • die Bremse • die Pflanze

1. Kannst du mal _____ gehen? 2. Setz dich doch auf _____.
3. Pass auf mit _____! Die Tastatur geht kaputt. 4. Ich habe Durst.
Gibt es hier _____? 5. Ich glaube, mein Fahrrad ist kaputt. Kannst du
_____ reparieren? 6. _____ sieht aber traurig aus. Hast du ihr kein
Wasser gegeben? 7. Diese Werkstatt ist das totale Chaos! Hast du _____ und
_____ gesehen?

Ü 16

a) Instrumente und
Tätigkeiten:
Notieren Sie Wörter
und Ausdrücke.



Wo macht man den Bildschirm an?
Wie funktioniert der Drucker? Wie
kopiert man einen Brief mit dieser
Maschine?

Aua! Mist. Der Nagel
ist völlig krumm.
Gib mir mal die Zange.

Hast du die Sitzung schon
vorbereitet? Hast du das
Zimmer reserviert?

Gestern habe ich
die Lampe und die
Bremsen repariert
und das Fahrrad
geputzt.

Ich arbeite als Möbelträger.
Am Morgen ist immer viel Stress.
Da packen wir die Möbel ins Auto.
Dann tragen wir alles in die neue Wohnung.
Wir haben immer einen Hammer und
einen Schraubenzieher dabei.
Das Werkzeug brauchen wir für die
Schränke.

Wir machen jeden Tag um 10 Uhr
Pause. Dann erzählen wir
Geschichten oder diskutieren
über den Lohn oder über das
Fernsehprogramm von gestern.

- b) Was brauchen Sie
für ihre Arbeit?
Ergänzen Sie.
c) Schreiben Sie
5 Sätze über
Ihre Arbeit.



Berufe

Ü 17

Hören Sie A 17b.
Notieren Sie und
markieren Sie
Unterschiede.



<i>Mann</i>	<i>Frau</i>	<i>Männer / Frauen</i>
<i>der Bauer</i>	<i>die Bäuerin</i>	<i>Bauern, Bäuerinnen</i>

Adjektive als Substantive

Der neue Job

1. gut: die Arbeit / interessant
 2. schön: der Urlaub / lang
 3. neu: dass / viel / reisen
 4. schlecht: dass / verdienen / wenig

Das Gute ist die interessante Arbeit.

Das Neue ist, dass ich viel reise.

Das Gute an meiner Stadt ist ...

Ü 18

a) Schreiben Sie Sätze.



b) Schreiben Sie über Ihre Arbeit/Stadt,

Possessiv-Artikel

Mona sucht ihre (1) Tasche. Sie fragt _____ (2) Chefin: „Michelle, hast du _____ (3) Tasche gesehen?“

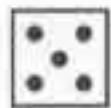
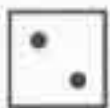
- Michelle, du hast die Firma Rad-Rapid gegründet. War das _____ (4) Idee?
- Ja. Ich habe mit einer Freundin vor 10 Jahren angefangen. _____ (5) Firma war sehr klein.
- Und wie viele Fahrräder hatte _____ (6) Firma am Anfang?
- Wir hatten nur ein Fahrrad.

Michael Teufel arbeitet in der Werkstatt. Er mag _____ (7) Arbeit. Er will schnell Geld verdienen und dann _____ (8) eigenes Geschäft aufmachen.

- Firma Rad-Rapid, _____ (9) Name ist Michelle Schneider, was kann ich für Sie tun?
- Werbeagentur „Himmelblau“, guten Tag. Wir warten auf _____ (10) Kurier, können Sie mir sagen, wann er kommt?

Ü 19 W

Ergänzen Sie die Possessiv-Artikel.



kennen	nehmen	haben	brauchen	suchen	finden
Ich	du	er/sie	wir	ihr	Sie
mein-	dein-	sein-/ihr-	unser-	euer-	Ihr-
Büro	Fahrrad	Tasche	Schlüssel	Auftrag	Adresse

Ü 20 W

a) Spielen Sie.
 b) Schreiben Sie sechs Fragen.



Würfeln Sie viermal. Beispiel: Sie würfeln 5 – 2 – 2 – 4:

Suchst du deinen Schlüssel?

Possessiv-Artikel: Dativ

Ü 21

Ergänzen Sie die Possessiv-Artikel.



1. Michelle gibt ihrer Mitarbeiterin einen Auftrag. 2. Bringen Sie die Unterlagen bitte zu u _____ Kunden. 3. Gehören diese Sachen e _____ Kollegen (Plural)? 4. Mona fährt mit i _____ Fahrrad zum Reisebüro. 5. Mona sucht eine Straße auf i _____ Stadtplan. 6. Können Sie bitte m _____ Freundin helfen? 7. Schicken Sie den Auftrag bitte m _____ Kollegin.

Tipp: Wichtige Verben mit Dativ

anbieten, bringen, geben, gefallen, gehören, helfen, schenken, schicken
Beispiel: Was darf ich **Ihnen** anbieten?

Ü 22

Schreiben Sie die Sätze mit Possessiv-Artikel.



1. Peter / arbeiten / in / die Werkstatt
2. ihm / gefallen / die Arbeit / sehr gut
3. Mona / haben / der Auftrag
4. sie / trinken / mit / der Kollege / ein Kaffee
5. Michelle / reden / gerne / mit / die Mitarbeiter



1. Peter arbeitet in seiner Werkstatt. 2. ...

Artikelwörter als Pronomen

Ü 23

Ergänzen Sie.



- 1
● Meine Uhr ist kaputt.
Hast du e _____ für mich?
○ Nein, tut mir Leid, m _____ ist auch kaputt.
- 2
● Ist das m _____ Glas?
○ Nein, das ist m _____.
D _____ steht auf dem Tisch.
- 3
● Was kochst du heute? Hast du ein neues Rezept für mich?
○ Nein, ich habe k _____. Ich mache wieder Hühnersuppe.
- 4
● Ich finde meinen Stift nicht!
○ Nimm doch m _____.

Ü 24

Spielen Sie.

Jeder gibt einen Gegenstand in einen Sack. Dann geht's los:
A fragt einen Partner / eine Partnerin: „Ist das dein Bleistift?“
Mögliche Antworten:

„Ja, das ist meiner.“

„Nein, das ist nicht meiner.“ → A fragt einen anderen Partner / eine andere Partnerin:
„Sabine, ist das deiner?“



Einen Auftrag geben und verstehen

A

Auftrag 102

Absender: Firma wasch-fix
 Rathausstraße 43
 Telefon: 45 66 788
 Gegenstand: 1 Paket
 Empfänger: Familie Hauptmann
 Am Berg 11
 Bezahlung: Empfänger
 Abholzeit: 10 Uhr 45

B

Auftrag 121

Absender: Peter Sauber
 Rheintalstraße 18
 Telefon: 56 11 754
 Gegenstand: 2 Briefe
 Empfänger: Silvia Nelde
 Tannenweg 23
 Bezahlung: Absender
 Abholzeit: 21 Uhr 45

- R 1**
- a) Bereiten Sie das Gespräch vor.
 b) Geben Sie den Auftrag, der Partner / die Partnerin notiert.
 c) Bewerten Sie:
- ++ + - --

Über Arbeit sprechen

Ich	Partner/Partnerin
Ausbildung: _____	_____
Beruf: _____	_____
Arbeitsort: _____	_____
Arbeitszeit pro Woche: _____	_____
Tätigkeiten/Gegenstände: _____	_____
Mache ich gern: _____	_____
Mache ich nicht gern: _____	_____

- R 2**
- a) Notieren Sie.
 b) Fragen Sie den Partner / die Partnerin.
 c) Bewerten Sie:
- ++ + - --

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann einen einfachen Auftrag verstehen. Ich kann Informationen über Beruf, Arbeitszeit und Arbeitsort verstehen.				
lesen	Ich kann Informationen über eine Firma verstehen.				
schreiben	Ich kann wichtige Informationen in einem einfachen Telefongespräch notieren und weitergeben.				
sprechen	Ich kann einen einfachen Auftrag geben. Ich kann über meine Arbeit sprechen. Ich kann Telefongespräche notieren und weitergeben.				
Wortschatz	Ich kann wichtige Wörter zum Thema „Arbeit und Beruf“.				
Aussprache	Ich kann e-Laute sprechen. Ich kann das unbetonte „e“ sprechen.				
Grammatik	Ich kann substantivierte Adjektive benutzen. Ich kann Possessiv-Artikel verstehen und benutzen. Ich kann Possessiv-Pronomen verstehen und benutzen.				

- R 3**
- a) Kreuzen Sie an.
 b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

In die Fremde gehen

Ü 1

Warum fährt man in deutschsprachige Länder? Schreiben Sie fünf Sätze.



einen Sprachkurs besuchen • Verwandte besuchen • ein Praktikum machen
an einer Fortbildung teilnehmen • Urlaub machen • Land und Leute kennen lernen
eine Arbeit suchen • studieren • Geschäftspartner treffen • einkaufen
mit dem Partner zusammenleben • zu einem Fest fahren • eine Ausbildung machen • Geld verdienen

Ich will in Köln einen Sprachkurs besuchen, weil ich Deutsch für meine Arbeit brauche.

Wir fahren über die Grenze nach Görlitz. Denn da kann man gut einkaufen.

Ich muss für die Firma eine Reise nach Münster machen.

Ü 2

Lesen Sie A 1. Schreiben Sie die Antworten.



1. Wo arbeitet Ernesto Rodríguez?
2. Was brauchen die Arbeiter heute?
3. Was macht Ernesto Rodríguez seit einem halben Jahr?
4. Was liebt Lilit Sarkisian, seit sie sich erinnern kann?
5. Wie hat Lilit Deutsch gelernt, als sie 10 Jahre alt war?
6. Was macht Lilit Sarkisian jetzt?
7. Warum ist Lilit Sarkisian ein bisschen nervös?

1. (Er arbeitet) bei VW Mexiko in der Autofabrik.

Ü 3

a) Hören Sie A 2 Text 1. Kreuzen Sie an.



1. Ernesto Rodríguez reist in einem Monat nach Deutschland.
2. Er freut sich, dass er nach Deutschland reist.
3. Er möchte in ein mexikanisches Restaurant gehen.
4. Er hat keine Angst, aber er fühlt sich ein bisschen unsicher.
5. Er reist einmal im Jahr in ein fremdes Land.
6. Er hat gehört, dass die Lehrer auch Spanisch sprechen.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Korrigieren Sie die falschen Aussagen.

1. Ernesto Rodriguez reist in ein paar Tagen nach Deutschland.

Ü 4

Hören Sie A 2 Text 2. Ergänzen Sie.



Lilit Sarkisian braucht in Deutschland eine Arbeit, weil sie kein Geld (1) hat. Sie hat vor zwei Monaten eine Au-Pair-Stelle _____ (2). Sie glaubt, dass sie eine nette _____ (3) gefunden hat. EU-Europäer brauchen _____ (4), keine Arbeitserlaubnis, keine neue Krankenversicherung. Aber Lilit muss eine Familie haben, die für sie die _____ (5) bezahlt. Sie hat einen _____ (6) für das Visum gestellt und wartet. Sie hofft, dass sie es _____ (7) bekommt. Aber es dauert schon lange. Wenn sie dann wirklich wegfährt, hat sie vielleicht ein komisches _____ (8). Aber sie freut sich, weil das immer ihr _____ (9) war. Aber die Eltern haben _____ (10) um sie.

In der Fremde leben

1. 25 Jahre war das ganz normal, ich habe in Bosnien, in Sarajewo gelebt und war glücklich.
2. Dann habe ich hier eine Familie kennen gelernt. Wir sind schnell Freunde geworden.
3. Dann war ich hier: allein, ohne Arbeit, und ich konnte die Sprache nicht.
4. Für diese Freunde war ich kein armer Flüchtling, für sie war ich einfach Nataša. Und das war so wichtig.
5. Ich fühlte mich allein und sehr unsicher, ich hatte Angst vor der Zukunft.
6. Ich gehöre zu den Menschen aus Bosnien, die Kinder aus gemischten Ehen sind: Mein Vater ist Kroat, meine Mutter Bosnierin.
7. Meine erste Arbeit war Putzfrau und Babysitterin.
8. Ich habe diese Arbeit gefunden, als Beraterin für Schüler und Eltern.
9. Und dann kam dieser Krieg. Ich hatte Angst und bin geflohen.



Ü 5

a) Ordnen Sie die Sätze den Überschriften zu.

b) Hören Sie  2.8
A 4b zur Kontrolle.



Bosnien – Österreich

Neu im fremden Land

Ein neues Zuhause

6.

1. ☐ Such Kontakt zu anderen durch deine Hobbys.
2. ☐ Sprich mit anderen, die die gleichen Probleme haben wie du.
3. ☐ Geh immer wieder an den gleichen Ort, dann kennt man dich.
4. ☐ Wenn du freundliche Leute kennst, kannst du sie etwas fragen.
5. ☐ Bitte die Leute, dass sie langsam und nicht im Dialekt sprechen.
6. ☐ Geh in einen Sprachkurs.
7. ☐ Geh an die Orte, wo sich Leute aus deinem Land treffen.
8. ☐ Du musst gleich nachfragen, wenn du etwas nicht verstanden hast.

Ü 6

a) Welche Tipps finden Sie in A 5a? Kreuzen Sie an.



Bleib zu Hause und sieh Fernsehsender aus deinem Land.

b) Schlechte Ratschläge: Schreiben Sie.

1. Ich habe nur „morgn“ verstanden.
2. Ich mag das nicht, -
3. Das ist nicht angenehm,
4. Und wenn ich nichts sage,
5. Ich habe eine Nachbarin im Wohnblock, eine nette alte Frau.
6. Sie hat zu mir gesagt,
7. Andere haben einfach nichts geantwortet,

- A dann denken sie vielleicht, ich will nicht mit ihnen reden.
 B Ich bin die einzige Ausländerin, die mit ihr redet.
 C und das hat sie sehr enttäuscht.
 D Dann habe ich gleich gefragt: „Was ist morgen los?“
 E Die redet kurz mit allen Bewohnern, die sie trifft.
 F aber viele Leute denken einfach nicht an die Schwierigkeiten, die eine Ausländerin hat.
 G wenn ich immer nachfragen muss.

Ü 7

a) Ordnen Sie zu.

b) Hören Sie  2.9
A 5b zur Kontrolle.



Bekannt und unbekannt

08

Lesen Sie A B und ergänzen Sie.



Christine F. hat sich zuerst sehr (1) verloren gefühlt, als sie _____ (2) Taiwan war. Sie war _____ (3) ersten Mal dort, konnte fast _____ (4) Chinesisch und hat nur _____ (5) Schriftzeichen gekannt. Sie hat _____ (6) die Leute beobachtet. In der _____ (7) ist sie einfach allen _____ (8) nachgegangen und wirklich in _____ (9) Kantine gekommen. Sie sagt, _____ (10) das eine gute Erfahrung war. Man kann _____ (11) aber auch zu Hause ziemlich _____ (12) fühlen. Das hat Gudrun O. erlebt. Kolleginnen _____ (13) sie in die Oper mitgenommen. _____ (14) waren so vornehm gekleidet. Sie hat sich ziemlich _____ (15) gefühlt. Silvia S. hat vor 20 _____ (16) ihren ersten Computer _____ (17). Ein Freund hat ihr _____ (18) Computer installiert und die _____ (19) Schritte gezeigt. „Lange Zeit _____ (20) ich nichts verstanden“, lacht sie heute.

09

a) Was war das Problem?

Unterstreichen Sie Stichworte.

b) Berichten Sie von einem Erlebnis.

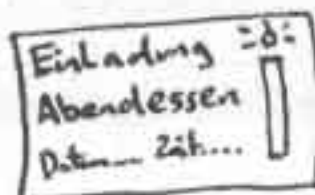
Ich war zum ersten Mal in Deutschland, ich habe dort ein Praktikum gemacht. Ein deutscher Kollege hat mich nach Hause zum Kaffee eingeladen. Das habe ich nicht gekannt. Es gab eine große, dicke Torte. Seine Mutter hat mir ein Riesenstück auf den Teller gelegt, mit viel Sahne. Die Torte hat mir nicht geschmeckt, ich bin das nicht gewohnt. Aber ich habe nichts gesagt und die Torte so schnell wie möglich gegessen. Das war ein großer Fehler. Die Frau hat mir gleich noch einmal ein Stück auf den Teller gelegt. Das habe ich mir gut gemerkt: Ich esse jetzt ganz langsam, wenn mir etwas nicht schmeckt.



10

Ordnen Sie die Stichworte den Bildern zu. Schreiben Sie die Geschichte.

1



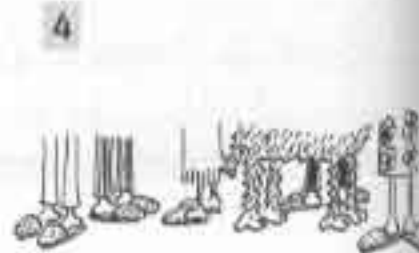
2



3



4



- ___ alle zehn Gäste – Hausschuhe – tragen
- ___ am Abend – zu ihrem Haus – fahren
- ___ klingeln – und – die Kollegin – die Tür – aufmachen
- ___ der Hund – keine Hausschuhe – anhaben
- ___ hinter der Türe – viele Schuhe – stehen
- ___ Schuhe ausziehen
- ___ sie – mir – ein Paar Hausschuhe – geben
- 1 eine Einladung – von einer Kollegin – bekommen

Ich habe vor ein paar Wochen eine Einladung von einer Kollegin bekommen.

Nachfragen und reagieren

- Karlsplatz, wie Karl. Da nehmen Sie die U4 oder die U5, eine Station bis zum Odeonsplatz.
1. Entschuldigung, wie komme ich zum Olympiazentrum?
- Habe ich Sie richtig verstanden, mit der Linie 4 oder 5 eine Station?
- Ja, ja, genau. Vielen Dank.
- Ja, ganz genau. Und am Odeonsplatz fahren Sie weiter mit der U3, Richtung Olympiazentrum.
- Olympiazentrum. Ich hab geglaubt, sie wollen zum Olympiazentrum. Oder nicht?
- Wie bitte? In welche Richtung?
- Wie heißt der Platz, Kal...?
- Zum Olympiazentrum wollen Sie? Da nehmen Sie am besten die U-Bahn, da vorn am Karlsplatz.

Ü 11

a) Ordnen Sie den Dialog.

b) Hören Sie A 10 Dialog 1 zur Kontrolle.

2.10



- Auf der Party waren 82 Gäste.
- Sie müssen morgen nicht arbeiten.
- Am Montag ist die Schule geschlossen.
- Ich habe jetzt genug gearbeitet.
- Wir sind bis Barcelona durchgefahren.

- A Was meinst du damit? Gehst du nach Hause?
- B Habe ich das richtig verstanden? 280?
- C Wie meinen Sie das? Habe ich frei?
- D Wie bitte? Ihr habt gar nicht übernachtet?
- E Verstehe ich Sie richtig? Kein Unterricht?

Ü 12

Ordnen Sie zu.

Gesten und Körpersprache



Ü 13

a) Was passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.



b) Wie begrüßen sich Deutsche?

c) Was sagt man? Sammeln Sie.

- In der Regel begrüßt man sich mit Handschlag. Zuerst begrüßt man die Frau, dann den Mann. Wenn sich Paare treffen, dann geben sich zuerst die beiden Frauen die Hand, dann die Frauen den Männern und dann erst die beiden Männer. Wenn Sie zu einer Gruppe dazu kommen, grüßen Sie einfach der Reihe nach.
- Und wer küsst sich beim Begrüßen? Männer und Frauen, die sich kennen, geben sich einen Kuss auf die Wangen. Frauen grüßen Frauen oft mit einem Kuss.
- Männer grüßen sich nur mit Kuss oder Umarmung, wenn sie sich sehr gut kennen.
- Jugendliche haben eigene Regeln. Sie geben sich oft die Hand, aber nicht so wie die Erwachsenen.
- Beim Abschied winken Kinder immer, Erwachsene oft auch.

Tipp: Gesten lernen

Beobachten Sie: Wie begrüßen sich Deutsche/Österreicher/Schweizer in Filmen und im Fernsehen?
Beobachten Sie die Leute auf der Straße.
Wenn Sie unsicher sind, fragen Sie einen Freund oder Bekannten.

d) Ergänzen Sie den Tipp.

Gefühle ausdrücken

2.13

Ü 14

Hören Sie A 14b.
Notieren Sie
Gegensatzpaare.



Ü 15

Schreiben Sie.



fröhlich ↔ _____	krank ↔ _____
lachen ↔ _____	ruhig ↔ _____
traurig ↔ _____	zufrieden ↔ _____

sich freuen • glücklich sein • zufrieden sein • sich ärgern • Angst haben
sich unzufrieden fühlen • traurig sein • weinen

*Ich freue mich, wenn ich netten Besuch bekomme.
Ich war glücklich, als ...*

Ü 16

a) Was passt?
Schreiben Sie.



b) Spielen Sie
Situationen.

1. Sie haben 5000 € gewonnen.
2. Es geht Ihnen gut, Sie genießen die Zeit und haben keine Wünsche.
3. Sie haben nächste Woche eine wichtige Prüfung.
4. Ein Freund sagt Ihnen, dass sein Vater sehr krank ist.
5. Sie ärgern sich, dass Sie Ihre Brieftasche mit allen Dokumenten verloren haben.

Ämter und Dokumente

Ü 17

Ordnen Sie zu.

1. Wie lange gilt das Visum?
2. Welche Dokumente brauche ich für ein Visum?
3. Wo bekomme ich eine Aufenthaltsgenehmigung?
4. Wie lange dauert es, bis ich die Genehmigung bekomme?
5. Wie lange ist die Aufenthaltsgenehmigung gültig?

- A Meist dauert das drei Wochen.
- B Die Genehmigung für Ihren Aufenthalt bekommen Sie bei der Ausländerbehörde.
- C Die Genehmigung gilt ein Jahr.
- D Sie brauchen einen Reisepass, der noch ein Jahr gültig ist.
- E Das Visum ist 6 Wochen gültig.

Verben mit Präpositionen

1. Wir lachen oft
2. Sie interessiert sich
3. Er denkt oft
4. Wir träumen oft
5. Er wartet jeden Tag
6. Sie nehmen
7. Er spricht oft

- A an einer Fortbildung teil.
- B auf einen Brief von zu Hause.
- C mit seinem Freund.
- D über Martins Witze.
- E für ein Praktikum.
- F von unserem Urlaub.
- G an seine Heimat.

Ü 18

Was passt zusammen?



auf • von • ~~über~~ • auf • für • über • an

Ü 19

Welche Präposition passt?



Ernesto berichtet über (1) die Ausbildung in einer Autofabrik. Er nimmt _____ (2) einer Fortbildung in Deutschland teil. Er ist sehr gespannt _____ (3) die Menschen und das Leben in Deutschland.

Lili wartet schon seit Wochen _____ (4) ihr Visum. Sie freut sich sehr _____ (5) die Stelle als Au-pair in Deutschland. Sie interessiert sich schon sehr lange _____ (6) Sprachen und sie hat schon immer _____ (7) einer Reise nach Deutschland geträumt.

- Sport / interessieren
Urlaub / freuen
gutes Wetter / hoffen
viel Geld / träumen
erster Schultag / sich erinnern

Interessierst du dich für Sport?

Ja/Nein.
...

Ü 20

Fragen Sie den Partner / die Partnerin.



Wiederholung: Hauptsatz + Nebensatz

1. wenn – der Wecker – klingeln / ich – aufstehen
2. Er – anrufen – beim Arzt / weil – Termin – brauchen
3. Sie – nachfragen / wenn – etwas – nicht verstehen
4. Er – sich freuen / weil – er – mit einem Praktikum – anfangen

1. Wenn der Wecker ...

Ü 21 W

Schreiben Sie Sätze.



Satz: Nebensätze mit „wenn“ und „als“

1. _____ er zum ersten mal in Thailand war, war er 31 Jahre alt.
2. _____ sie sieben Jahre alt war, wollte sie Malerin werden.
3. _____ er Geburtstag hat, feiert er mit vielen Freunden.
4. _____ sie nach Deutschland kam, hatte sie keine Freunde.
5. _____ ich früher in ein fremdes Land gefahren bin, war ich nervös.
6. _____ ich das Meer sehe, geht es mir gut.

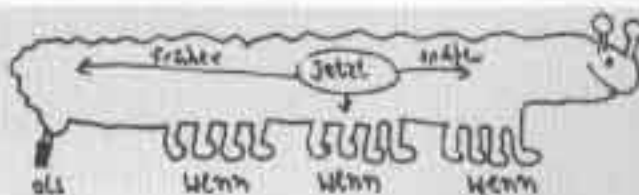
Ü 22

Ergänzen Sie „wenn“ oder „als“.



Tip: Grammatik „sehen“

Lernen Sie Grammatik mit Bildern.



Ü 23 Wie war das, als ...?

Schreiben Sie
6 Sätze.
ein Kind sein, die erste Reise machen,
am Meer sein, ...

Als ich ein Kind war, war ich
sehr neugierig.

Was machen Sie, wenn ...?

müde sein, eine Reise machen, eine
Frage haben, ...

Wenn ich müde bin, lege ich mich
10 Minuten hin.

Satz: Nebensätze mit „bis“ und „seit“

Ü 24

Ergänzen Sie „bis“
oder „seit“.



1. Wo warst du so lange? Seit ich auf dich warte, habe ich 60 Seiten in meinem Buch gelesen. 2. Der Tag war wunderschön, _____ das Auto kaputt ging. 3. _____ wir das letzte Mal telefoniert haben, war ich nicht mehr im Kino. 4. Ich fahre gerne in die Schweiz, _____ ich das erste Mal dort war. 5. Ich arbeite als Verkäuferin, _____ ich ein Praktikum finde. 6. Ich habe mich oft unsicher gefühlt, _____ ich die Sprache konnte. 7. _____ ich die Sprache kann, fühle ich mich hier sehr wohl.

Wiederholung: Nebensätze mit Subjunktionen

W Ü 25

Was passt
zusammen?



1. Ich hoffe,
2. Ich fühle mich nicht mehr fremd,
3. Ich habe mich hier fremd gefühlt,
4. Ich fühle mich immer fremd,

- A seit ich neue Freunde gefunden habe.
B weil ich noch keine neuen Freunde hatte.
C dass ich bald neue Freunde habe.
D wenn ich keine Freunde habe.

W Ü 26

Ergänzen Sie.



~~als~~ • dass • weil • wenn • bis • seit

Als (1) Ich vor drei Wochen mit der Arbeit angefangen habe, war ich sehr neugierig. Ich habe mich sehr über die Stelle gefreut, _____ (2) Ich lange gesucht habe.

Wo warst du so lange? Immer _____ (3) wir uns treffen, kommst du zu spät!

Am Anfang habe ich gedacht, _____ (4) ich hier nicht wohnen will. Aber jetzt ist das anders.

_____ (5) Ich meine Nachbarn kenne, wohne ich sehr gerne hier. Es hat lange gedauert,

_____ (6) wir uns das erste Mal unterhalten haben.

Über Gefühle sprechen

- A**
- Ihr Partner / Ihre Partnerin ist ein guter Freund / eine gute Freundin von Ihnen. Sie erzählen, ...
 - dass Sie nervös sind, weil Sie eine wichtige Prüfung vor sich haben.
 - dass Sie krank sind und nicht zu seinem / ihrem Fest kommen können.
 - dass Sie ihre Dokumente verloren haben, aber zum Glück hat sie jemand gefunden.
 - dass Sie ganz plötzlich ein paar Tage Urlaub bekommen haben.
 - Ihr Partner / Ihre Partnerin erzählt Ihnen etwas. Beruhigen oder trösten Sie ihn/sie bzw. freuen Sie sich mit ihm/ihr.

- B**
- Ihr Partner / Ihre Partnerin ist ein guter Freund / eine gute Freundin von Ihnen. Er/Sie erzählt, beruhigen oder trösten Sie ihn/sie bzw. freuen Sie sich mit ihm/ihr.
 - Sie erzählen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, ...
 - dass Sie sich ärgern, weil ihr Computer kaputt ist.
 - dass Sie so unglücklich sind, weil ihr Vater sehr krank geworden ist.
 - dass Sie ganz allein eine Reise durch Südafrika machen, zwei Monate lang.
 - dass Sie einen ganz tollen Menschen kennen gelernt und sich verliebt haben.

- R 1**
- Spülen Sie.
 - Bewerten Sie: ++, +, -, --

Über persönliche Erfahrungen berichten

Frau Danute Fridrikas aus Litauen hat eine Fortbildung in München besucht. Sie arbeitet in einer Firma in Vilnius, die mit einer deutschen Firma zusammenarbeitet. Frau Fridrikas sagt, dass sie eine gute Zeit in München hatte. „Der Kurs war anstrengend, aber ich habe viel gelernt. Und die Kolleginnen waren sehr nett. Leider habe ich in München meine Dokumente

und meinen Pass verloren und ich musste zur Botschaft nach Berlin fahren. Am besten hat mir die Arbeit in der Firma gefallen, das war besser als der theoretische Kurs“, sagt Frau Fridrikas. Und wenn sie jetzt in Litauen mit der deutschen Firma telefoniert und E-Mails schickt, weiß sie, wer die Partner sind. Die Namen haben ein Gesicht bekommen.

- R 2**
- Lesen Sie.

- Warum war Frau Fridrikas in München?
- Wo arbeitet Frau Fridrikas?
- Was sagt sie über ihre Zeit in München?

- Was ist Frau Fridrikas in München passiert?
- Warum ist sie nach Berlin gefahren?
- Was hat ihr am besten gefallen?

- Antworten Sie.



Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann Aussagen über Pläne und Erfahrungen verstehen.				
lesen	Ich kann einen Bericht über Erfahrungen verstehen.				
	Ich kann einfache Ratschläge verstehen.				
schreiben	Ich kann Gründe für eine Reise beschreiben.				
	Ich kann über Erfahrungen in anderen Ländern berichten.				
sprechen	Ich kann über Pläne, Gefühle und Erfahrungen sprechen.				
	Ich kann einfache Ratschläge geben.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Gefühle“.				
	Ich kann Wörter zum Thema „Ämter und Dokumente“.				
Aussprache	Ich kann ö-Laute unterscheiden und sprechen.				
	Ich kann Komposita und Wörter mit Vorsilben sprechen.				
Grammatik	Ich kann Verben mit Präpositionen benutzen.				
	Ich kann Nebensätze mit <i>wenn</i> und <i>als</i> unterscheiden.				
	Ich kann Nebensätze mit <i>bis</i> und <i>seit</i> unterscheiden.				

- R 3**
- Kreuzen Sie an.
 - Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Bürokommunikation

2.21

Ü 1

Hören Sie A 1.
Ordnen Sie die
Sätze.



- A 1 Ein Radiowecker schaltet sich ein. Man hört den Wetterbericht.
 B Ein Handy klingelt. Frau Fischer verabredet sich mit ihrer Freundin Monika.
 C Jemand schaltet den Computer ein und schreibt.
 D Jemand legt eine Musik-CD in den CD-Player. Dann hört man Musik.
 E Ein Handy piepst. Jemand liest die SMS und tippt dann eine Antwort.
 F Jemand tippt auf einem Faxgerät eine Nummer und schickt ein Fax weg.
 G Jemand macht den Drucker an und druckt eine Datei aus.
 H Man hört einen Fernseher. Die Nachrichten haben gerade angefangen.



Ü 2

Wie lesen Sie Ihre
E-Mails? Ordnen und
schreiben Sie.



1. lesen / die E-Mails / ich / und / sofort / die wichtigsten / beantworten
 2. tippen / ich / das / Passwort / , / damit / können / ich / ins Netz / gehen
 3. ich / die Mailbox / anklicken / , / herunterladen / können / ich / die E-Mails
 4. müssen / ich / den Computer / starten

2.29

Ü 3

Was ist falsch?
Hören Sie A 3 und
korrigieren Sie.



	Wer	Wann	Wo	Was
1.	Herr Müller (Chef)	Termin ist um 10, nicht um 11 Uhr	im Konferenzraum	muss den Termin verschieben
2.	Sieglinde Bock	von 12.00 bis 12.30	im Büro von Frau Bock	möchte über das Angebot sprechen
3.	Stefan Weber	zwischen 12 und 14 Uhr	Berliner Platz 2 4. Stock	möchte die Fotos zeigen

2.32

Ü 4

Hören Sie A 4.
Richtig oder falsch?
Kreuzen Sie an.



1. Frau Bock ruft Frau Fischer an.
 2. Es geht um den Termin.
 3. Frau Bock möchte Frau Fischer um 12 Uhr sehen.
 4. Frau Fischer hat am Vormittag keine Zeit.
 5. Frau Fischer und Frau Bock treffen sich um zwei Uhr.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1. Dein Handy ist eingeschaltet.
2. Und da ist die Kamera aus.
3. Wir sollen um acht im Theater sein.
4. Ich schreibe ihm schnell eine E-Mail.
5. Weinen! Klick – und fertig.
6. Hast du ein Handy mit Fernseher?

05

Lesen Sie A 5a.
Was steht im Text?
Korrigieren Sie.



- Hast du ein Handy mit Kamera? Wie _____ (1) das?
- Es geht ganz einfach: Handy _____ (2) und dann machst du ein Foto, wie mit einem normalen Fotoapparat. Das Foto schickst du als „MMS“ an den _____ (3).
- Wie bitte? Was ist eine „MMS“? Ich _____ (4) nur eine „SMS“ ...
- Eine SMS ist eine schriftliche Nachricht und eine MMS ist eine _____ (5) -Nachricht. MM ist die _____ (6) für Multi-Media.
- Kannst du mir das Foto auch _____ (7)?
- Hast du ein _____ (8)?
- Nein ...
- Dann _____ (9) ich dir heute Abend einen Ausdruck _____ (10).



06

Hören Sie A 5b
und ergänzen Sie.



legen • starten • öffnen • verbinden • (aus)drucken • speichern

1. Zuerst _____ du das Handy und den Computer mit dem USB-Kabel.
2. Dann musst du das Handy-Foto als Datei auf dem Computer _____.
3. Du klickst die Datei an und _____ sie.
4. Dann musst du das Programm „Drucken“ _____.
5. Und dann _____ du noch Fotopapier in den Drucker.
6. Jetzt kannst du das Foto mit dem Drucker schön farbig _____.

07

Ergänzen Sie
die Verben.



„Benimm-Regeln“ für das Handy

Ü 8

Lesen Sie A 8.
Ordnen Sie zu.



- | | |
|----------------------|---|
| 1. Der ADAC | A ist damit einverstanden, dass man das Handy ausschalten soll, wenn man z.B. im Zug sitzt. |
| 2. Damian aus Berlin | B empfiehlt den Autofahrern, dass sie am Steuer nicht telefonieren sollen, weil es viel zu gefährlich ist. |
| 3. Sonja aus Köln | C möchte keinen Anruf verpassen. Sie legt daher ihr Handy im Restaurant auf den Tisch. |
| 4. Susi aus Bregenz | D geht aus dem Zimmer, wenn sie telefonieren möchte oder merkt, dass sie andere Leute mit ihrem Handy stört. |
| 5. Franz aus Hamburg | E findet es nicht gut, wenn Leute in öffentlichen Verkehrsmitteln telefonieren. Sie sollen zuerst aussteigen. |
| 6. Sven aus Kiel | F findet es total blöd, wenn Leute in Kirchen oder Museen telefonieren. Er findet, dass die Leute rausgehen sollen. |

Ü 9

Was denken Sie?

Wenn die Leute im Zug sitzen, dann sollen sie ...

Wenn jemand telefonieren möchte, dann ...

Ü 10

a) Lesen Sie.
Wie oft klingelt das
Handy? Warum?



Mein Handy klingelt

Ich habe mit Heinz telefoniert und einen Termin ausgemacht: in meinem Café. ...

Kaum sitze ich in meinem Café und schlage mein Buch auf, läutet das Handy. Es ist Heinz.

„Tut mir leid, ich bin gerade erst von der Arbeit gekommen und muss mich noch frisch machen. Es wird etwas später.“

Nichts Neues. Ich erkläre, dass ich auf jeden Fall im Café warte, weil ich ja eh schon da bin. Wir legen auf, ich bestelle mir einen Cappuccino und schlage mein Buch auf.

Eine halbe Stunde später klingelt es wieder. Es ist Heinz. „Ich fahre jetzt los, nur damit du Bescheid weißt.“

„Ja, ist okay, ich bin ja hier“, sage ich und drücke die „Auflegen“-Taste. Zu schnell. Sekunden später klingelt es wieder.

„Bist du mir böse?“, fragt Heinz.

Ich beruhige ihn und lasse mir dieses Mal Zeit beim Auflegen.

Nach einer Viertelstunde (ich bin beim dritten Cappuccino) klingelt es erneut. Mein „Hallo“ klingt schon etwas genervt.

„Ich finde keinen Parkplatz, es wird noch ein paar Minuten dauern“, sagt Heinz.

„Ist okay“, sage ich. Nach dem letzten Klingeln („Ich habe jetzt einen Parkplatz und bin in fünf Minuten da!“) habe ich das Handy abgestellt, mein Buch eingepackt, den Cappuccino bezahlt und das Café verlassen. Von Heinz habe ich nichts mehr gehört, aber ich habe die 27 Mailboxansagen auch noch nicht abgehört.

Verstehen Sie jetzt, was ich meine? Handys komplizieren das Leben und zerstören Freundschaften. Sie rauben einem die Zeit zum Lesen, Nachdenken, Weiterbilden und zerstören die innere Ruhe. Man ist immer erreichbar, störrisch, im Urlaub, im Bett, in der Badewanne, auf dem Klo ...

nach Andrea Kalmer: Mein Handy klingelt

Ü 11

Was denken Sie
über Handys?

Ich finde auch, dass ...

Ich finde es gut, dass ...

Ich finde nicht, ...

Ü 12

a) Hören Sie
A 10b. Markieren
Sie die Fehler und
korrigieren Sie.



b) Welcher Titel
passt zu welcher
Wortkette?



Ü 13

Sortieren Sie
die Sätze.



Ü 14

a) Notieren Sie
„Ihre“ Antworten.
b) Spielen Sie.
A liest die Fragen.
B antwortet.

Wichtige Wörter markieren – Thema finden

Winter

Süden

1. Sommer – Wetter – Temperaturen – Grad – Norden – Sonne – Regenschauer
2. Straßen – Verkehr – Flughafen – 6 Kilometer Stau – Polizei – Umleitung
3. Deutsche Post – überfallen – 250 000 Euro – Polizei – Täterbeschreibung
4. Biathlon – Goldmedaille – Team – Trainer – 10 Minuten – Start – Siegeschancen
5. Menschen – Gewerkschaften – Sparpolitik – Rot-Schwarz – Regierung – Arbeiter
6. Kulturspiegel – Theater – Beginn 20 Uhr 15 – Musiker – faszinierende Mischung

A __ Wetterbericht

B __ Mitteilung von der Polizei

C __ Sportmeldung

D __ Konzertansage

E __ Straßenzustand

F __ Politische Nachricht

Termine finden

1. Kannst du morgen Abend?
2. Am Abend habe ich leider keine Zeit.
3. Geht es bei dir morgen?
4. Ja, das geht gut.
5. Okay, morgen Abend kann ich.
6. Nein, tut mir leid, da bin ich weg.
7. Treffen wir uns morgen Abend?
8. Nein, morgen kann ich leider nicht.
9. Ja, das passt mir gut.
10. Nein, morgen geht es leider nicht.
11. Ja, das passt gut.
12. Hast du morgen Abend Zeit?

Einen Termin vorschlagen

1. Kannst du morgen Abend?

Zusagen

2. Ja, das geht gut.

Absagen

1. Am Montagmorgen, geht das?
2. Sehen wir uns am Dienstagnachmittag?
3. Am Mittwoch, am Mittag zum Essen?
4. Treffen wir uns am Donnerstag? Für mich passt der Nachmittag.
5. Sehen wir uns am Freitagnachmittag?
6. Kannst du am Wochenende? Zum Beispiel am Samstagabend?

Montag	Konferenz 8 – 18 Uhr
Dienstag	Besprechung mit Frank 9 – 19 Uhr
Mittwoch	Tennis 13 – 15 Uhr
Donnerstag	frei
Freitag	14 – 17 Uhr Besprechung mit Beate
Am Wochenende	19 Uhr Essen bei Sonja

1. Am Montagmorgen? Tut mir leid, aber ...

Medien

0 15

- a) Was ist das?
Raten Sie.



1 Man kann damit den Pfeil auf dem Bildschirm bewegen und steuern.

die Maus

3 Auf diesem kleinen runden Ding kann man Daten, Filme oder Fotos speichern.

5 Man braucht sie, wenn man einen Text auf dem Computer schreiben will.

2 Man bezahlt sie manchmal teuer, wenn man ins Theater oder ins Konzert geht.

4 Man schaltet ihn ein, wenn man weggeht, und hört ihn später ab.

6 Nach dem Radio kamen die ersten Geräte mit Bild, zuerst schwarz-weiß, dann farbig.

- b) Schreiben Sie eigene Rätsel.

0 16

- a) Notieren Sie den Artikel.



- b) Schreiben Sie.

_____ CD-Player _____ Radio _____ DVD-Player _____ Fernseher _____ Handy
_____ Computer _____ Drucker _____ Fotoapparat _____ Kamera

*Ich möchte mir gern ... kaufen, damit ich ...
Ich arbeite gern mit ..., weil ...*

Bürokommunikation früher und heute

Früher

zum Briefkasten _____ → die Post _____
→ die Briefe öffnen und _____ → einige Briefe _____
→ die Adresse und das Datum _____ → die Antwort _____
→ in einen Umschlag _____ → zur Post _____
→ manche Briefe _____ → in einen Aktenordner _____

Heute

den Computer _____ → die Mailbox _____
→ die Emails _____ → auf „Antwort“ _____
→ eine kurze Nachricht schreiben und _____
→ manche Emails _____ → in einer Datei _____

Tipp: Wörter und Ausdrücke lernen

Memorieren Sie Wörter und Ausdrücke als Handlungsabläufe. Notieren Sie sie auf einem Zettel, z.B.: ich bekomme einen Brief – ich öffne den Brief – ...

Hauptsatz + Hauptsatz mit „deshalb“

1. Ines Fischer will ihre E-Mails lesen. Sie schaltet den Computer an.
Ines Fischer will ihre E-Mails lesen, deshalb schaltet sie den Computer an.
2. Drei E-Mails sind auch für den Chef wichtig. Sie druckt die E-Mails aus.
3. Sie hat um 12 Uhr eine Besprechung. Sie geht um 11 Uhr in die Kantine.
4. Gleich beginnt die Besprechung. Sie schaltet ihr Handy aus.
5. Im Konferenzraum ist es sehr warm. Ines macht alle Fenster auf.

Ü 18

a) Verbinden Sie die Sätze mit „deshalb“.



1. Ines Fischer schaltet den Computer an, weil sie ihre E-Mails lesen will.

b) Verbinden Sie die Sätze mit „weil“.



Satz: Nebensatz mit „damit“

1. Ines schaltet den Computer ein. Sie kann die E-Mails lesen.
2. Sie druckt drei E-Mails aus. Ihr Chef kann die E-Mails lesen.
3. Sie hat sich ein neues Handy gekauft. Sie kann auch Fotos mit dem Handy machen.
4. Ines und Monika schicken ein Foto an Roland. Er hat was zu lachen.
5. Ines verbindet das Handy mit dem Computer. Sie kann das Foto ausdrucken.

Ü 19

Verbinden Sie die Sätze mit „damit“.



1. Ines schaltet den Computer ein, damit sie die E-Mails lesen kann.



Ich brauche ein Handy, damit ich immer telefonieren kann.

Ü 20

a) Wozu brauchen Sie...?

Wozu brauchst du ein Handy?

Ich brauche ein Handy, damit ich SMS schreiben kann.

b) Fragen Sie den Partner / die Partnerin.

Verwendung von „es“

Ü 21

Schreiben Sie Sätze.



Es regnet.

Ü 22

Ergänzen Sie.



1. Telefonieren Sie nicht beim Autofahren, es ist gefährlich (gefährlich).
2. Heute ist das Schwimmbad geschlossen, weil _____ (regnen).
3. Peter kommt heute nicht, weil _____ (ihm / nicht gut / gehen).
4. Geh bitte ans Telefon, _____ (klingeln).
5. Um 18 Uhr kann ich nicht. _____ (um 16 Uhr / gehen)?

Modalverb „sollen“

Ü 23

Ergänzen Sie „sollen“.



1. Die Leute sollen im Bus nicht telefonieren.
2. Alle sagen, ich _____ mein Handy ausmachen.
3. Peter _____ mich bitte anrufen.
4. Der Chef hat gesagt, wir _____ alle zur Besprechung kommen.
5. Ines hat gesagt, du _____ auf sie warten, sie kommt gleich.
6. Der Chef hat gesagt, Sie _____ zum Eingang kommen.
7. Maria hat angerufen, sie hat gesagt, ihr _____ nicht auf sie warten. Sie kann nicht mitkommen.

Ü 24

Schreiben Sie Sätze mit „sollen“.



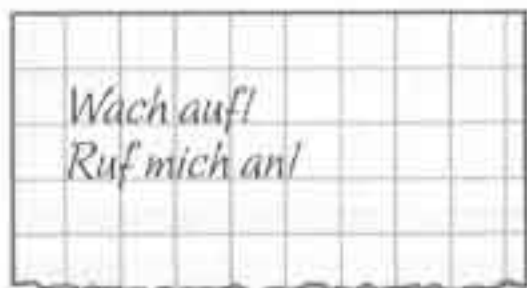
Hallo, ihr zwei, seid um vier im Schwimmbad. Seid pünktlich und bringt gute Laune mit. Und kauft was zu essen ;-)

Roland

Roland schreibt, wir sollen um

Ü 25

Spielen Sie.



Termine finden

- Sie möchten am Abend mit dem Partner / der Partnerin ins Theater.
- Sie möchten morgens mit dem Partner / der Partnerin joggen.
- Sie möchten am Wochenende einen Tag in den Bergen wandern.

Mo 9.00 – 18.00 Sitzung Media AG
 Di 9.00 – 12.00 Sitzung, 19.30 Essen Petra
 Mi 14.00 – 17.00 Technodata
 Do 12.00 – 13.00 Petra, 20.00 Kino
 Fr 8.00 – 11.00 Konferenz
 Sa –
 So 16.00 Fußball

Mo –
 Di 12.00 – 20.00 Frankfurt
 Mi 14.00 – 18.00 Tauscher Design
 Do 8.00 – 11.00 Chef-Besprechung
 Fr 10.00 – 12.00 Firmenfeier
 Sa –
 So 20.00 Essen Paul

- Sie möchten am Abend mit dem Partner / der Partnerin ins Konzert.
- Sie möchten am Vormittag mit dem Partner / der Partnerin Tennis spielen.
- Sie möchten am Wochenende Freunde zu einer Grillparty einladen.

R 1

- a) Spielen Sie. Wann haben Sie Zeit? Zuerst fragt A, dann B.
 b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.

Medien benutzen

1. Sehen Sie oft fern? Was sehen Sie gern? Wann?
2. Arbeiten Sie gern mit dem Computer? Wie oft? Warum (nicht)?

A Ihr Partner / Ihre Partnerin sitzt vor Ihrem Computer und möchte eine Datei ausdrucken. Erklären Sie Schritt für Schritt.

Ihr Partner / Ihre Partnerin steht vor Ihrer Kaffeemaschine und möchte einen Kaffee machen. Helfen Sie.

R 2

- a) Antworten Sie.
 b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.

R 3

- a) Was sagen Sie? Machen Sie Notizen und helfen Sie.
 b) Bewerten Sie:

++, +, -, --.

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann einfache Anleitungen für Geräte verstehen. Ich kann in Nachrichtentexten das Thema erkennen.				
lesen	Ich kann einfache Anleitungen für Geräte verstehen. Ich kann eine kurze Geschichte verstehen.				
sprechen	Ich kann Termine aushandeln. Ich kann über meine Mediennutzung Auskunft geben. Ich kann die Funktion von einfachen Geräten beschreiben.				
schreiben	Ich kann einfache Funktionen von Geräten beschreiben.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Medien“ und „Büro“.				
Aussprache	Ich kann ü-Laute sprechen. Ich kann Silben verbinden.				
Grammatik	Ich kann Hauptsätze mit <i>deshalb</i> verbinden. Ich kann Nebensätze mit <i>damit</i> benutzen. Ich kann es in verschiedenen Ausdrücken benutzen. Ich kann das Modalverb <i>sollen</i> benutzen.				

R 4

- a) Kreuzen Sie an.
 b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Was ist Heimat?

01

Lesen Sie A 1. Was gehört zusammen?



1. Josef Greiner
2. Sabrina Graf
3. Rosanna Rossi
4. George W. Adoube

- A besucht die Eltern und fühlt sich wie in der zweiten Heimat.
- B hat immer ein Stück aus der Kindheit bei sich.
- C hat Heimweh, aber zwei Dinge helfen dagegen.
- D wohnt schon lange am gleichen Ort.
- E findet, dass das Lieblingsessen zu Heimat gehört.
- F sagt, dass vor allem die Familie fehlt.
- G fühlt sich zu Hause, wenn es Internet gibt.
- H findet, dass die Wohnung ein Stück Heimat ist.

02

Hören Sie A 1b.
Richtig oder falsch?
Kreuzen Sie an.



1. Josef Greiner lebt lieber in seinem Dorf als in einer Stadt.
2. Bei „Heimat“ denkt Herr Greiner zuerst an sein Land, sein Vaterland.
3. Sabrina Graf arbeitet für eine Berliner Firma in London.
4. Frau Graf hat schon als Kind in einer Großstadt gelebt.
5. Rosanna Rossi ist mit ihren Eltern nach Deutschland gekommen.
6. Frau Rossi besucht ihre Eltern in ihrer Heimat Neapel.
7. George W. Adoube hat einen guten Trainer, aber keine netten Kollegen.
8. Herr Adoube fühlt sich in Deutschland manchmal allein.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

03

a) Wozu gehört das?
Notieren Sie.

die schöne Landschaft • die eigene Wohnung • das Vaterland
der Dialekt • die eigene Sprache • richtige Volksmusik
wirkliche Heimatlieder • der Lärm von Großstädten • ein Brief
das Internet • der alte Teddybär • das Lieblingsgericht
ein Geschenk • ein Telefongespräch • ein Rezept von der Mutter



Auge	Ohr	Nase	Mund	???
die schöne Landschaft				

b) Und Sie?
Ergänzen Sie.

1. Wenn ich _____ sehe, denke ich an zu Hause.
2. Ich fühle mich wie zu Hause, wenn ich _____ höre.
3. Wenn es nach _____ riecht, denke ich an meine Kindheit.
4. _____ schmeckt nirgendwo so wie zu Hause.
5. Typisch für meine Heimat ist, dass ich _____ sehe.

0 Was gehört für Herrn Greiner zu „Heimat“?

- ☐ a Popmusik.
☐ b Klassische Musik.
☒ c Volksmusik.

1 Was mag Herr Greiner?

- ☐ a Die Lieder aus seiner Heimat.
☐ b Die Volksmusik im Fernsehen.
☐ c Jede Musik.

2 Was hat Frau Graf immer bei sich?

- ☐ a Ein Geschenk von ihren Eltern.
☐ b Ein Bild von ihren Eltern.
☐ c Ihre Lieblingsmusik.

3 Was isst Frau Rossi am liebsten?

- ☐ a Italienische Nachspeisen.
☐ b „Spaghetti Napoli“ von ihrer Mutter.
☐ c Frischen Fisch.

4 Was macht Herr Adoube, wenn er traurig ist?

- ☐ a Er geht in ein Café.
☐ b Er trifft seine Kollegen.
☐ c Er ruft zu Hause an.

5 Von wem hat Herr Adoube sein Auto?

- ☐ a Von seinen Eltern.
☐ b Von seinen Kollegen.
☐ c Von seinen Kindern.

Ü 4

Hören Sie A 4.
 Kreuzen Sie an:
 a, b oder c.



1. Heimat ist für mich _____.
2. Für mich bedeutet Heimat, dass _____.
3. Für mich gehört zu Heimat _____.
4. Früher war Heimat für mich _____.
5. Ich habe Heimweh, wenn _____.

Ü 5

Ergänzen Sie.

Tipp: Wozu brauchen Sie Gegenstände? Warum sind Dinge für Sie wichtig?

Merken Sie sich Wörter und Wendungen mit Ihren eigenen Verwendungen, z.B.:

Ich brauche das Internet, damit ich online arbeiten kann.

1. ein Buch lesen
2. ein Handy _____
3. ein Kochbuch _____
4. Medikamente _____
5. ein Laptop _____
6. die Kreditkarte _____
7. Werkzeug _____
8. ein Fotoapparat _____
9. ... _____

meine Freunde anrufen
 im Internet surfen • ~~lesen~~
 Tagebuch schreiben
 eine Sprache lernen
 E-Mails senden und empfangen
 Fotos machen • etwas bauen
 den Freunden Fotos schicken
 meine Lieblingsmusik hören
 mit meiner Familie telefonieren
 gesund bleiben
 kein Heimweh bekommen

Ü 6

a) Wozu brauchen Sie das? Wählen und ergänzen Sie.

Am wichtigsten ist für mich der Laptop, damit ich E-Mails senden und empfangen kann.
 Ich nehme ... mit, weil ...

b) Schreiben Sie fünf Sätze.
 Vergleichen Sie.

Deutschland? Österreich? Schweiz? Ein Quiz

2.54

07

Hören Sie A 6.
Welche
Vermutung passt?
Nummerieren Sie.



- A 4 Das ist wahrscheinlich vor einem Fußballspiel, die Schweizer Nationalmannschaft spielt.
B ____ Ich glaube, das ist an einer Imbissbude in Bochum.
C ____ Wahrscheinlich macht der deutsche Präsident einen Staatsbesuch.
D ____ Vielleicht hat eine Schweizer Familie Besuch und kocht eine Schweizer Spezialität.
E ____ Ich glaube, das sind Zuschauer bei einem Skirennen.
F ____ Vielleicht ist das am österreichischen Nationalfeiertag, im Parlament.

08

a) Was gehört
zusammen?
Nummerieren Sie.



- | | |
|---|---|
| 1. Das ist das Brandenburger Tor, ein nationales Symbol. | A Das Matterhorn ist sehr bekannt. Toblerone-Schokolade sieht auch so aus. |
| 2. Das ist ein Skifahrer in den Alpen. | B Es gibt viele verschiedene Kaffeesorten. |
| 3. Dieser Berg heißt Matterhorn. | C Das weiß ich, denn dieses Tor ist auf den deutschen Euro-Münzen drauf. |
| 4. Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart hat von 1756 – 1791 gelebt. | D Die Autoindustrie ist wichtig für die deutsche Wirtschaft. |
| 5. Meistens spricht man von beiden, von Goethe und Schiller. | E In Österreich ist Skifahren sehr wichtig. |
| 6. Diese Speise hat die Schweizer Hauptstadt im Namen. | F Man sagt, dass er seinem Sohn einen Apfel vom Kopf geschossen hat. |
| 7. Er ist das Symbol für die Freiheit in der Schweiz: Wilhelm Tell. | G „Rock me, Amadeus“ hat der Pop-Star Falco über ihn gesungen. |
| 8. Das ist ein Mercedes, und der gehört zu Deutschland. | H Viele deutsche Schüler lesen in der Schule etwas von den beiden Dichtern. |
| 9. Im Wiener Kaffeehaus bekommt man immer ein Glas Wasser zum Kaffee. | I Berner Röstli sind in der Schweiz eine nationale Spezialität. |

b) Welcher Text von
Ü 8a passt dazu?
Nummerieren Sie.



2.55

09

Hören Sie A 7b.
Was ist falsch?
Unterstreichen Sie.

- Es ist das größte Gebäude in Berlin. Das Tor ist ganz in der Nähe vom Reichstag. Es ist auch auf Briefmarken.
- Zuerst kocht man Kartoffeln und Emmentaler Käse, dann mischen, mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Pfanne braun braten. Guten Appetit!
- Er war ein berühmter Musiker und es gibt auch etwas aus Schokolade, das seinen Namen hat. Seine „Gute-Nacht“-Musik kennt jeder.
- Die beiden Schweizer Schriftsteller haben Gedichte und Theaterstücke geschrieben, der eine von ihnen auch Romane. Das Denkmal steht in Weimar.
- Er ist 3500 Meter hoch und steht im Wallis. Das ist ein Kanton in der Schweiz. Manche sagen, der Berg sieht aus wie Toblerone-Schokolade.
- Ich wohne in Wien und bin jeden Freitag dort. Es ist fast mein Zuhause. Da kenne ich alle und alle kennen mich. Und der Ober ist immer so höflich.

Lesen testen

Sie sind auf einer Urlaubsreise in Kärnten.

0 Sie interessieren sich für die Natur und möchten viele Blumen sehen.

- ☒ Nationalpark Hohe Tauern
- ☐ Eine Reise in die Vergangenheit
- ☐ ein anderes Programm

1 Sie möchten sehen, wie man früher gearbeitet hat.

- ☐ Wasser ist Energie
- ☐ Leben auf dem Bauernhof
- ☐ ein anderes Programm

2 Sie essen gern Fisch.

- ☐ Wasser ist Energie
- ☐ Eine Reise in die Vergangenheit
- ☐ ein anderes Programm

3 Sie lieben die Figuren in alten Märchen und Geschichten.

- ☐ Eine Reise in die Vergangenheit
- ☐ Stadttheater Klagenfurt
- ☐ ein anderes Programm

4 Sie wollen sehen, wie man früher Mehl gemacht hat.

- ☐ Leben auf dem Bauernhof
- ☐ Wasser ist Energie
- ☐ ein anderes Programm

5 Sie interessieren sich für moderne Technik.

- ☐ Stadttheater Klagenfurt
- ☐ Leben auf dem Bauernhof
- ☐ ein anderes Programm

Ü 10

Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und dann die Informationen. Welches Programm passt? Kreuzen Sie an: a, b oder c.



Urlaub in Kärnten – Unsere Angebote

Nationalpark Hohe Tauern

Wanderung am Wasser: Wir fahren bis zum Kölbrein-See und folgen zu Fuß ein paar Kilometer dem Fluss Malta. Das Wasser hat in vielen tausend Jahren ein tiefes Tal in den Fels geschnitten und alle möglichen Formen aus Stein geschaffen. Am Wasser gibt es auch viele seltene Pflanzen und Blumen. Unsere Führerin kennt alle.

Leben auf dem Bauernhof

Wir besuchen den „Hatzhof“, einen traditionellen Bauernhof mit vielen Tieren (Kühe, Pferde, Schafe, Schweine, Hühner). Die Bäuerin backt mit uns Brot. Und dann gibt es eine richtige Bauernjause: Brot, Wurst, Speck, Butter und Käse, gewürzt mit Kräutern aus dem Garten. Alle Produkte kommen direkt vom Hof. Am Abend erzählt die Bäuerin in der Stube alte Geschichten. Riesen, Hexen und andere Figuren werden dabei lebendig.

Stadttheater Klagenfurt

Wenn Sie Lust auf Kultur haben, dann besuchen Sie das Stadttheater in Klagenfurt. Wir sehen den Schauspielern bei der Probe zu und gehen in die Werkstätten: Hier entstehen die Bühnenbilder und Kostüme. Wollten Sie schon mal eine berühmte Figur sein? Unsere Maskenbildnerinnen machen in einer halben Stunde aus Ihnen Romeo oder Julia, Othello oder Desdemona.

Wasser ist Energie

Wir brauchen Strom, immer mehr Strom. Im Malta-Kraftwerk sehen Sie, wie mit Wasser Strom erzeugt wird. Das Wasser ist die wichtigste Energiequelle für unser Land, nicht nur heute, auch früher schon. Alte Werkstätten am Fluss haben mit der Energie des Wassers gearbeitet. Wir besuchen das Gasthaus „Alte Mühle“ und sehen, wie mit Wasserkraft aus dem Getreide Mehl wird.

Eine Reise in die Vergangenheit

See und Schiff – das gehört zusammen wie Natur und Kultur. Über den wunderschönen Wörthersee fahren wir nach Maria Wörth. Dort genießen wir zuerst, was der See uns anbietet, im Fischrestaurant „Zur Goldenen Forelle“. Von da geht es durch Wälder und Felder zum Magdalensberg. Dort reisen wir 2000 Jahre zurück in die Vergangenheit und besichtigen die Ruinen aus der Römerzeit. Und wir begegnen der berühmten Figur des „Jünglings vom Magdalensberg“.

Heimat

0.11

Welches Wort passt?
Notieren Sie.



der Ort • das Heimweh • wohl fühlen • die Familie
die Freunde • Kontakt • das Zuhause • ~~aufwachsen~~

Ich bin in Leipzig aufgewachsen (1). Ich habe viel gespielt, mit meinen Geschwistern und meinen _____ (2). Ich liebe diesen _____ (3), weil ich dort eine glückliche Zeit hatte. Als ich 14 Jahre alt war, ist die ganze _____ (4) nach Düsseldorf gezogen. Ich habe mich überhaupt nicht _____ (5) und hatte schreckliches _____ (6). Bald hatte ich auch Probleme in der neuen Schule. Einige Mitschüler und auch die Lehrer haben über mich gelacht. Langsam habe ich wieder _____ (7) gefunden. Erst nach einigen Jahren ist Düsseldorf mein neues _____ (8) geworden.

Wohnen

0.12

Hören Sie A 12.
A, B oder C?
Ordnen Sie zu.



1. ☒ Die Wohnung ist hell und freundlich.
2. ☐ Die Wohnung liegt im Zentrum, sie ist aber nicht laut.
3. ☐ Die Wohnung besteht nur aus einem Raum.
4. ☐ Die Küche ist ein eigener Raum mit einer Tür.
5. ☐ Es gibt viel Platz in der Wohnung und viel Licht.
6. ☐ Die Wände, die Möbel und die Fenster sind weiß.
7. ☐ Im Zimmer steht ein Bett und ein Schreibtisch.
8. ☐ Das Haus ist gelb, alle Häuser in der Straße sind bunt.
9. ☐ Der Balkon ist groß und man kann draußen essen.

0.13

Beschreiben Sie
eine Wohnung.

in einer Stadt	in einem Haus	das Wohnzimmer	im Erdgeschoss
im Zentrum	in einer Wohnung	das Schlafzimmer	im ... Stock
am Stadtrand	im Studentenheim	die Küche	die Treppe/Stiege
in einem Dorf	in einem Appartement	das Bad	der Lift/Aufzug
auf dem Land	in einem Zimmer	das WC	der Balkon
...

Ich wohne In der Wohnung gibt es Die Wohnung liegt Die Wohnung hat

0.34

Welches Wort passt nicht?



- | | | | |
|-------------------|-------------|-------------------|----------------|
| 1. sauber machen | klingeln | putzen | Ordnung machen |
| 2. die Wand | die Decke | die Treppe/Stiege | der Boden |
| 3. das Regal | die Lampe | die Steckdose | das Licht |
| 4. der Sessel | das Sofa | die Möbel | das Dach |
| 5. der Heizkörper | die Heizung | die Kündigung | die Wärme |

Redewiedergabe: Possessiv-Artikel

Frau Rossi erzählt:

„Ich fahre oft nach Bochum.“

Das ist für mich wie eine Reise in meine Heimat Italien.“

Herr Greiner sagt:

„Ich mag die Wohnung sehr gerne. Die ist wichtig für mich. Ich habe hier viel selber gebaut.“

Herr Adoube berichtet:

„Mir fehlt fast alles aus meiner Heimat.“

Besonders fehlt mir meine Familie. Wenn ich Heimweh habe, sehe ich mein kleines grünes Auto an. Das haben mir meine Kinder geschenkt.“

Frau Rossi erzählt, dass sie (1) oft nach Bochum fährt. Das ist für _____ (2) wie eine Reise in ihre Heimat Italien.

Herr Greiner sagt, dass _____ (3) die Wohnung sehr gerne mag. Die ist wichtig für _____ (4). _____ (5) hat dort viel selber gebaut.

Herr Adoube berichtet, dass ihm (1) fast alles aus _____ (2) Heimat fehlt. Besonders fehlt _____ (3) _____ (4) Familie. Wenn _____ (5) Heimweh hat, sieht _____ (6) _____ (7) kleines grünes Auto an. Das haben _____ (8) _____ (9) Kinder geschenkt.

Ü 15 **W**

- a) Lesen Sie links und markieren Sie Personalpronomen und Possessiv-Artikel.
b) Ergänzen Sie rechts.



Ü 16

- Ergänzen Sie rechts Personalpronomen und Possessiv-Artikel.



Ü 17

- Was ist Ihr Lieblings-...?
Fragen Sie den Partner / die Partnerin. Notieren Sie.



Ü 18

- Schreiben Sie.



Lieblingssessen • Lieblingsmusik
Lieblingssport • Lieblingsbuch
Lieblingssfilm • Lieblingsaktivität

Peter sagt, sein Lieblingssessen ist Pizza.

1. „Das ist unser neues Haus. Das ist jetzt unsere Heimat.“
2. „Unser Hund heißt Toby. Er ist fünf Jahre alt.“
3. „Unser altes Haus war viel zu klein.“
4. „Wir bekommen Besuch: Unsere Oma und unser Opa kommen.“
5. „Unsere Kinder verstehen sich sehr gut.“

*1. Die Familie erzählt, dass das ihr neues Haus ist.
Das ...*



Indefinitpronomen: „jemand“, „niemand“, „etwas“, „nichts“, „alles“

Ü 19

Ergänzen Sie „man“, „jemand“ oder „niemand“.



1. Kann man hier CDs kaufen?
2. Hast du gestern _____ im Café getroffen? – Nein, ich habe _____ getroffen.
3. Entschuldigung, kann _____ hier nach Indonesien telefonieren?
4. Ich verstehe das nicht, kann mir _____ erklären, wie dieses Handy funktioniert?
5. Hat _____ für mich angerufen? – Nein, _____.

Ü 20

Ergänzen Sie.



alles • ~~jemand~~ • niemand • alles • nichts • jemand
alles • niemand • nichts

1. Hallo, ist da jemand? Entschuldigung, kann mir bitte _____ helfen?
2. Ist _____ in Ordnung? Ich habe gestern bei euch angerufen, aber es war _____ zu Hause.
3. Hast du was von Rosanna gehört? – Nein, ich habe _____ gehört.
4. _____ Gute zum Geburtstag!
5. Hier ist _____ anders, _____ ist so wie in meiner Heimat.
6. Ich bin ganz neu in der Stadt, ich kenne noch _____.

Wiederholung: Redewiedergabe und Vermutungen

Ü 21

Machen Sie eine Umfrage im Kurs: Welche Farbe hat „Heimat“ für Sie? Berichten Sie.

sagen • meinen • finden
beschreiben • erzählen • berichten

Anni erzählt, dass für sie Heimat gelb ist, weil das Haus von ihren Eltern gelb ist. Carlos beschreibt Heimat ...

Ü 22

Was ist das? Vermuten Sie.



1. Vielleicht ...
2. Ich glaube/denke ...
3. Es kann sein ...
4. Wahrscheinlich ...

Über Heimat sprechen

Wo ist Heimat?

Die 42-jährige Sofia Royas aus Mexiko sagt: „Ich habe meine Heimat jetzt in Bochum. Ich bin hier nicht geboren, ich bin hier nicht aufgewachsen, aber ich bin jetzt schon zehn Jahre hier zu Hause. Niemand sagt mehr zu mir: Geh doch nach Hause!“

Josef Senger aus Todtnau im Schwarzwald ist 29 Jahre alt und hat mit seinen zwei Brüdern immer auf dem Bauernhof von seinen Eltern gelebt. „Die Umgebung von Todtnau ist meine Heimat. Ich kenne die Dörfer, die Berge und die Seen und viele Leute. Hier bin ich daheim.“

Als Sofia Royas nach Deutschland kam, war sie Mexikanerin. Dann wollte sie wie eine Deutsche werden. Bald hat sie gemerkt, dass das nicht möglich ist: „Ich wusste ja gar nicht, was das ist, eine Deutsche. Ich habe immer mehr Deutsche kennen gelernt, und alle waren verschieden. Jetzt fühle ich mich hier wohl, weil ich mich an das Leben in Bochum gewöhnt habe. Und ich liebe meine Wohnung.“

Josef Senger aus dem Schwarzwald denkt ähnlich: „Ich bin das Leben auf dem Bauernhof in Todtnau gewöhnt. Darum ist das meine Heimat.“ Heimweh kennt er nicht, denn er war noch nie länger als eine Woche von zu Hause weg.

1. Wo ist Sofia Royas zu Hause?
2. Mit wem wohnt Josef Senger zusammen?
3. Was ist die Heimat von Josef Senger?

4. Warum kann Sofia Royas keine Deutsche sein?
5. Wo fühlt sich Sofia Royas besonders wohl?
6. Warum kennt Josef Senger kein Heimweh?

Ein wichtiges Stück aus der Kindheit:

Da fühle ich mich zu Hause:

Das fehlt mir, wenn ich es nicht habe:

Als Kind war Heimat für mich:

Heute gehört für mich zu Heimat:

Meine liebste Musik aus meiner Heimat:

R 1

a) Lesen Sie.

b) Antworten Sie.



R 2

a) Notieren Sie Ihre Stichwörter.

b) Fragen Sie den Partner / die Partnerin.

c) Bewerten Sie:

++, +, -, --

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann einfache Aussagen zum Thema „Heimat“ verstehen. Ich kann kurze Informationen über D-A-CH verstehen.				
lesen	Ich kann aus mehreren Anzeigen für eine bestimmte Situation die richtige auswählen.				
schreiben	Ich kann ein typisches Foto aus meinem Land kurz beschreiben.				
sprechen	Ich kann sagen, was für mich zu Heimat gehört. Ich kann Vermutungen ausdrücken.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Heimat“ und „Wohnen“.				
Aussprache	Ich kann Silben und Wörter mit dem Knacklaut voneinander trennen. Ich kann eine kurze Geschichte zusammenhängend erzählen.				
Grammatik	Ich kann Possessivpronomen bei der Redewiedergabe benutzen. Ich kann <i>jemand/niemand, etwas/nichts</i> und <i>alles</i> benutzen.				

R 3

a) Kreuzen Sie an.

b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Einladung

Ü 1

Lesen Sie A 1.

Markieren Sie die Orte auf der Karte.



Ü 2

Lesen Sie A 2.

Richtig oder falsch?



1. Gabi und Andreas haben eine Einladung zur Hochzeit bekommen.
2. Andreas ist nicht überrascht, dass Petra und Uwe heiraten wollen.
3. Gabi freut sich, dass Petra und Uwe heiraten wollen.
4. Petra und Uwe heiraten am ersten Samstag im Juli.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ü 3

Hören Sie A 2b.
Ergänzen Sie.

1. Wirklich? Ist _____ wahr?
2. Das kann ich _____ glauben.
3. Ach komm, ich freue _____.
4. _____ finde es toll, dass sie heiraten.
5. Das ist _____ blöd!
6. Was machen _____ jetzt?
7. Ich weiß es _____ nicht.

Ü 4

a) Ordnen Sie zu.
b) Lesen Sie A 3
zur Kontrolle.

1. Hallo, Petra,
2. Wir haben eure Einladung bekommen,
3. Danke, Gabi.
4. Ich komme sicher,
5. Andreas würde auch gern kommen,

- A aber er hat noch eine andere Einladung.
- B Das ist lieb von dir.
- C hier ist Gabi.
- D aber Andreas hat noch ein Problem.
- F und da wollte ich dir gratulieren.

Ü 5

Ordnen Sie zu.



1. Wirklich? Ist das wahr?
2. Ich finde es toll, dass du kommen kannst.
3. Herzlichen Glückwunsch!
4. Es freut mich, dass du kommst.
5. Ich kann es einfach nicht glauben.
6. Das ist nicht möglich. Ich glaube es nicht.
7. Das ist aber schade!
8. So ein Mist!

- A Sie sind überrascht.
- B Sie freuen sich.
- C Sie sind enttäuscht/ratlos.
- D Sie wollen gratulieren.

1. Wo wohnt Andreas?
2. Ist Andreas verheiratet?
3. Was ist Andreas von Beruf?
4. Wem schreibt Andreas?

Ü 6

Lesen Sie A 4.
Beantworten Sie
die Fragen.



Ü 7

Hören Sie A 5b
und kreuzen Sie an:
a, b oder c.



Ü 8

a) Ordnen Sie.



b) Ergänzen Sie
Ihre Ratschläge
und Komplimente.

Ü 9

Spiele Sie.

2.64

Das passt nicht zu dir. • So kannst du nicht mitkommen. • Was soll ich denn anziehen?

Du siehst super aus! • Das freut mich. • Welches Hemd soll ich nehmen? • Danke.

Du könntest das gestreifte Sakko anziehen. • Zieh doch bitte die gelbe Krawatte an.

Die schwarzen Schuhe passen gut zu dir. • Findest du, dass die Ohrringe passen?

Das lange Kleid ist wunderschön. • Das steht dir gut! • Und die Ohrringe sind sehr schön!

Sie fragen um Rat.

Was soll ich denn anziehen?

Sie machen ein Kompliment.

Sie geben einen Rat.

Sie reagieren auf ein Kompliment.

A

Sie sind zu einer Party eingeladen.

Fragen Sie um Rat.

- Kleidung?
- Geschenk mitbringen?

Was soll ich denn anziehen?

Sie kommen zur Party.

- Grüßen Sie.
- Machen Sie Komplimente: Stimmung/Musik

Sie empfangen die Gäste.

*Zieh doch einfach
Jeans an! Das passt gut!*

- Sie reagieren auf Komplimente.
- Sie freuen sich.
- Sie machen eine Party.
- Geben Sie Ratschläge.
- am Abend kühl: Pullover
- keine Geschenke, aber Salat oder Wein

B

Feste feiern

2.65

Ü 10

Hören Sie
A 7, 1-2.
Ergänzen Sie.



1

- A Zum Wohl, ein _____ neues Jahr.
B _____ gleichfalls, zum Wohl.
C Viel Glück in _____ neuen Job.
D Danke, _____ kann's brauchen.

2

- A Zum Geburtstag _____ Glück!
B Auf _____ Wohl, Petra.
C _____ Gute, Petra!
D Herzlichen _____ wunsch, Petra!

2.67

a) Hören Sie
A 7, 3-4.
Ergänzen Sie.



3

- Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum,
wie _____ (1) sind deine Blätter.
Du grünst nicht nur zur _____ (2),
nein, auch im _____ (3),
wenn es schneit.
Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum,
wie grün sind deine _____ (4)!

4

- Osterhas, Osterhas,
_____ mal _____ (1),
ich _____ (2) dir was.
Hopse _____ (3) an mir vorbei,
_____ (4) mir ein _____ (5)
Ostereil

2.67

b) Hören Sie
das Lied
noch einmal und
singen Sie mit.

Ü 11

- a) Was passt zu
welchem Fest?
b) Kontrollieren Sie
mit A 7c.



1. Ein Baum wird mit Lichtern und Kugeln geschmückt. 2. Nach Mitternacht hört man an vielen Orten laute Raketen. 3. Vor der Kirche brennen oft große Feuer. 4. An diesem Tag feiern die Christen die Geburt von Jesus. 5. Pünktlich um Mitternacht wird mit Sekt angestoßen. 6. Kinder und Erwachsene machen sich Geschenke. 7. Das Fest ist ein Frühlingsfest. 8. Viele gehen ins Restaurant oder feiern in einem Club. 9. Im Garten oder im Haus werden Eier und Süßigkeiten versteckt.

Weihnachten	Silvester	Ostern
1.		

Ü 12

- a) Was ist Kwanza?
Lesen Sie.



Bei uns ist Kwanza ein wichtiges Fest. Der Name Kwanza bedeutet „erste Früchte“. Das Fest gibt es seit 1966. Man feiert Kwanza zwischen dem 26. Dezember und dem 1. Januar. Man zündet sieben Kerzen an und isst traditionelle afrikanische Spezialitäten. Dieses Fest gibt es fast überall in Afrika.

Was ist bei euch ...?
Wann feiert man ...?

Wie lange dauert ...?
Was macht man ...?

- b) Erzählen Sie
von einem Fest.

Tipp: Erzählen

Machen Sie beim Erzählen einfache, kurze Sätze.

Eine kurze Mitteilung schreiben

1

Sie bekommen eine Karte von Ihrer Freundin Petra. Sie haben Sie in Berlin kennen gelernt. Sie schreibt, dass sie am 11. April eine Geburtstagsparty macht. Petra lädt Sie nach Berlin ein.

2

Sie bekommen eine Karte von Ihrer ehemaligen Chefin, Frau Meier. Sie haben bei ihr in den Ferien gearbeitet. Sie lädt Sie am 22. Oktober zu einer Abschiedsparty ein. Danach geht sie in Pension.

Ü 13

Lesen Sie und schreiben Sie eine Antwort mit dem Briefgenerator.

Briefgenerator

Ort – Datum Fribourg, 7. Oktober ...

Anrede Du-Form: Liebe Petra / Lieber Peter

Anrede: Sie-Form: Sehr geehrter Herr Meier / Sehr geehrte Frau Meier

Unbekannte

Personen: Sehr geehrte Damen und Herren

Dank: Vielen Dank für deine Karte. – Ich danke Ihnen für die Einladung.

Gratulation: Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag. – Ich gratuliere dir zum Geburtstag.

Absage: Leider kann ich nicht kommen. – Es tut mir leid, dass ich nicht kommen kann.

Zusage: Ich freue mich auf die Party. – Ich komme gern zum Fest.

Fragen: Kann ich bei dir übernachten? – Könnten Sie für mich ein Zimmer reservieren?

Kannst du mir helfen? – Könnten Sie mir einen Tipp geben?

Mein Freund aus Chile ist zu Besuch. Kann er mitkommen?

Grüße: du Bis bald – Liebe Grüße aus Fribourg

Grüße: Sie Mit freundlichen Grüßen – Ich grüße Sie freundlich

Unterschrift (Ihr) Martin Klünzle / (deine) Chantal Strasser

Genau hören: höflich – unhöflich

1. Kannst du bitte eine Krawatte anziehen?
3. Zieh eine Krawatte an!
5. Würdest du bitte eine Krawatte anziehen?
7. Zieh bitte eine Krawatte an!
9. Könntest du bitte eine Krawatte anziehen?

2. Kannst du bitte eine Krawatte anziehen?
4. Zieh eine Krawatte an!
6. Würdest du bitte eine Krawatte anziehen?
8. Zieh bitte eine Krawatte an!
10. Könntest du bitte eine Krawatte anziehen?

Ü 14

a) Hören Sie A 11c. Markieren Sie die höfliche / freundliche Version.



b) Spielen Sie: freundlich und unfreundlich.



Gratulation und Komplimente

0 15

- a) Ergänzen Sie.
b) Korrigieren Sie
mit A 12.



1. Toll, dass du bestanden hast. Ich _____.
2. Für unsere liebe Mammi. Alles Liebe und _____!
3. Die Möbel passen sehr gut. _____ Glückwunsch.
4. Wir wünschen dir zu deinem _____ viel Glück.
5. Danke für die _____. Die Musik ist super!
6. _____! Das Fleisch schmeckt sehr gut.
7. Viel _____ für eure gemeinsame Zukunft.
8. Wie _____ die Kleine ist!

Personen beschreiben

2.70

0 16

- Hören Sie A 13b.
Machen Sie Notizen:
Name, Kleidung, ...



Angelika – die mit dem roten Kleid

0 17

- a) Wie heißt das
Gegenteil?



- b) Notieren Sie Sätze.

die große Nase
die blonden Haare
der sportliche Typ
die kleinen Augen
die sportliche Figur
das hübsche Gesicht
die schmalen Lippen
die weiße Haut
der kurze Hals
die starken Arme
die schmalen Hände
die langen Beine
die großen Füße
der dunkle Bart
die schöne Brille
die goldene Halskette
...

breit
hell
klein
dunkel
unsportlich
silbern
dick
hässlich
braun
lang
schwach
groß
kurz

Sie hat eine kleine Nase.

- c) Schreiben Sie ein
Selbstporträt.

Ich bin ... groß und ...

Vorschläge machen, Bitten und Wünsche äußern: Konjunktiv II

würde • ~~könntest~~ • könntest

- Gabi, könntest (1) du mal kommen? Meinst du, das geht so?
- Andreas, bitte nicht. Das passt doch nicht zu einer Hochzeit! Du _____ (2) das dunkle Sakko nehmen und dazu die gestreifte Hose.
- Und welches Hemd?
- Ich _____ (3) das dunkelblaue nehmen.



Ü 18

Ergänzen Sie.



- Hallo, Tina, vielen Dank für die Einladung zu deinem Fest. Soll ich etwas zu essen mitbringen?
- Ja, wenn du willst. Du könntest (können) (1) eine Nachspeise mitbringen, oder du _____ (können) (2) auch einen Salat machen. Sag mal, du und Peter, ihr kommt doch mit dem Auto, _____ (können) (3) ihr meine Schwester abholen?
- Ja, natürlich, kein Problem.

Ü 19

Ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv II.



1. Andreas hat zwei Einladungen am gleichen Tag. Er würde gern zur Hochzeit gehen. 2. Petra _____ gern mit Gabi einkaufen gehen. 3. Sie _____ gern ein neues schickes Kleid.
4. Nach der Hochzeit _____ Uwe und Petra gern eine Reise machen. 5. Sie _____ gern viel Zeit und Geld, dann _____ sie nach Australien fahren.

Ü 20

Ergänzen Sie „würde“ oder „hätt“.



ich hätte gern ... • ich wäre gern ... • ich würde gern ...

Ich würde gern ein großes Fest machen. Ich hätte gern ...



Ü 21

Was wünschen Sie sich? Schreiben Sie 5 Sätze.

Ü 22

Formulieren Sie
höfliche Bitten.

1. Sie sind im Café. Sie möchten noch einen Tee.
2. Sie sind in der Stadt und haben Ihre Uhr vergessen.
Sie fragen nach der Uhrzeit.
3. Sie finden den Weg zum Bahnhof nicht.
4. Sie sind bei Freunden und bitten um den Zucker.
5. Sie sind bei einem Kollegen und möchten sich die Hände waschen.



1. *Ich hätte gern noch einen Tee. / Könnte ich bitte noch einen Tee haben?*

Ü 23

Was würden Sie tun?
Machen Sie
Vorschläge.

1. Ein Freund feiert heute Geburtstag. Es ist Sonntagnachmittag und Sie haben das Geschenk vergessen.
2. Sie kochen ein Essen für Freunde, aber alles brennt an.
3. Sie müssen in 40 Minuten am Flughafen sein, aber Sie haben den Bus verpasst.
4. Sie wollen eine Freundin vom Bahnhof abholen, aber Sie finden sie nicht.
5. Sie fahren in die Stadt und wollen ins Kino gehen. Vor dem Kino merken Sie, dass Sie ihr Geld vergessen haben.

*Ich würde ihm
einen Gutschein für
ein Essen schenken.*

Passiv verstehen

Ü 24

Markieren Sie die
Passiv-Formen und
notieren Sie den
Infinitiv.

Weihnachten

In vielen Familien wird ein Tannenbaum mit bunten Kugeln und Lichtern geschmückt. Am Heiligabend, am 24. Dezember, ist das Weihnachtsfest. In vielen Regionen werden Weihnachtslieder gesungen. Unter dem Weihnachtsbaum liegen die Geschenke für Kinder und Erwachsene. ...

Ostern

Ostern wird am Frühlingsanfang Ende März oder Anfang April gefeiert. Am Ostersonntag verstecken die Eltern bunte Eier und Süßigkeiten im Haus oder im Garten, die die Kinder dann suchen. ...

Neujahr

Der Abend des 31. Dezember wird oft mit Freunden oder mit der Familie gefeiert. Pünktlich um Mitternacht wird mit Sekt angestoßen. ...

Infinitiv

Einladungen

1

Sie bekommen eine Karte von Ihrem Freund Paul aus der Schweiz. Sie haben zusammen studiert. Er schreibt, dass er am 11. April heiratet. Paul lädt sie zu seiner Hochzeit nach Luzern ein. Leider können Sie nicht in die Schweiz fahren, weil Sie Examen haben.

2

Sie bekommen eine Einladung von Ihrer Freundin. Sie organisiert am Wochenende vom 22. und 23. Juli eine Sommerparty mit Musik. Sie sucht Leute, die ihr bei der Organisation helfen. Sie haben Zeit und Lust, Ihrer Freundin bei der Vorbereitung zu helfen.

R 1

a) Wählen Sie 1. oder 2. und schreiben Sie eine Antwort. Vergleichen Sie mit dem Partner / der Partnerin und mit Ü 13.

b) Bewerten Sie: ++, +, -, --.

Lieber Paul,
vielen Dank für ...

Freude, Enttäuschung, Überraschung ausdrücken

1. Ihr Freund ruft an. Er kann am Wochenende nicht kommen. Sie sind enttäuscht.
2. Es läutet: Ina, eine alte Freundin, steht vor der Tür. Sie sind überrascht.
3. Ein Freund lädt Sie zu einer Party ein. Sie freuen sich.
4. Ihre Kollegin hat die Prüfung bestanden. Sie gratulieren.

1.

R 2

a) Wie reagieren Sie? Schreiben Sie.
b) Bewerten Sie: ++, +, -, --.

Das kann ich

		++	+	-	--
hören	Ich kann Gespräche über Einladungen verstehen. Ich kann höflichen/freundlichen und unhöflichen/unfreundlichen Tonfall unterscheiden.				
lesen	Ich kann wichtige Informationen zu Festen verstehen.				
schreiben	Ich kann eine Einladung beantworten (Zusage/Absage). Ich kann eine einfache Mitteilung schreiben.				
sprechen	Ich kann Gefühle wie Freude, Enttäuschung ausdrücken. Ich kann über typische Feste in meinem Land sprechen. Ich kann höfliche Bitten formulieren.				
Wortschatz	Ich kann Wörter zum Thema „Gratulation/Komplimente“. Ich kann Wörter zum Thema „Personen beschreiben“.				
Aussprache	Ich kann W-Fragen sprechen. Ich kann emotional sprechen.				
Grammatik	Ich kann den Konjunktiv von <i>haben</i> , <i>werden</i> , <i>können</i> bei höflichen Äußerungen, Wünschen und Bitten benutzen. Ich kann Äußerungen im Passiv (Präsens) verstehen.				

R 3

a) Kreuzen Sie an.
b) Fragen Sie den Lehrer / die Lehrerin.

Ein Besuch

01

a) Ergänzen Sie.

bin ledig • mit Menschen arbeiten • mag den Kontakt • komme aus
habe ... eine Lehre gemacht • interessiere mich für • gefällt mir • arbeite als

2.75

b) Hören Sie
A 1 zur Kontrolle.



Ich bin Andrea Studer. Ich bin 22 Jahre alt und _____ (1) der Schweiz. Ich wohne in Bern. Ich _____ (2). Ich _____ (3) Laborantin bei einem Pharma-Betrieb. Ich _____ (4a) zuerst _____ (4b), die hat 4 Jahre gedauert. ... Die Arbeit hier _____ (5), aber ich suche trotzdem eine neue Stelle. Ich möchte mehr _____ (6), denn ich _____ (7) ... Ich reise gern und _____ (8) fremde Kulturen, besonders für Asien. ...

bei Siemens • seit 10 Jahren • mit meinen Eltern • nach Hamburg
an der Fachhochschule • nach dem Abschluss



Mein Name ist Milan Čapek. Ich komme aus Tschechien und wohne _____ (9) in Hamburg. Ich bin _____ (10) von Prag _____ (11) gekommen, weil mein Vater hier Arbeit gefunden hat. Ich habe _____ (12) für Informatik und Technik studiert. Dann hatte ich großes Glück: Ich habe gleich _____ (13) eine Stelle _____ (14) gefunden, da arbeite ich heute noch. ...

02

Finden Sie 10 Fehler
und korrigieren Sie.



Liebe^{er} Milan,

Ich danke dir für deinen E-Mail. Ich freue mich, dir zu sehen. Leider kann ich aber am Freitag nicht, da meine Mutter Geburtstag hatte. Aber am Samstag geht es. Kommst du auch mit den Zug um 16 Uhr? Ich habe in der Zeitung nachsehen. Es geben viele Dinge, die wir machen können. Ich möchte am liebsten an der Tourismus-Messe. Wenn du länger bleibe, dann können wir auch noch an das Konzert von Herbert Grönemeyer. Hast du Lust?

♥ und 1000 Küsse Andrea

03

Lesen Sie die
Anzeigen von A 3.
Kreuzen Sie an.



1. Das neue Zentrum Paul Klee gibt es noch nicht lange.
2. Im Museum kann man nur Bilder von Klee sehen.
3. Auf der Tourismus-Messe sind 5 Kontinente dabei.
4. Es kommen mehr als 300 Aussteller.
5. Das Fußballspiel findet in einem Wasserkraftwerk statt.
6. Herbert Grönemeyer singt nach diesem Konzert nicht mehr.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Im Zug

A			
Bahnhof	Zeit	Gleis	Zug
Stuttgart Hbf	ab 15:51	9	ICE 512
Mannheim Hbf	an 16:28	3	
Mannheim Hbf	ab 16:31	2	ICE 874
Frankfurt (Main) Hbf	an 17:08	8	
Frankfurt (Main) Hbf	ab 17:17	2	ICE 774
Hannover Hbf	an 19:48	10	
Hannover Hbf	ab 19:59	8	IC 2278
Hamburg Hbf	an 21:28	12	
Dauer: 5:37, fährt Mo – Fr, So			
Sie wollen von Berlin nach Stuttgart.			
<ul style="list-style-type: none"> • Wann in Berlin abfahren? • Zug über Frankfurt? • Umsteigen? • Wann in Stuttgart? 			

B			
Bahnhof	Zeit	Gleis	Zug
Berlin	ab 13:55	3	ICE 848
Zoologischer Garten	an 15:28	11	
Hannover Hbf	ab 15:42	4	ICE 79
Hannover Hbf	an 18:00	6	
Frankfurt (Main) Hbf	ab 18:19	11	IC 2395
Frankfurt (Main) Hbf	an 19:54	14	
Stuttgart Hbf			
Dauer 5:59, fährt täglich, nicht 23. bis 30. Sept.			
Sie wollen von Stuttgart nach Hamburg. • Wann in Stuttgart abfahren? • Über Heidelberg oder Mannheim? • Umsteigen? • Wann in Hamburg?			

Ü 4

Wie kommen Sie von ... nach ...? Fragen Sie den Partner / die Partnerin.

Anrede _____

Datum und Uhrzeit _____

Problem und Lösung _____

Gruß am Schluss _____

Ü 5

Ihr Zug hat Verspätung. Machen Sie Notizen und sprechen Sie einer Freundin auf den Anrufbeantworter.

- Ich habe so einen Hunger. Ich habe Lust auf Fisch. Ich glaube ich nehme _____. Oder soll ich lieber _____ bestellen?
○ Ich lade dich ein. Nimm doch etwas Feines, den _____.
- Ich habe richtigen Durst bei der Hitze, möchte aber keinen Alkohol – und nicht zu süß.
○ Trink doch _____.
- Was ist Salatgarnitur?
○ Das ist ein grüner Salat und wahrscheinlich Tomaten. Was kostet das?
● _____.
- Ich habe nicht so viel Durst. Wollen wir eine Flasche Mineralwasser teilen?
○ Okay, dann nehmen wir aber eine große. Ein _____, ist das recht?
- Was möchten Sie zu den Frankfurter Würstchen?
○ Was gibt es denn dazu?
● Also wir haben _____ und _____.

Ü 6

Lesen Sie A 5 und ergänzen Sie. Es gibt mehrere Möglichkeiten.



Am Ziel

Ü 7

Milan erzählt die Geschichte einem Freund. Ergänzen Sie.



ankommen • finden • führen • gehen • küssen • sehen
springen • tanzen • überlegen • umarmen • warten

Ich bin mit dem falschen Zug in Bern angekommen (1). Andrea _____ am Bahnsteig auf mich
_____ (2). Ich _____ aus dem Zug _____ (3) und wir _____ uns
_____ (4) und _____ (5) und uns lange in die Augen _____ (6). Sie _____ mich
dann in die Stadt _____ (7). Wir _____ ein gemütliches Café _____ (8) und
_____ uns _____ (9): Was machen wir nun? Dann _____ wir in eine Disco _____ (10).
Wir _____ bis 4 Uhr früh _____ (11).

Ü 8

a) Was passt zu welcher Geschichte? Ordnen Sie zu.

1. Milan

2. Milan und Andrea

3. Andrea

- A am Bahnhof abholen
- B anrufen
- C auf einer Bank sitzen
- D im Hotel übernachten
- E in den falschen Zug einsteigen
- F in ein Café gehen
- G lange warten
- H müde sein
- I sich umarmen
- J stundenlang spazieren
- K tanzen

2.78

b) Kontrollieren Sie mit A 6b.

c) Erzählen Sie die Geschichte.

Schlusstest

Gratulation! Sie sind am Ende von *Optimal A2* angekommen. Sie wollen nun sicher wissen: Wie viel habe ich gelernt? Was kann ich?

Machen Sie einfach den Test und überprüfen Sie Ihre Fortschritte.
Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Ein paar Informationen zum Test:

Aufbau

Der Test besteht – wie *Start Deutsch 2* – aus vier Teilen:

Hören		Dauer: ca. 20 Minuten	
Teil	Texte	Aufgabe	Punkte
1	Telefonansagen	Notizen machen	5
2	Radioansagen	3 Auswahlantworten: a – b – c	5
3	Gespräch	zuordnen	5

Schreiben		Dauer: ca. 25 Minuten	
Teil	Texte	Aufgabe	Punkte
1	Formular	einzelne Informationen ergänzen	5
2	kurze Mitteilung	nach 3 Leitpunkten schreiben	10

Lesen		Dauer: ca. 20 Minuten	
Teil	Texte	Aufgabe	Punkte
1	Listen/Inhaltsangaben	3 Auswahlantworten: a – b – c	5
2	Zeitungsmeldung	richtig/falsch	5
3	Kleinanzeigen	zuordnen	5

Sprechen		Dauer: ca. 15 Minuten Paarprüfung	
Teil	Prüfungsteil	Aufgabe	Punkte
1	sich vorstellen	monologisch Fragen des Prüfers	3
2	über ein Alltagsthema sprechen	mit dem Partner, mit Handlungskarten	6
3	etwas ausmachen	mit dem Partner, z.B. mit einem Kalender	6

Hören, Lesen und Schreiben lösen Sie allein. Beim Sprechen arbeiten Sie zu zweit oder in einer Gruppe.

Ablauf

- Vor jedem Test steht „Das kann ich ...“. Das sind die Ziele von *Start Deutsch 2*. Lesen Sie und kreuzen Sie an.
- Machen Sie den Test. Notieren Sie die Zeit, die Sie für den Test brauchen.
- Nach dem Test: Vergleichen Sie mit der Zeit, die vorgeschlagen ist.
- Korrigieren Sie mit dem Lösungsschlüssel oder fragen Sie Ihre Lehrerin oder Ihren Lehrer. Auf Seite 108 können Sie Ihre Resultate sammeln. Notieren Sie Ihre Punkte.
- Vergleichen Sie mit dem Lösungsschlüssel auf S. 142.

Tipp: Prüfungsergebnisse optimieren

Wenn Sie mit einigen Testteilen Probleme haben, dann überlegen Sie:

- Habe ich die Aufgaben gut verstanden? → Aufgaben zweimal lesen.
- Waren bestimmte Aufgaben neu für mich? → Andere, ähnliche Aufgaben lösen.
- Habe ich die richtigen Techniken benutzt? → Trainingsseiten noch einmal ansehen.
- Was muss ich wiederholen? → Wiederholungsprogramm zusammenstellen.

Hören

Das kann ich:

- ☐ Ich kann einfache Mitteilungen auf einem Anrufbeantworter verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.
- ☐ Ich kann die wichtigsten Informationen von Ansagen, zum Beispiel im Radio, verstehen.
- ☐ Ich kann eine einfache Wegerklärung oder einen einfachen Auftrag verstehen.
- ☐ Ich kann in einem Gespräch oder in einer Diskussion das Thema verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird.
- ☐ Ich kann Wörter und Wendungen verstehen, wenn es um Familie, Arbeit oder ähnliche Themen geht.

TEST

Sie haben für den ganzen Hörtest (Teile 1 – 3) ca. 20 Minuten Zeit. Der Test besteht aus 15 Aufgaben. Machen Sie zuerst alle 3 Teile und korrigieren Sie am Schluss.

Notieren Sie jetzt die Startzeit:

Start:

Teil 1 Mitteilungen verstehen: Notizen ergänzen

Sie hören fünf Ansagen am Telefon (Index 77 – 82 auf der Arbeitsbuch-CD oder Index 80 – 85 auf der Lehrbuch-CD2). Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Ergänzen Sie die Telefon-Notizen. Hören Sie jeden Text **zweimal**.

Beispiel

Lösung:
bis 17 Uhr

Sitzung

Sitzung morgen 16 Uhr
Sitzung dauert bis 17 Uhr
Frau Pfister informieren

3

Museum

wieder offen ab 7. Januar
Öffnungszeiten:
Dienstag – Freitag: _____
Samstag/Sonntag: 10 Uhr – 21 Uhr

1

Buchhandlung

Buch angekommen
Am Samstag offen: _____

4

Mark anrufen

Mark kann heute nicht kommen.
Wann? _____

2

Telefonauskunft

Vorwahl: 063
Rufnummer _____

5

Neuer Termin beim Zahnarzt

Wann? _____
Bitte anrufen 091 887 44 00!

Teil 2 Radioansagen und Durchsagen verstehen: Richtige Antwort ankreuzen

Sie hören fünf Informationen aus dem Radio (Index 83 – 88 auf der Arbeitsbuch-CD oder Index 86 – 91 auf der Lehrbuch-CD2). Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Kreuzen Sie an: ☐ a, ☐ b oder ☐ c. Hören Sie jeden Text nur **einmal**.

Beispiel

0 Sie wollen nach Österreich. Wie lange müssen Sie an der Grenze warten?

- ☐ a 15 Minuten.
- ☐ b 30 Minuten.
- ☐ c 3 Stunden.

6 Wie ist das Wetter morgen?

- ☐ a Es ist bedeckt und dann sonnig.
- ☐ b Sonnig, gegen Abend gibt es Regen.
- ☐ c Es regnet den ganzen Tag.

7 Wie spät ist es?

- ☐ a Es ist gleich 18 Uhr.
- ☐ b Es ist gleich 6 Uhr.
- ☐ c Es war eben 6 Uhr.

8 Was für eine Sendung kommt um 11 Uhr 30?

- ☐ a Eine Sendung mit Fragen von Hörern.
- ☐ b Nachrichten.
- ☐ c Eine Musiksendung.

9 Für welches Konzert gibt es Gratiskarten?

- ☐ a „Crash-Piloten“ im Odeon.
- ☐ b „Anna und die Band“ im Zelt.
- ☐ c „Die neuen Ärzte“ beim Festival „Rock gegen rechts“.

10 Gratulation zu ...?

- ☐ a Geburtstag.
- ☐ b Prüfungen.
- ☐ c Hochzeit.

Teil 3 Gespräche verstehen: Informationen zuordnen

Sie hören ein Gespräch (Index 89 auf der Arbeitsbuch-CD oder Index 92 auf der Lehrbuch-CD2). Zu diesem Gespräch gibt es fünf Aufgaben. Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben. Hören Sie den Text **zweimal**.

Wo ist was?

	0	11	12	13	14	15
Ort	Wohnzimmer	Keller	Garten	Küche	Zimmer von Rodríguez	Wohnzimmer im 1. Stock
Lösung	<input type="checkbox"/> d					
0	<input type="checkbox"/> a Fernseher <input type="checkbox"/> b Waschmaschine <input type="checkbox"/> c Abendessen <input type="checkbox"/> d Kühlschrank <input type="checkbox"/> e Frühstück			<input type="checkbox"/> f Schreibtisch <input type="checkbox"/> g Kleiderschrank <input type="checkbox"/> h Bett <input type="checkbox"/> i Hund Foxi <input type="checkbox"/> j Fahrrad		

Notieren Sie die Schlusszeit: . Vergleichen Sie mit der Startzeit.

Zeit insgesamt:

Bei **Start Deutsch 2** dauert dieser Prüfungsteil 20 Minuten.

Korrigieren Sie jetzt mit dem Lösungsschlüssel (S. 142). Jede richtige Antwort gibt einen Punkt.

Notieren Sie Ihr Ergebnis auf Seite 108.

Lesen

Das kann ich:

- ☐ Ich kann kurze Texte über ein bekanntes Thema verstehen. Das können Texte aus dem Alltag oder aus dem Beruf sein.
- ☐ Ich kann Standardbriefe und E-Mails verstehen (Anfragen, Bestellungen usw.).
- ☐ Ich kann einfache persönliche Briefe verstehen.
- ☐ Ich kann einzelne Informationen über Ereignisse und Erzählungen aus Zeitungen, Zeitschriften oder Briefen verstehen.
- ☐ Ich kann Vorschriften und Anweisungen verstehen, wenn sie einfach formuliert sind.
- ☐ Ich kann einfache Anleitungen für Apparate, die man im Alltag braucht, verstehen.

Tipp: Verschiedene Aufgaben: Die richtige Lesestrategie wählen

Überlegen Sie sich für die einzelnen Prüfungsteile Ihre optimale Lesestrategie. Hier ein paar Vorschläge:

Teil 1: Listen/Inhaltsverzeichnisse: Detailinformationen suchen

- Beispiel lesen: Lesen Sie die Situation und suchen Sie die richtige Textstelle in der Liste.
- Situation genau lesen. Dann:
Text ☐ lesen. Antwort im Text? Ja → ☐ ankreuzen.
Nein → Text ☐ lesen. Antwort im Text? Ja → ☐ ankreuzen.
Nein → ☐ ankreuzen.
- Nächste Situation genau lesen. ...

Teil 2: Zeitungsartikel lesen: Hauptinformationen verstehen

- Beispiel lesen: Lesen Sie die Aussage und suchen Sie die Antwort im Text.
- Aussage lesen. Text schnell lesen und entscheiden:
Antwort im Text gefunden → Aussage richtig. Ankreuzen.
Antwort nicht im Text gefunden: Aussage falsch. Ankreuzen.
- Nächste Aussage lesen. ...

Teil 3: Kleinanzeigen lesen: Informationen suchen

- Beispiel lesen: Lesen Sie die Situation und vergleichen Sie mit der passenden Anzeige.
- Aufgabe lesen: Was muss ich suchen?
- Anzeige suchen und schnell entscheiden: Passt die Anzeige?
Wenn keine Anzeige passt, nächste Situation lesen.
- Buchstaben ankreuzen oder notieren.
- Nächste Aufgabe lesen. ...

Vergleichen Sie Ihre Strategien mit einem Partner / einer Partnerin im Kurs.

TEST

Sie haben für den ganzen Lesetest (Teile 1 – 3) ca. 20 Minuten Zeit. Der Test besteht aus 15 Aufgaben. Machen Sie zuerst alle 3 Teile und korrigieren Sie am Schluss.

Notieren Sie jetzt die Startzeit.

Start: _____

Teil 1 Listen/Inhaltsverzeichnisse: Detailinformationen suchen

Sie sind in Wien. Sie wollen in ein Museum gehen. Lesen Sie die Aufgaben 1–5 und die Informationen im Museumsführer. In welches Museum gehen Sie? Kreuzen Sie an: ☐ a, ☐ b oder ☐ c

Beispiel

0 Sie möchten ins Museum. Sie haben aber keine Lust auf Kunst oder Fotos. Was wählen Sie?

- ☐ a Naturhistorisches Museum
☐ b KUNSTHALLE, wien, halle 2
☐ c anderes Museum

1 Sie möchten alte Bilder sehen.

- ☐ a Naturhistorisches Museum
☐ b Albertina
☐ c anderes Museum

2 Sie interessieren sich für Fotografie.

- ☐ a Museum Hermesvilla
☐ b KunstHausWien
☐ c anderes Museum

3 Sie sind mit Ihrem Partner / Ihrer Partner in Wien. Sie suchen ein Spezialangebot.

- ☐ a KunstHausWien
☐ b Naturhistorisches Museum
☐ c anderes Museum

4 Es ist Dienstag. Welches Museum können Sie nicht besuchen?

- ☐ a Museum Hermesvilla
☐ b Albertina
☐ c anderes Museum

5 Sie haben Lust, am Donnerstagabend nach 20 Uhr ins Museum zu gehen. Wohin gehen Sie?

- ☐ a KUNSTHALLE, wien, halle 2
☐ b Naturhistorisches Museum
☐ c anderes Museum

MUSEUMSFÜHRER

Museum Hermesvilla

Im Museum Hermesvilla können Sie in der Ausstellung „chic – Damenmode des 20. Jahrhunderts“ eine Auswahl aus der Museumssammlung sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

KunstHausWien

Der persönliche Ausstellungsbesuch und eine exklusive Führung für Sie und Ihre Begleitung machen den Museumsbesuch zu einem besonderen Erlebnis – „Museum for two“:

- Eintritt für zwei Personen
 - 1 Stunde exklusive Privatführung durch die Ausstellung mit Werken von dem berühmten österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser (1928 – 2000)
- Geöffnet täglich von 10 bis 19 Uhr

Albertina

Diese fast 100 Werke umfassende Schau zeigt die künstlerische Entwicklung von Michelangelo von 1490 bis 1565: von der Hochrenaissance bis zum Manierismus. Die gezeigten

Werke von Michelangelo, Leonardo und Raffael sind weltbekannt.

Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr.
 Mittwochs 10 bis 21 Uhr

KUNSTHALLE wien, halle 2

Juergen Teller: Ich bin vierzig
 Juergen Teller, 1964 in Deutschland geboren, zählt heute zu den Stars in der zeitgenössischen Fotokunst. Bekannt sind seine Bilder aus der Kunst-, Werbe- und Modewelt.
 Öffnungszeiten: Täglich 10 bis 19 Uhr, Do 10 bis 22 Uhr, Mittwoch geschlossen!

Naturhistorisches Museum Wien

Im Hochparterre sind kostbare Edelsteine und Mineralien, seltene Fossilien und riesige Dinosaurier ausgestellt. Haben Sie die „Venus von Willendorf“, den Skelettabguss von einem Diplodocus, dem längsten Landwirbeltier, schon gesehen?

Öffnungszeiten: täglich außer Dienstag: 9.00 – 18.30
 Dienstag geschlossen – Mittwohabends geöffnet bis 21.00

Teil 2 Zeitungsartikel lesen: Hauptinformationen verstehen

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 6 – 10. Sind die Aussagen ☐ Richtig oder ☐ Falsch? Kreuzen Sie an.

Beispiel

- | | | | |
|----|---|---|---------------------------------|
| 0 | Sofia Coppola ist mit Francis Ford Coppola verwandt. | <input checked="" type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 6 | Der Film „Lost in Translation“ erzählt eine Geschichte aus den USA. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 7 | Sofia Coppola ist Schauspielerin. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 8 | John hat keine Zeit für Charlotte. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 9 | Charlotte und Bob sind verheiratet. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |
| 10 | Bob ist Schauspieler. | <input type="checkbox"/> Richtig | <input type="checkbox"/> Falsch |

Neu im Kino:**„Lost in Translation“ – eine Entdeckung**

Sofia Coppola, Tochter von Regisseur Francis Ford Coppola („Der Pate“, „Apocalypse Now“), hat mit „Lost in Translation“ einen wunderbaren Film gedreht. Sie erzählt in ihrem zweiten Film die Geschichte von zwei Menschen, die in einer fremden Kultur eine außergewöhnliche Freundschaft schließen. Das Werk wurde in den USA in kurzer Zeit zu einem Kultfilm. Sofia Coppola hat mit ihrer perfekten Regiearbeit viel zu diesem Erfolg beigetragen.

Die junge Charlotte (Scarlett Johansson) begleitet ihren Mann John (Giovanni Ribisi) auf eine Geschäftsreise nach Tokio. Der Fotograf hat viele Aufträge und arbeitet viel. Er kann sich kaum um seine junge Frau kümmern. Sie fühlt

sich allein in der fremden Kultur und in dem fremden Land. Dem amerikanischen Schauspiel-Star Bob Harris (Bill Murray) geht es ähnlich. Müde und erschöpft macht er für viel Geld einen lächerlichen Werbespot für eine japanische Whiskey-Marke. Er ist über 20 Jahre verheiratet. Er telefoniert oft mit seiner Frau, aber die Beziehung ist nicht besonders gut. An der Bar im Hotel „Park Hyatt“ treffen sich Charlotte und Bob. Sie kommen ins Gespräch und finden sich sofort sympathisch. Als John die Stadt mit seiner Kamera für ein paar Tage verlässt, entdecken Charlotte und Bob zusammen die Weltstadt Tokio. Am Schluss trennen sie sich, Bob flüstert Charlotte etwas ins Ohr. Für die Zuschauer bleiben seine letzten Worte ein Rätsel.

15

a

b

c

4

e

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

三

h

Zeit insgesamt: _____

Schreiben

Das kann ich:

- ☐ Ich kann persönliche Angaben in Formularen eintragen.
- ☐ Ich kann kurze, einfache Notizen machen.
- ☐ Ich kann mich mit einem einfachen Brief für etwas bedanken oder entschuldigen.
- ☐ Ich kann eigene Erlebnisse und Erfahrungen beschreiben.
- ☐ Ich kann mit einfachen Sätzen über die eigene Familie oder über meinen Wohnort schreiben.
- ☐ Ich kann mit einfachen Sätzen meine Ausbildung oder meine Arbeit beschreiben.

TEST

Der Test besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil (5 Punkte) müssen Sie Informationen in einem Formular ausfüllen. Im zweiten Teil (10 Punkte) müssen Sie eine kurze Mitteilung schreiben.

Sie haben für den ganzen schriftlichen Test ca. 25 Minuten Zeit. Sie dürfen kein Wörterbuch benutzen.

Notieren Sie jetzt die Startzeit.

Start: _____

Teil 1 Formulare ausfüllen

Sie sind mit ihrer Kollegin Susan Smith in der Schweiz. Susan hat im Zug den Geldbeutel, den sie eben gekauft hat, verloren. Sie gehen zur Polizei. Zum Glück hat ihre Kollegin ein paar Dokumente dabei und Sie haben Ihre Reisenotizen. Schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular.

Hotel Edelweiß

Seilergraben 10 • 8000 Luzern

Name: Susan Smith
USA

Zimmer: 108
Ankunft: 21.7.
Abreise: 31.7.

Quittung

1 Damen-Portemonnaie
braun 20 CHF
erhalten 50 CHF
zurück 30 CHF

Wir danken Ihnen für
Ihren Besuch

19.7.

Gestern sind wir von Frankreich in die Schweiz gekommen. Wir sind in Genf, eine tolle Stadt, aber hier sprechen alle Französisch. Übermorgen wollen wir dann weiter nach Luzern. Wir bleiben wahrscheinlich bis zum 1. August, dann muss Susan wieder nach Hause.

Verlustmeldung

Gegenstand: Geldbeutel (0)

Farbe: _____ (1) Wert: 20 CHF

Familiennamen: Smith

Vorname: Susan

Für Ausländer/innen:

Herkunft: _____ (2)

Wohnsitz in der Schweiz: ja ☐ nein ☐ (3)

Zweck des Aufenthaltes: Touristin

Datum der Einreise in die Schweiz: _____ (4)

Adresse in der Schweiz: _____ (5)

Ausreise: 31. Juli oder 1. August

Teil 2 Eine Antwort schreiben

Sie bekommen eine Nachricht von Günther. Er hat vor einem Jahr bei Ihnen in der Firma ein Praktikum gemacht. Günther schreibt, dass er gern am 3. April vorbeikommen und Sie treffen möchte, wenn Sie Zeit und Lust haben. Er möchte auch Caroline wieder sehen, wenn sie noch in der Firma arbeitet.

Antworten Sie. Hier finden Sie vier Punkte. Wählen Sie **drei** aus. Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze. Schreiben Sie etwa 40 Wörter.

Termin frei am 3. April

Günther allein oder mit Freundin

Caroline im Ausland – neue Stelle

Anreise: Zeit – Verkehrsmittel

Notieren Sie die Schlusszeit: Vergleichen Sie mit der Startzeit.

Zeit insgesamt:

Bei *Start Deutsch 2* dauert dieser Prüfungsteil 25 Minuten.

Geben Sie Ihrem Lehrer / Ihrer Lehrerin den Text zum Korrigieren. Notieren Sie dann Ihr Ergebnis auf Seite 108.

Sprechen

Das kann ich:

- ☐ Ich kann meinen Alltag beschreiben.
- ☐ Ich kann meine Ausbildung und meine Arbeit beschreiben.
- ☐ Ich kann über meine Person und meine Familie Auskunft geben.
- ☐ Ich kann ein persönliches Erlebnis oder eine einfache Geschichte erzählen.
- ☐ Ich kann sagen: Das mag ich oder das mag ich nicht.
- ☐ Ich kann mit anderen besprechen: Was wollen wir machen oder wohin wollen wir gehen?
- ☐ Ich kann Vorschläge machen und über einfache Probleme diskutieren.

TEST

Den Test Sprechen *Start Deutsch 2* machen Sie mit einem Partner / einer Partnerin zusammen. Die mündliche Prüfung dauert etwa 15 Minuten und besteht aus 3 Teilen:

- Teil 1 Sich vorstellen: ca. 5 Minuten, maximal 3 Punkte
- Teil 2 Über den Tagesablauf sprechen: ca. 5 Minuten, max. 6 Punkte (je 3 Punkte für Fragen und Antworten)
- Teil 3 Mit dem Partner / der Partner etwas planen oder aushandeln: mit schriftlicher Unterlage, zum Beispiel: Kalender, Einkaufszettel, ... , ca. 5 Minuten, max. 6 Punkte (je 3 Punkte für Vorschläge und Reaktionen)

Teil 1 Sich vorstellen

<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">A</div> <p>Stellen Sie sich vor: Name? Alter? Land? Wohnort? Sprachen? Beruf? Hobby?</p>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">B</div> <p>Hören Sie zu: Ihr Partner / Ihre Partnerin stellt sich vor. Stellen Sie dann zwei oder drei Fragen.</p>
--	--

Bewerten Sie sich oder fragen Sie Ihren Lehrer / Ihre Lehrerin. Notieren Sie dann Ihr Ergebnis auf Seite 108.

Teil 2 Über den Tagesablauf sprechen

Sie wählen 3 Karten mit einer W-Frage. Stellen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin Fragen zum Thema „Tagesablauf“, zum Beispiel: Was machst du am Morgen?

Thema: Tagesablauf Was ...?	Thema: Tagesablauf Wo ...?	Thema: Tagesablauf Wohin ...?	Thema: Tagesablauf ...?
Thema: Tagesablauf Wann ...?	Thema: Tagesablauf Wie lange ...?	Thema: Tagesablauf Wie oft ...?	Thema: Tagesablauf ...?

Bewerten Sie sich oder fragen Sie Ihren Lehrer / Ihre Lehrerin. Notieren Sie dann Ihr Ergebnis auf Seite 108.

Teil 3 Mit dem Partner / der Partnerin etwas planen oder aushandeln

A

Sie möchten mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zum Festival „Deutscher Film gestern und heute“: Das Festival findet vom 10. – 17. Oktober statt. Filme gibt es zwischen 15 und 17 Uhr und ab 20 Uhr.

Finden Sie einen gemeinsamen Termin. Benutzen Sie den Terminplan.

Sagen Sie auch, warum Sie nicht können, wenn Ihr Partner / Ihre Partnerin fragt.

Oktober		
9 Fr	8 Uhr Kurs: Projektmanagement	
10 Sa		20 Uhr Einladung bei Schneider
11 So		15.43 Ramona am Bahnhof abholen
12 Mo	7 Uhr (!) Teamsitzung	Ramona
13 Di		Ramona, Abreise 22.17
14 Mi	10 Uhr Sitzung mit Peter + Mittagessen	17 Uhr Zahnarzt
15 Do		14.30 – 15.30 Sitzung mit L.
16 Fr		18 Uhr Jogging mit Rita???
17 Sa	9 Uhr Tennis	
18 So		

Oktober		
9 Fr	zurück aus Hamburg, Ankunft 22.46	
10 Sa	Musikkeller 21 Uhr: Gitarrenabend	
11 So		
12 Mo	8 Uhr Auto in Garage	ABHOLEN nach 18 Uhr 30 !!!
13 Di	17-18.30 Uhr Präsentation bei Teamys	
14 Mi	19-20.30 Uhr Spanisch, anschließend Restaurant!	
15 Do	18 Uhr Carmen (Mama mia)	15 Uhr Arzt
16 Fr	einkaufen, Koffer packen	
17 Sa	Ferien	
18 So		

Sie möchten mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zum Festival „Deutscher Film gestern und heute“: Das Festival findet vom 10. – 17. Oktober statt. Filme gibt es zwischen 15 und 17 Uhr und ab 20 Uhr.

Finden Sie einen gemeinsamen Termin. Benutzen Sie den Terminplan.

Sagen Sie auch, warum Sie nicht können, wenn Ihr Partner / Ihre Partnerin fragt.

B

Bewerten Sie sich oder fragen Sie Ihren Lehrer / Ihre Lehrerin.
Notieren Sie dann Ihr Ergebnis auf Seite 108.

Test auswerten

Notieren Sie Ihre Punkte.

Resultate	Meine Punkte	Maximal
Hören 1		5
Hören 2		5
Hören 3		5
HÖREN		15

Lesen 1	5
Lesen 2	5
Lesen 3	5
LESEN	15

	Meine Punkte	Maximal
Schreiben 1		5
Schreiben 2		10
SCHREIBEN		15

Sprechen 1	3
Sprechen 2	6
Sprechen 3	6
SPRECHEN	15

Punkte mit Sprechen _____ x 1.66 = _____ (Beispiel: 47 x 1.66 = 70 Punkte)

Punkte ohne Sprechen _____ x 2.22 = _____

Wo stehen Sie? Markieren Sie.

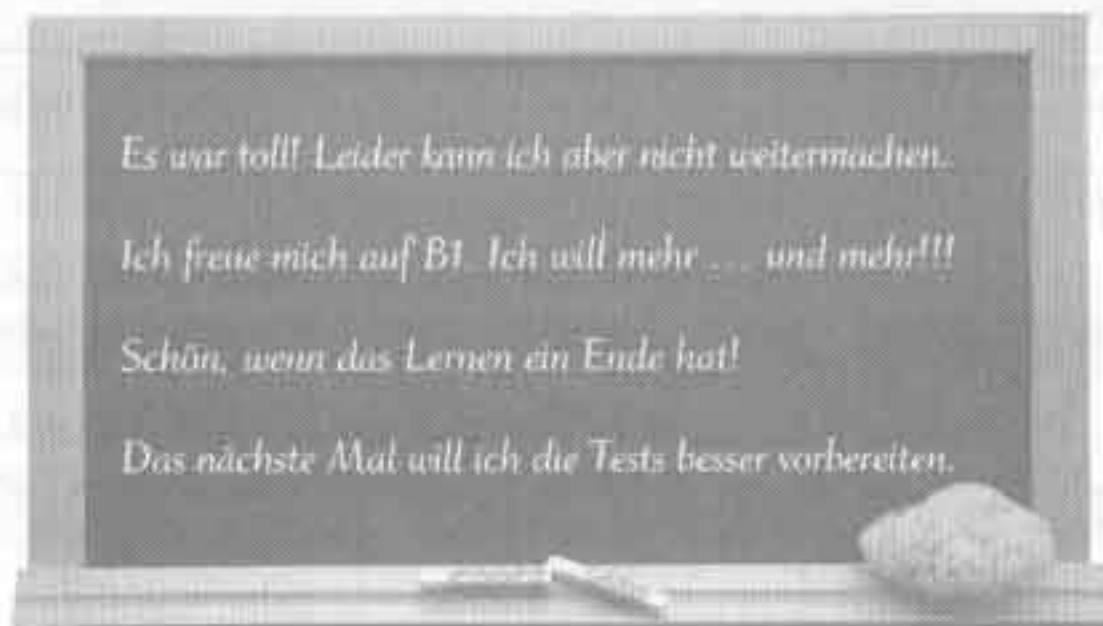
Punkte

90 – 100 sehr gut ☐
 80 – 89 gut ☐
 70 – 79 befriedigend ☐

60 – 69 ausreichend ☐
 0 – 59 nicht ausreichend ☐

Wie geht es weiter?

Wie war es? Wie geht es weiter? Was wollen Sie anders machen? Schreiben Sie einen oder zwei Sätze auf Deutsch an die Tafel.



Redemittel

Ich hätte gern die „Tageszeitung“.
Wie teuer ist die Schokolade?
Was kostet das Fahrrad?

1 Euro 50, bitte.
2 Franken 80.
1 000 Euro.

1	eins	12	zwölf	40	vierzig
2	zwei	13	dreizehn	50	fünfzig
3	drei	14	vierzehn	60	sechzig
4	vier	15	fünfzehn	70	siebzig
5	fünf	16	sechzehn	80	achtzig
6	sechs	17	siebzehn	90	neunzig
7	sieben	18	achtzehn	100	hundert
8	acht	19	neunzehn	1000	tausend/eintausend
9	neun	20	zwanzig	1500	tausendfünfhundert
10	zehn	21	einundzwanzig	2000	zweitausend
11	elf	30	dreißig		

100 000	hunderttausend
1 000 000	eine Million
1 500 000	eine Million fünfhunderttausend / eineinhalb Millionen
2 000 000	zwei Millionen

1 Euro (€) = 100 Cent
1 Franken (CHF) = 100 Rappen

Wie viele Leute machen das?

27 Prozent.
Etwas mehr als ein Viertel.

Wollen das alle?

Nein, nicht alle, etwa 75 Prozent.

Wie viele Einpersonenhaushalte gibt es hier?

Etwas ein Drittel. Genau 36% sind Einpersonenhaushalte.

Sind alle dagegen?

Ja, alle. 100 Prozent (100%).

Wie viele kommen mit?

Nicht alle. Etwa 75 Prozent. Drei Viertel.

Wer ist dafür?

50 Prozent. Genau die Hälfte.

Und wie viele wollen das?

Nur wenige. Etwa 25 Prozent. Ein Viertel.
Niemand. Null Prozent.

Wie spät ist es?

9. 30 (Neun Uhr dreißig).

Wann kommst du zurück?

Um Viertel nach drei.

Wann komme ich in Bern an?

Um 23.48 Uhr.

Muss ich umsteigen?

Nein, der Zug fährt direkt bis Bern.

Und wann fährt der nächste (Zug)?

In einer Stunde. Um 22.15 Uhr.

3

6

20

9

17

35

49

2000



Bahnhof

Stuttgart Hbf

Zürich Hbf

Zürich Hbf

Bern



**Wann musst du aufstehen?
Und wann frühstückst du?**

**Ich muss um 6.00 Uhr aufstehen.
Um 6.30 Uhr.**

Wann gehst du aus dem Haus?
Wann nimmst du den Bus?
Von wann bis wann machst du (die) Mittagspause?
Wie lange arbeitest du am Nachmittag?
Wann gehst du schlafen?
Arbeitest du oft am Computer?
Wann hörst du besonders gern Radio?
Wie informierst du dich?

Um sieben.
Um zehn nach sieben.
Von zwölf bis eins.
Bis (um) fünf.
Ich gehe zwischen elf und zwölf ins Bett.
Täglich acht Stunden!
Bei der Arbeit.
Ich lese jeden Morgen die Zeitung.
Ich sehe mir die Nachrichten im Fernsehen an.

Ich stehe immer um 6 Uhr auf. Ich dusche, putze die Zähne und frühstücke.
Um 7 gehe ich aus dem Haus. Mein Bus fährt um 10 nach 7.
Ich arbeite vormittags von 8 bis 12. Dann habe ich eine Stunde Mittagspause. Danach ...

	offiziell	inoffiziell
7.00/19.00	sieben/neunzehn Uhr	sieben (Uhr)
7.05/19.05	sieben/neunzehn Uhr fünf	fünf nach sieben
7.15/19.15	sieben/neunzehn Uhr fünfzehn	Viertel nach sieben
7.30/19.30	sieben/neunzehn Uhr dreißig	halb acht
7.45/19.45	sieben/neunzehn Uhr fünfundvierzig	Viertel vor acht

NOVEMBER	
1 Sa	
2 So	
3 Mo	
4 Di	
5 Mi	
6 Do	
7 Fr	

**Wann hast du Geburtstag?
Wann ist das Fest?**

**Im Juli. Am 10. Juli.
Im Frühling. Am 23. April.**

Der Wievielte ist heute?
Wann kommen Sie wieder?
Und wie lange bleiben Sie?

Heute ist der zehnte September.
Am 13. September, am Abend spät.
Eine Woche. Bis zum 20. September.

der	der		der
1. erste	10. zehnte	20. zwanzigste	30. dreißigste
2. zweite	11. elfte	21. einundzwanzigste	31. einunddreißigste
3. dritte	12. zwölfte	22. zweiundzwanzigste	...
4. vierte	13. dreizehnte	23. dreiundzwanzigste	
5. fünfte	14. vierzehnte	24. vierundzwanzigste	
6. sechste	15. fünfzehnte	25. fünfundzwanzigste	
7. siebte	16. sechzehnte	26. sechsundzwanzigste	
8. achte	17. siebzehnte	27. siebenundzwanzigste	
9. neunte	18. achtzehnte	28. achtundzwanzigste	
	19. neunzehnte	29. neunundzwanzigste	

im	Frühling/Sommer/Herbst/Winter
im	Januar/Februar/März/April/Mai/Juni/Juli/August/September/Oktober/ November/Dezember
am	Montag/Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Freitag/Samstag/Sonntag
am	Wochenende
am	Morgen/Vormittag/Mittag/Nachmittag/Abend
! am	in der Nacht

Geht es bei Ihnen um zwölf? Haben Sie heute Vormittag Zeit? Treffen wir uns um zwei?	Nein, um zwölf kann ich leider nicht. Oh, der Vormittag passt mir überhaupt nicht. Ja, das passt mir gut.
--	---

Di	6. Juli
9.00	
11.00	Chef-Konferenzraum

Vorschlag Kannst du morgen Abend? Treffen wir uns morgen Abend? Geht es bei dir um vier Uhr? Hast du morgen Abend um acht Zeit?	→	Zusage Ja, wann? Ja, das ist gut. Ja, das passt mir gut. Morgen Abend kann ich.
Absage Nein, leider nicht. Nein, morgen kann ich leider nicht. Es tut mir leid, aber morgen geht es nicht. Am Abend habe ich keine Zeit.	↔	Gegenvorschlag Wann hast du denn Zeit? Passt der Dienstag? Geht es am Nachmittag? Treffen wir uns um fünf?

Wann war das? Wie lange hat das gedauert?	1989 / Im Jahre 1989. 1989. Am neunten Dezember. 6 Jahre, von 1992 bis 1998.
--	--

Wann war das? Wann ist das? Wann bist du geboren? Wann war das? Und wann genau? Was ist dann passiert? Und was haben Sie dann gemacht?	1848/Achtzehnhundert(und)achtundvierzig. 2001/Zweitausend(und)eins. 2010/Zweitausend(und)zehn. (Ich bin) 1989 (geboren), am 15. Juli 1989. Das war am 9. November 1989. Um 19 Uhr haben wir die Nachricht gehört. Wir sind zur Grenze gefahren. Wir haben gefeiert.
Wann ist das passiert? Wann war das?	Als ich zum ersten Mal in ... war. Vor fünf Jahren / Letztes Jahr. In den dreißiger Jahren. Nach dem Krieg.



Wie heißen Sie? Wann sind Sie geboren? Und wo wohnen Sie? Sind Sie verheiratet?	Ich heiße Günter Schmid. Ich bin 1979 geboren. Ich wohne in Düsseldorf. Nein, ich bin ledig.
--	---



Geburtsdatum: Geburtsort: Familienstand: Wo bist du aufgewachsen? Wo wohnst du heute?	16.04.1979 Düsseldorf ledig/verheiratet/geschieden Ich bin in Düsseldorf aufgewachsen. Ich wohne in Köln.	Land: Bundesrepublik Deutschland
--	---	---



Welche Schulen hast du besucht?

Zuerst habe ich die Grundschule in Bregenz besucht. Dann habe ich ein Gymnasium besucht.

Was für eine Ausbildung machst du?

Ich mache eine Lehre.

Wie lange hat die Ausbildung gedauert?

Drei Jahre, und dann habe ich ein Praktikum gemacht.

Wie sieht ein typischer Schultag aus?

Der Unterricht fängt um 8.00 Uhr an. Wir haben meist bis 13 Uhr Schule. Zweimal pro Woche bis 13.30 Uhr. Ich bin in Bregenz zur Schule gegangen. Zuerst habe ich eine Lehre gemacht. Dann ...

Wie lange hast du Schule?

Und wo bist du zur Schule gegangen?

Was hast du nach der Schule gemacht?

Wo studieren Sie?

Ich studiere an der Universität in Düsseldorf.

Wie finanzieren Sie Ihr Studium?

Ich arbeite zwanzig Stunden pro Woche.

Was ist dein Traum?

Ich möchte einmal nach Lateinamerika fahren.

Hast du einen Traum?

Ja. Ich möchte einmal Stewardess werden.

Was möchtest du mal machen?

Ich möchte später einmal eine Weltreise machen.



Wo arbeiten Sie?

Ich arbeite bei der Firma Rad-Rapid.

Ich habe im Moment keine Arbeit.

Ich bin arbeitslos.

Was macht die Firma?

Unsere Firma macht Kurierdienste.

Seit wann arbeitest du dort?

Seit zwei Jahren, vorher habe ich ...

Was machst du genau?

Wenn ich um 7 Uhr ankomme, muss ich zuerst ...

Was gefällt dir an deinem Job?

Das Gute ist, dass wir ein gutes Arbeitsklima haben. Das Schlechte ist ...

Wo hast du gearbeitet?

In einem Krankenhaus.

Was hast du da gemacht?

In einer Fabrik.

Ich habe als Krankenpfleger gearbeitet.

Wie viel arbeitest du pro Tag/Woche?

Ich war Angestellte bei Mercedes.

Sechs Stunden.

Wie viel Urlaub hast du?

Zwei Tage in der Woche.

Vier Wochen.



Wie funktioniert das?

Zuerst muss man das Kabel einstecken.

Und dann?

Dann musst du auf „On“ drücken.

Ist das alles?

Ja, ganz einfach!

Wie geht das?

Das ist ganz einfach. Zuerst nimmst du ... und dann ...

Was braucht man dazu?

Du brauchst einen Computer, ein Kabel und ...

Ich möchte die Datei speichern.

Du musst die Datei anklicken und dann ...

Was muss ich machen?

Reisen Sie gern?

Ja, sehr gern. Mein Traum ist eine Reise nach Lateinamerika.

Und wie reisen Sie am liebsten?

Mit dem Zug.



Warum reisen Sie?

Ich reise viel, weil ich gern Menschen treffe.

Warum reisen Sie nicht mehr gern?

Weil es keinen Spaß mehr macht.

Wie reisen die Leute in Ihrem Land?

Bei uns reisen die meisten Leute mit dem Bus, weil ...

Ich finde, Zug fahren ist bequemer und viel sicherer.

Das finde ich auch.

Zug fahren hat den Vorteil, dass ich nie im Stau stehe.

Ich kann ohne Auto nicht leben, weil ich in der Stadt einkaufen muss.

Für mich ist auch wichtig, dass der Zug einfach viel ökologischer ist als das Auto.

Ein Nachteil ist, dass das nicht billig ist.

Ich finde auch, dass Auto fahren viel praktischer ist als Zug fahren.

Ich bin nicht gegen das Auto. Aber Zug fahren ist bequemer.

Entschuldigung, wo ist die 2. Klasse?

Ganz vorne.

Und der Speisewagen?

In der Mitte.

Ich suche die Touristeninformation.

Sehen Sie da vorne das Schild? Da links ist die Touristeninformation.



Ich suche die S-Bahn, bitte.

Sehen Sie den Kiosk? Gehen Sie da die Treppe runter.

Entschuldigung, wo kann ich hier einkaufen?

Sehen Sie da vorne links das Schild? Da bekommen Sie alles.

Wie komme ich zum Hauptbahnhof?

Das ist ganz einfach. Am besten nehmen Sie den Bus Nr. 10.



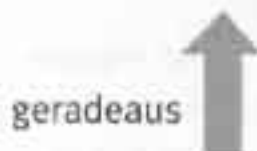
vorne



links



in der Mitte



geradeaus



hinten



rechts

Welche Sprachen sprichst du?

Ich spreche drei Sprachen: Spanisch, Englisch und Deutsch.

Wo hast du die Sprachen gelernt?

Zu Hause haben wir Spanisch gesprochen. In der Schule habe ich ...

Was spricht man bei euch in der Schule?

Dort spricht man Französisch, aber auf der Straße ...

Was sprecht ihr in der Familie?

Wir sprechen Deutsch, denn meine Eltern ...

Welche Sprachen sprichst du mit deinen Freunden?

Wenn ich meine alten Freunde treffe, spreche ich ...



Redemittel



Woher kommen Sie?
Und wo wohnen Sie?
Und wo liegt das.
Und welche Sprachen sprechen Sie?

Aus Südamerika. Aus Mexiko.
Ich wohne in Mexiko, in Puebla.
Im Süden.
Spanisch und Englisch.

Und wohin fahren Sie in Urlaub?
Wohin fliegst du?

Nach Portugal.
In die Schweiz.

Kontinente

Afrika	afrikanisch
Asien	asiatisch
Australien	australisch
Europa	europäisch
Nordamerika	nordamerikanisch
Südamerika	südamerikanisch

Länder

Deutschland	deutsch
Österreich	österreichisch
die Schweiz	schweizerisch
Brasilien	brasilianisch
China	chinesisch
Frankreich	französisch
Griechenland	griechisch
Indien	indisch
der Iran	iranisch
Italien	italienisch
Mexiko	mexikanisch
die Niederlande (Plural)	niederländisch
Polen	polnisch
Russland	russisch
die Slowakische Republik	slowakisch
Slowenien	slowenisch
Spanien	spanisch
Taiwan	taiwanesisch
die Tschechische Republik	tschechisch
die Türkei	türkisch
Ungarn	ungarisch
die USA (Plural)	
Venezuela	venezolanisch



Woher kommst du?

aus Afrika
 aus Tunesien

aus der Schweiz
 aus den USA

Wo wohnst du?

in Afrika
 in Tunesien

in der Schweiz
 in den USA

Wo liegt das?

im Norden
 im Süden
 im Osten
 im Westen
 im Zentrum

Wohin fährst du?

nach Afrika
 nach Tunesien

in die Schweiz
 in die USA

Und welche Farbe haben deine Träume?
Und wie ist das Meer dort?

Ich träume bunt.
Blau, hellblau und sauber.



rot – weiß – grün – gelb – schwarz – blau – orange – violett – braun – grau

Was machen wir jetzt?
Möchtest du ins Kino?
Hast du heute Abend Zeit?
Ich gehe ins Konzert. Kommst du mit?

Wir können eine Stadtrundfahrt machen.
Nein, lieber nicht. Ich muss arbeiten.
Ja natürlich.
Sehr gern. Wann treffen wir uns?

Hast du Lust auf eine Bootsfahrt?

Gute Idee!
Prima.
Mir ist es egal.
Ich weiß nicht.
Einverstanden.
Nein, auf keinen Fall!

Gehen wir lieber ins Museum.

Was soll ich denn anziehen?
Geht das so?

Zieh doch die blaue Jacke an.
Ja, das sieht gut aus.

Was soll ich denn anziehen?
Passt das blaue Hemd?
Und wie findest du die Ohrringe?
Du siehst toll aus!

Du könntest das dunkle Sakko anziehen.
Nein, das geht nicht. Zieh lieber die Jacke an.
Die sehen sehr schön aus.
Danke.

Ich möchte Leute kennen lernen.
Was soll ich machen?

Geh immer ins gleiche Restaurant.

Wie kann man Kontakt finden?

Wenn du Sport magst, dann such dir eine Sportgruppe oder einen Sportverein.
Du musst bitten, dass man langsam spricht.
Du musst immer sofort nachfragen.
Ich bin immer wieder an den gleichen Ort gegangen.
Geh einfach immer wieder an den gleichen Ort.

Ich verstehe die Leute nicht.

Was soll ich machen?

Wie hast du Leute kennen gelernt?

Hallo, Gabi.
Guten Tag, Frau Huber.

Hallo, Martina. Wie geht's?
Guten Tag, Frau Becker. Wie geht es Ihnen?

Wie heißen Sie?

Mein Name ist Sara Becker.

Auf Wiedersehen!
Tschau!

Bis bald.
Tschüs!

Guten Tag, Frau Huber.
Danke gut. Und Ihnen?

Guten Tag, Frau Becker. Wie geht es Ihnen?
Danke, es geht. Was machen Sie heute?

Hallo, Gabi!
Wie geht es dir?

Hallo, Sara!
Nicht so gut. Mir geht es schlecht.

Schade, dass ihr schon fahren müsst.
Auf Wiedersehen, es war schön.

Ja, aber wir kommen ja wieder.
Mach's gut! Bis bald!



Redemittel



Frau Born, darf ich Ihnen Herrn Hajek vorstellen?
Entschuldigung, wie heißen Sie?

Freut mich.
Hajek, Christoph Hajek.

Kennt ihr euch?
 Das ist Lisa, meine Schwester.
 Ich bin Sibylle, eine Schulfreundin von Christine.

Nein, noch nicht.
 Und wer bist du?
 Guten Abend. Freut mich.

Kennen Sie sich schon? Das ist Frau Gerstenmeier.
 Das sind Herr und Frau Frischmuth.

Freut mich sehr.
 Angenehm.



Herzlichen Glückwunsch!
Alles Gute!

Danke.
Danke schön.

Kompliment!
Super!

Danke vielmals!
Wirklich?

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!
 Alles Gute und viel Glück.

Danke.
 Vielen Dank.

Kompliment! Das Hemd steht dir gut!
 Du siehst toll aus.

Danke!
 Das freut mich.



Ich habe Hunger. Und du?
Gehen wir ins Restaurant?

Ich auch. Und ich habe Durst.
Einverstanden.

Haben Sie auch etwas Warmes?
 Und zwei Flaschen Bier.

Aber sicher. Hähnchen oder Hot Dog?
 Hier, bitte!

Guten Appetit!
 Zum Wohl!
 Schmeckt's?

Danke. Ihnen auch.
 Prost!
 Das Essen ist super!

(Be)zahlen bitte!
 Kann ich mit Schweizer Franken bezahlen?

Ich komme gleich.
 Aber sicher, kein Problem.



Wir haben Chicken Wings gegessen!
Chicken Wings! Verstehen Sie mich?

Wie bitte? Was habt ihr gegessen?
Was ist das? Können Sie das buchstabieren?

Dawitt spricht kein Deutsch. Kann ich helfen?

Ja gern. Können Sie Dawitt bitte sagen,
dass wir ins Kino gehen?

Was haben Sie gesagt?
 Können Sie mir das erklären?
 Habe ich Sie richtig verstanden?
 Dann sind Chicken Wings „Hühnerflügel“?

Chicken Wings.
 Chicken heißt Huhn und Wing heißt Flügel.

Ja genau. Hühnerflügel.

„Perdre“? Wie heißt das auf Deutsch?

Das heißt auf Deutsch „verlieren“.

**Was gehört zu einer Familie?
Was ist für dich ein Freund?**

**Zu einer Familie gehören Kinder.
Ein Freund ist für mich da, wenn ich ihn
brauche. Wir reden miteinander über alles.**

Was gehört zu einer Familie?

Ich finde, zu einer richtigen Familie gehören viele Kinder.

Ist eine kleine Familie nicht besser?
Was findest du?

Eine kleine Familie ist besser,
da haben die Eltern mehr Zeit.

Wie war das früher bei euch?
Was hat sich verändert?
Wie ist das heute?

Früher waren bei uns die Familien größer.
Die Familien sind kleiner geworden.
Ich lebe zusammen mit Freunden in einer WG.

Wie oft siehst du deinen Freund?
Wie lange kennt ihr euch schon?
Gibt es auch Probleme?

Oft, weil wir regelmäßig Tennis spielen.
Wir kennen uns schon seit zwanzig Jahren.
Ja, wir streiten manchmal.



**Der Mann mit dem Mantel, wer ist das?
Und die Frau mit der roten Bluse?**

**Da links? Das ist mein Bruder.
Das ist die Frau von meinem Bruder.**

Wer ist das mit der Brille?
Und der Mann mit dem Bart?

Das ist meine Schwester.
Das ist mein Onkel.

Auf dem Foto sieht man auch die Großmutter und den Großvater. Das ist der mit den blauen Augen und den grauen Haaren.

Auf dem Bild vorne sind unsere Kinder. Links ist Petra. Das ist die Blonde mit den Ohrringen. Und rechts ist Franz. Der mit dem Hemd und der dunklen Krawatte.



Was ist das da vorne?
Ist das da oben an der Decke ein Spiegel?

Das ist ein Elektrofahrrad.
Ja genau, das ist ein Spiegel.

Redemittel



**Bist du einverstanden, dass man im Restaurant nicht mit dem Handy telefonieren darf?
Und Sie? Was denken Sie?**

Ich finde, die sollen rausgehen,
wenn sie telefonieren wollen.
Und du? Bist du dafür?
Ich finde, man soll niemanden stören.

Nein, da bin ich nicht einverstanden.

Ich finde das nicht gut.

Da bin ich nicht einverstanden.

Nein, ich bin dagegen.
Einverstanden, das finde ich auch.



**Petra und Uwe heiraten?
Das kann ich nicht glauben!**

**Andreas kann vielleicht nicht
zur Hochzeit kommen!**

Wie findest du die Musik?

**Ich finde es toll, dass sie heiraten.
Ich freue mich für sie.**

**Das ist aber blöd!
So ein Mist!**

Toll! Super!
Es geht. Nicht so gut.



**Wie fühlst du dich?
Haben Sie Schmerzen?**

Wie geht es dir?
Wie fühlst du dich?
Hast du denn keine Angst?

Haben Sie Fieber?
Seit wann hast du Schmerzen?
Du musst zum Arzt.

**Nicht so gut.
Ja, ich habe Zahnschmerzen**

Ich bin ein bisschen nervös.
Ich freue mich, weil das immer mein Traum war.
Angst nicht, aber ich bin ein bisschen unsicher.

Das weiß ich nicht. Ich habe nicht gemessen.
Seit heute Morgen.
Nein, es geht schon. Ich habe eine Tablette
genommen.



**Michelle Schneider, guten Tag.
Hallo!**

**Hier ist Karl Weber, guten Tag, Frau Schneider.
Hallo, Peter, hier ist Linda.**

Begrüßen

Linda Gerber.
Hallo, Linda! Hier ist Paul.
Guten Tag, Rad-Rapid, Michelle Schneider.
Hier ist Felix Hammer, Werbe-Agentur Ad-weiß.

Sich informieren

Ist Mario da?
Kann ich Frau Weber sprechen?
Können Sie mir helfen? Ich brauche ...

Nachfragen

Wie bitte? Wen möchten Sie sprechen?
Kannst du das noch einmal wiederholen?
Mario ist leider nicht da. Kann ich ihm was sagen?

Sich verabschieden

Tschüs. Bis dann. Und einen schönen Gruß an Mario.
Auf Wiederhören.

Liebe Petra,
vielen Dank für deinen Brief. Ich möchte ...



Ort – Datum Hamburg, 12. August 2012

Anrede

Liebe Kim,
Lieber Raoul,
Sehr geehrter Herr Meier,
Sehr geehrte Frau Meier,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Dank

vielen Dank für deine Karte.
Ich danke Ihnen für die Einladung.

Gratulation

herzliche Glückwünsche zum Geburtstag.
ich gratuliere dir zum Geburtstag.

Absage

leider kann ich nicht kommen.
es tut uns leid, dass wir nicht kommen können.

Zusage

ich freue mich auf deine Party.
wir kommen gern zu Ihrem Fest.

Fragen

kann ich bei dir übernachten?
könnten Sie für mich ein Zimmer reservieren?
kannst du mir helfen?
könnten Sie mir einen Tipp geben?
mein Freund aus Chile ist zu Besuch. Kann er mitkommen?

Grüße

Bis bald
Liebe Grüße aus ...
Herzliche Grüße
Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift

Verb und Subjekt: Konjugation Präsens

*Jetzt
ich sage,
du findest, ...*

	regelmäßig	unregelmäßig			
	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
Singular					
ich	sage	finde	spreche	schlafe	mag
du	sagst	findest	sprichst	schläfst	magst
Sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
er/es/sie	sagt	findet	spricht	schläft	mag
Plural					
wir	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
ihr	sagt	findet	sprecht	schlaft	mögt
Sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen
sie	sagen	finden	sprechen	schlafen	mögen

Modalverben

*Jetzt
du kannst, du
willst, du musst,
...*

	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möcht-
Singular						
ich	kann	muss	darf	will	soll	möchte
du	kannst	musst	darfst	willst	sollst	möchtest
Sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
er/es/sie	kann	muss	darf	will	soll	möchte
Plural						
wir	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
ihr	könnt	müsst	dürft	wollt	sollt	möchtet
Sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten
sie	können	müssen	dürfen	wollen	sollen	möchten

	haben	werden	sein
	haben	werden	sein
Singular			
Ich	habe	werde	bin
du	hast	wirst	bist
Sie	haben	werden	sind
er/es/sie	hat	wird	ist
Plural			
wir	haben	werden	sind
ihr	habt	werdet	seid
Sie	haben	werden	sind
sie	haben	werden	sind

jetzt
Gundi wird
Mitarbeiterin
bei Amnesty.
Ihr Traum
wird wahr.

Verb und Subjekt: Konjugation Perfekt

Man bildet das Perfekt mit den Formen von „haben“ oder „sein“ und dem Partizip II. Verben mit der Bedeutung „Bewegung zu einem Ziel“ oder „Veränderung“ bilden das Perfekt mit „sein“.

		Satzklammer		Infinitiv → Partizip II
Chantal	hat	heute noch nichts	gesagt.	regelmäßig: sagen → gesagt
Ich	bin	auf den Markt	gegangen.	unregelmäßig: gehen → gegangen
Peter	hat	lange	studiert.	Verben auf „-ieren“: studieren → studiert
Sie	hat	dich nicht	verstanden.	nicht trennbare Verben: verstehen → verstanden
Chantal	ist	in Südfrankreich	aufgewachsen.	trennbare Verben: <u>auf</u> wachsen → aufgewachsen

früher
Sie hat
studiert.

→ K 1

Verb und Subjekt: Konjugation Präteritum

Über Vergangenes sprechen: Einige Verben wie „sagen“, „kommen“, „geben“, die Modalverben und die Verben „sein“ und „haben“ werden fast immer im Präteritum verwendet.

regelmäßig

	sagen
ich	sagt e
du	sagt est
Sie	sagt en
er/es/sie	sagt e
wir	sagt en
ihr	sagt et
Sie	sagt en
sie	sagt en

unregelmäßig

kommen	geben
kam	gab
kam st	gab st
kam en	gab en
kam	gab
kam en	gab en
kam t	gab t
kam en	gab en
kam en	gab en

früher
Er kam
und sah:
Es gab nichts.

→ K 5

Modalverben

	können	müssen	+	dürfen	wollen	sollen
Singular						
ich	konnte	musste		durfte	wollte	sollte
du	konntest	musstest		durftest	wolltest	solltest
Sie	konnten	mussten		durften	wollten	sollten
er/es/sie	konnte	musste		durfte	wollte	sollte
Plural						
wir	konnten	mussten		durften	wollten	sollten
ihr	konntet	musstet		durftet	wolltet	solltet
Sie	konnten	mussten		durften	wollten	sollten
sie	konnten	mussten		durften	wollten	sollten

früher
Ich wollte dich
anrufen, aber
ich konnte
nicht.

→ K 2

	haben	werden	sein
	haben	werden	sein
Singular			
ich	hatte	würde	war
du	hattest	würdest	warst
Sie	hatten	wurden	waren
er/es/sie	hatte	würde	war
Plural			
wir	hatten	wurden	waren
ihr	hattet	wurdet	wart
Sie	hatten	wurden	waren
sie	hatten	wurden	waren

früher
Vor vielen
Jahren wurde
Gundis Traum
wahr.

→ K 2

Verb und Subjekt: Konjugation Konjunktiv II

	haben	können	
	hätte	könnte	würde
ich	hätte	könnte	würde
du	hättest	könntest	würdest
Sie	hätten	könnten	würden
er/es/sie	hätte	könnte	würde
wir	hätten	könnten	würden
ihr	hättet	könntet	würdet
Sie	hätten	könnten	würden
sie	hätten	könnten	würden



→ K 11

„würde“ + Infinitiv

Bei den Verben „haben“, „sein“ und den Modalverben verwendet man die Formen vom Konjunktiv II. Bei allen anderen Verben bildet man den Konjunktiv II mit der Ersatzform „würde“ + Infinitiv: ich würde kaufen, du würdest kaufen, ...

*Ich würde
gerne zahlen.*

Hättest du heute Zeit? Ich **würde** gerne in die Stadt **gehen**. Könntest du mitkommen?

Reziproke Verben

Rezipropronomen

Wir kennen **uns**. Kennt Ihr **euch**? Kennen sie **sich**? Kennen Sie **sich**?
sich kennen, sich kennen lernen, sich gern haben, sich sehen, sich treffen



→ K 6

Substantiv: Plural-Endungen

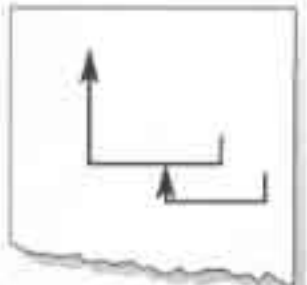


→ K 3

(")-e	-n	-(n)en
das Bein – die Beine der Traum – die Träume	die Brücke – die Brücken die Woche – die Wochen	die Zeitung – die Zeitungen die Kundin – die Kundinnen
(")-er	(")□	-s
das Bild – die Bilder das Buch – die Bücher	der Koffer – die Koffer die Mutter – die Mütter	das Auto – die Autos das Restaurant – die Restaurants

Artikelwörter

Demonstrativ-Artikel „dieser, dieses, diese“



→ K 2

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	dieser Traum der	dieses Bild das	diese Reise die	diese Träume die
Akkusativ	diesen Traum den	dieses Bild das	diese Reise die	diese Träume die
Dativ	diesem Traum dem	diesem Bild dem	dieser Reise der	diesen Träumen den

Gundi Görg hat schon als Kind von Lateinamerika geträumt. Und sie hat **diesen Traum** immer wieder gehabt.

Possessiv-Artikel

Personalpronomen	ich	du	Sie	er	es	sie	wir	ihr	Sie	sie
Possessiv-Artikel	mein-	dein-	Ihr-	sein-	sein-	ihr-	unser-	euer-	Ihr-	ihr-

Possessiv-Artikel: Deklination

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	Das ist mein Stadtplan.	Das ist mein Büro.	Das ist meine Tasche.	Das sind meine Mitarbeiter.
Akkusativ	Ich suche meinen Stadtplan.	Kennen Sie mein Büro?	Ich suche meine Tasche.	Kennen Sie meine Mitarbeiter?
Dativ	Ich suche auf meinem Stadtplan.	Die Sachen sind in meinem Büro.	Die Karte ist in meiner Tasche	Das geht nur mit meinen Mitarbeitern.



Sie fährt mit ihrem
Fahrrad.

→ K 7

Pronomen

Artikelwörter als Pronomen: Deklination

Nominativ		Artikelwort als Pronomen	
	Artikelwort „ein-“, „kein-“ / „mein-“ ...		
Das ist	(k)ein/mein Auftrag.	Das ist	(k)einer/meiner.
Das ist	(k)ein/mein Buch.	Das ist	(k)eins/meins.
Das ist	(k)eine/meine Tasche.	Das ist	(k)eine/meine.
Das sind	keine/meine Fahrräder.	Das sind	keine/welche/meine.
Akkusativ		Artikelwort als Pronomen	
	Artikelwort „ein-“, „kein-“, „mein-“		
Nimm bitte	(k)einen/meinen Auftrag.	Nimm bitte	(k)einen/meinen.
Nimm bitte	(k)ein/mein Buch.	Nimm bitte	(k)eins/meins.
Nimm bitte	(k)eine/meine Tasche.	Nimm bitte	(k)eine/meine.
Nimm bitte	keine/meine Fahrräder.	Nimm bitte	keine/welche/meine.



→ K 7

Relativpronomen

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	Das ist der Mann, der spricht.	Das ist das Telefon, das nicht funktioniert.	Das ist die Frau, die spricht.	Das sind die Aufträge, die neu sind.
Akkusativ	Das ist der Mann, den Sie suchen.	Das ist das Telefon, das ich kaufe.	Das ist die Frau, die Sie suchen.	Das sind die Aufträge, die Sie suchen.



Das Telefon, das nicht funktioniert.

→ K 6

Adjektive

Adjektive: Deklination nach unbestimmtem Artikel



→ K 4

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	ein schöner Tag	ein altes Problem	eine nette Klasse	<input type="checkbox"/> nette Freunde
Akkusativ	einen schönen Tag	ein altes Problem	eine nette Klasse	<input type="checkbox"/> nette Freunde
Dativ	an einem schönen Tag	mit einem alten Problem	mit einer netten Klasse	von <input type="checkbox"/> guten Freunden

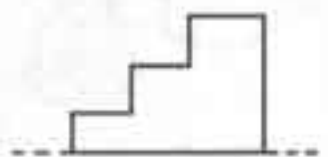
Adjektive: Deklination nach bestimmtem Artikel



→ K 4

Singular	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der schöne Tag	das alte Problem	die nette Klasse	die netten Freunde
Akkusativ	den schönen Tag	das alte Problem	die nette Klasse	die netten Freunde
Dativ	an dem schönen Tag	mit dem alten Problem	mit der netten Klasse	mit den netten Freunden

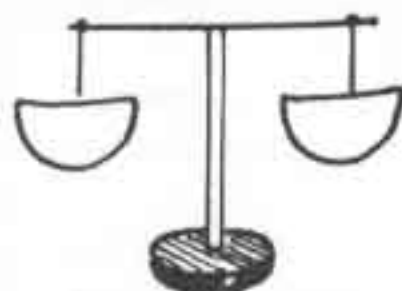
Adjektive: Komparativ (prädikativ)



→ K 3

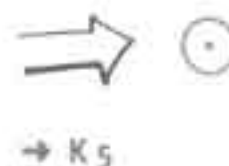
regelmäßig	regelmäßig mit Umlaut a, o, u → ä, ö, ü	⚠️ unregelmäßig
schnell – schneller teuer – teurer	alt – älter groß – größer kurz – kürzer	gut – besser viel – mehr gern – lieber

Vergleich

Der ICE ist **genauso** lang **wie** der Regio.Der ICE ist **schneller als** der Regio.
Der Regio ist **nicht so** schnell **wie** der ICE.

Präpositionen

Präpositionen mit ...		
... Akkusativ	... Dativ	... Akkusativ (wohin?) oder Dativ (wo?)
bis, durch, für, gegen, ohne	aus, bei, mit, nach, seit, von, zu	in, an, auf, vor, hinter, unter, über, neben, zwischen
Sie gehen durch die Stadt.	Ich komme mit dem Fahrrad.	Sie geht vor das Tor.
Das Geschenk ist für dich.	Wir sind seit einem Tag hier.	Sie ist vor dem Tor.



Satz: Hauptsatz + Hauptsatz

Konjunkturen „und“, „aber“, „denn“

	Hauptsatz 1	Konjunktoren	Hauptsatz 2
Aufzählung	Was ist schön	und	was ist hässlich?
Gegensatz	Ich bin in Frankreich aufgewachsen,	aber	zu Hause sprechen wir Deutsch.
Grund	Wir sprechen Polnisch und Deutsch,	denn	meine Mutter ist Polin.

1 2
→ K 1

Verbindungsadverb „deshalb“

	Hauptsatz 1	Hauptsatz 2
Grund	Ich muss meine E-Mails lesen,	deshalb öffne ich die Mailbox.

1 2
→ K 9

Satz: Nebensätze

Typen von Nebensätzen

	Hauptsatz		Nebensatz	
→ K 2	Gundi <u>weiß</u> ,	dass	Geld allein nicht glücklich	macht.
→ K 3	Ich <u>reise</u> viel,	weil	ich gern Menschen	treffe.
→ K 8	Ich <u>hatte</u> große Angst,	als	ich das Schiff	sah.
→ K 8	Ich <u>frage</u> immer,	wenn	ich etwas nicht	verstehe.
→ K 8	Der Abend <u>war</u> schön,	bis	das Essen	kam.
→ K 8	Ich <u>liebe</u> das Meer,	seit	ich es zum ersten Mal	gesehen habe.
→ K 9	Einige E-Mails <u>drucke</u> Ich für den Chef <u>aus</u> ,	damit	er die Mails	lesen kann.
→ K 6	Peter ist der Freund,	den	ich sehr oft	sehe.
	Petra ist die Freundin,	die	ich sehr oft	sehe.

Nebensatz vor Hauptsatz

Nebensatz			Hauptsatz		
Dass	↪	Geld allein nicht glücklich	macht,	weiß	Gundi.
Weil	↪	ich gern Menschen	treffe,	reise	ich viel.
Als	↪	ich das Schiff	sah,	hatte	ich große Angst.
Subjunktior			Verb		

Aussage und Redewiedergabe

Aussage

Gundi sagt:

„**Ich** muss weggehen.“

Redewiedergabe

Gundi sagt,

Hauptsatz

sie muss weggehen.

Redewiedergabe mit „dass“

Gundi sagt,

Nebensatz

dass **sie** weggehen muss.



→ K 1

→ K 2

Artikelwörter und Pronomen in der Redewiedergabe durch eine andere Person

Peter: „**Ich** komme aus Görlitz.“

Peter sagt, **er** kommt aus Görlitz.

→ K 1

→ K 10

Chantal: „**Ich** brauche zwei Sprachen.“

Chantal sagt, **sie** braucht zwei Sprachen.

Thomas und Judith: „**Wir** sind sehr aktiv.“

Thomas und Judith sagen, **sie** sind sehr aktiv.

Mona: „Das ist **meine** Tasche.“

Mona sagt, das ist **ihre** Tasche.

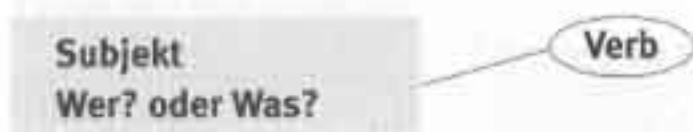
Joseph: „Das ist **mein** Auto.“

Joseph sagt, das ist **sein** Auto.

Petra und Uwe: „Das ist **unsere** Wohnung.“

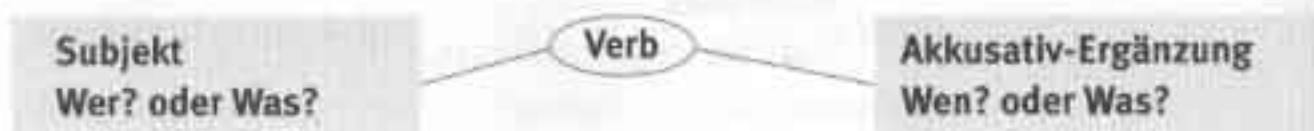
Petra und Uwe sagen, das ist **ihre** Wohnung.

Satzbaupläne: Verb und Ergänzung



Das Telefon

klingelt.



Mona

nimmt

ihre Tasche.



Michelle Schneider

ist

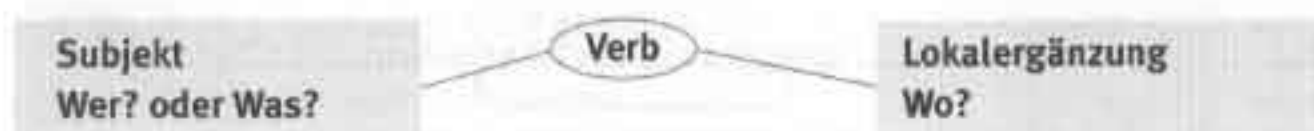
die Chefin.



Die Arbeit

gefällt

ihr.



Irene und Jan

sind

in Berlin.



Sie

gehen

ins Museum.



Ernesto Rodríguez

arbeitet

bei VW Mexiko.

Verben mit Dativ

anbieten, (mit)bringen, danken, geben, gefallen,
gehören, gratulieren, helfen, passen, schenken,
schicken, schmecken

Kann ich dir einen Tee anbieten?
Kannst du mir ein Wasser mitbringen?

Textreferenz

Gundi hatte schon als Kind einen Traum: **Sie** wollte nach Lateinamerika. Personalpronomen (ich, du, ...)

Und sie hat **diesen** Traum immer wieder gehabt. Demonstrativ-Artikel
(dieser, dieses, diese)

Dann hat sie **eine** Sendung über Amnesty international

im Fernsehen gesehen und **die** Sendung hat

ihr Leben verändert. unbestimmter Artikel –
bestimmter Artikel
(ein, ein, eine – der, das, die)

Viele Kinder in einer Familie macht das Leben interessant. Es ist
nicht immer einfach, **alle** müssen im Haushalt mithelfen: Indefinit-Artikel „all-“

Jeder geht zum Beispiel einmal in der Woche einkaufen. Indefinit-Artikel „jed-“

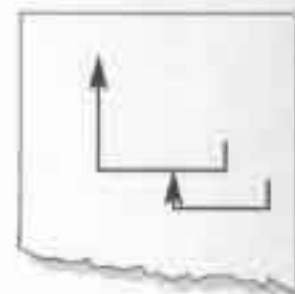
Und jeder schreibt die Sachen auf, **die** er braucht. Relativpronomen

Nach dem Einkaufen gibt es oft Chaos:

„Wem gehören die Hefte?“ – „Das sind **meine!**“ ... Possessivpronomen
(mein-, dein-, sein-, ...)

Unsere Freunde Thomas und Judith sagen, dass sie keine

Zeit für Kinder haben. Sie haben **beide** Erfolg im Beruf. Indefinit-Artikel „beid-“



→ K 2

Beispiel	Terminus	Ihre Sprache
Wörter		
gehen, lesen, lernen, ...	das Verb	_____
können, müssen, wollen, dürfen	das Modalverb	_____
Wir kennen uns .	das reziproke Verb	_____
der Tisch , das Haus , die Tasche	das Substantiv	_____
der Tisch, das Haus, die Tasche	der bestimmte Artikel	_____
ein Tisch, ein Haus, eine Tasche	der unbestimmte Artikel	_____
kein Tisch, kein Haus, keine Tasche	der negative Artikel	_____
mein Tisch, dein Haus, seine Tasche	der Possessiv-Artikel	_____
welcher Tisch?, welches Haus?, welche Tasche?	der Interrogativ-Artikel	_____
dieser Tisch, dieses Buch, diese Tasche	der Demonstrativ-Artikel	_____
ich gehe, du gehst, er geht, ...	das Personalpronomen	_____
ich konzentriere mich , er setzt sich , ...	das Reflexivpronomen	_____
Hat jemand angerufen?	das Indefinitpronomen	_____
Der Freund, den ich sehr oft sehe.	das Relativpronomen	_____
Das Hemd ist weiß .	das Adjektiv: prädikativ	_____
Er kauft das weiße Hemd.	das Adjektiv: attributiv	_____
Der Zug fährt schnell .	das Adjektiv: der Positiv	_____
Der Zug fährt schneller .	das Adjektiv: der Komparativ	_____
Der ICE ist genauso lang wie / schneller als der Regio.	das Adjektiv: Vergleich	_____
Das Buch liegt auf/unter/neben dem Stuhl.		
Sie arbeitet mit der CD. ...	die Präposition	_____
Ich komme, wenn ich Zeit habe.	der Subjunktior	_____
Ich komme und ich bringe Essen mit.	der Konjunktior	_____
Ich muss noch einkaufen, deshalb komme ich später.	das Verbindungsadverb	_____

Beispiel	Terminus	Ihre Sprache
Konjugation beim Verb		
komm-en; lern-en	der Verbstamm	_____
komm-en; lern-en	die Verb-Endung	_____
machen – gemacht	das regelmäßige Verb	_____
gehen – gegangen	das unregelmäßige Verb	_____
umziehen, einkaufen, mitbringen, ...	das Präfix	_____
erzählen	Verb mit nicht trennbarem Präfix	_____
auf/wachsen	Verb mit trennbarem Präfix	_____
kommen, einkaufen, lesen, ...	der Infinitiv	_____
ich gehe, du gehst, er geht, ...	das Präsens	_____
Ich bin gegangen, du hast gegessen, ...	das Perfekt	_____
gegangen, gegessen, gefahren, ...	das Partizip II	_____
ich war, du hattest, er musste, ...	das Präteritum	_____
Komm schnell!, Kommen Sie bitte schnell!	der Imperativ	_____
Ich hätte gern einen Kaffee.	der Konjunktiv II	_____
Der Baum wird geschmückt.	das Passiv	_____

Deklination bei Artikelwörtern, Substantiven, Adjektiven und Pronomen

das/ein Buch	der Singular	_____
die Bücher	der Plural	_____
der Mantel	maskulin	_____
das Hemd	neutrum	_____
die Jacke	feminin	_____

Elemente im Satz

Ich habe Brot gekauft. Kannst du mir bitte das Brot geben?	das Subjekt	_____
Ich habe Brot gekauft. Kannst du mir bitte das Brot geben?	die Ergänzung	_____
Er ist Arzt.	die Nominativ-Ergänzung	_____
Ich gebe dir den Schlüssel.	die Akkusativ-Ergänzung	_____
Ich gebe dir den Schlüssel.	die Dativ-Ergänzung	_____
Jan ist in Berlin.	die Lokalergänzung	_____
Er geht ins Museum.	die Direktivergänzung	_____
Ernesto arbeitet bei VW Mexiko.	die Präpositionalergänzung	_____

Beispiel	Terminus	Ihre Sprache
Satz		
Heute ist Montag., Wie spät ist es?	der Hauptsatz	_____
Peter ist krank.	der Aussagesatz	_____
Wann geht Peter zum Arzt?	die W-Frage	_____
Gehst du zum Arzt?	die Ja-/Nein-Frage	_____
Geh zum Arzt!	der Aufforderungssatz	_____
Wenn ich Rückenschmerzen habe,		
mache ich Gymnastik.	der Nebensatz	_____
Der Freund, den ich sehr oft sehe, ...	der Relativsatz	_____
Gundi: „ Ich muss weggehen. “	die direkte Rede	_____
Gundi sagt, sie muss weggehen.	die Redewiedergabe	_____



Kapitel 1

- Ü 2** a) Frage 1: zwischen Bern und Lausanne, 800 Jahre alt; Frage 2: 35 000 Einwohner; Frage 3 (andere Lösungen auch richtig): Die Armen in der Unterstadt mit Fluss und Gassen, die Reichen in der Oberstadt in großen Häusern; die Armen unten – die Reichen oben; Frage 4: am Stadtrand und auf dem Land; Frage 5: Zentrum heute: Geschäfte und Banken; Zentrum früher: Kathedrale/Kirche in der Altstadt; früher Industrie/Fabriken in der Stadt, heute auf dem Land im Norden; im Westen und Osten: Wohnhäuser; Frage 6: Ausländerintegration, Kinder in der Schule, Sprache; Frage 7: 1. Wunsch: Stadt entdecken / Herz von Freiburg hören, 2. Wunsch: mehr reden miteinander: Französischsprachige und Deutschsprachige, Freiburger und Ausländer.
- Ü 3** a) 1. Was ist das Herz? Was ist die Seele? 2. Was ist schön und was ist hässlich in einer Stadt? 3. Wie lernt man eine Stadt, seine Stadt kennen?
- Ü 4** 2. am Ufer sitzen, 3. dem Wasser zuschauen, 4. nachdenken, 5. auf den Markt gehen, 6. eine Wurst essen, 7. Wasser trinken, 8. zuhören
- Ü 5** 1. Er hat ein Buch gelesen. 2. Wir sind durch die Stadt gegangen. 3. Sie hat/haben Stimmen und Wörter gehört. 4. Ich habe in Gesichter gesehen. 5. Bist du mit der U-Bahn gefahren? 6. Ich bin eingestiegen.
- Ü 6** 2. gesetzt, 3. bestellt, 4. gesehen, 5. gelesen, 6. diskutiert, 7. verstanden, 8. mich wohl gefühlt, 9. gekommen, 10. bezahlt, 11. gegangen
- Ü 8** *Vorschlag:* Einwohner: 35 000; Sprachen: Deutsch 30% – Französisch 60%, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Serbisch, Albanisch, Englisch, ...; Schule und Ausbildung: Schule: deutschsprachige und französischsprachige Klassen, Uni: Studieren in zwei Sprachen; Zeitungen/Radio: in zwei Sprachen; Theater/Kino: Web-Seite zu Freiburg/Fribourg besuchen – www.fx.ch – und unter Information – Memento – Théâtre – Cinéma nachsehen!
- Ü 9** 2. Peter, er, 3. Chantal, sie, 4. Chantal, sie, sie, 5. Peter, er, 6. Peter, er, 7. Chantal, sie
- Ü 13** b) Substantiv: der Fluss, Flüsse; das Ufer, Ufer; das Wasser; das Tier, Tiere; der Hund, Hunde; der Vogel, Vögel; der Markt, Märkte; das Gewürz, Gewürze; die Frucht, Früchte; der Fisch, Fische; die Wurst, Würste; die Stimme, Stimmen; die Sprache, Sprachen; der Abend, Abende; die Stadt, Städte; die Sonne
Verb: sitzen, habe gegessen; zuschauen, habe zugeschaut; tun, habe getan; nachdenken, habe nachgedacht; gehen, bin gegangen; kaufen, habe gekauft; essen, habe gegessen; trinken, habe getrunken; zuhören, habe zugehört; untergehen, ist untergegangen
- Ü 14** 2. das Krankenhaus, 3. der Parkplatz, 4. das Denkmal, 5. das Hochhaus, 6. das Rathaus, 7. der Bahnhof
- Ü 15** 2. A, 3. D, 4. B, 5. C
- Ü 17** 1. weggehen, 2. habe ... beschrieben, 3. Sieh ... an, 4. Schreib ... auf, 5. Liest ... vor, 6. Hören ... zu, 7. aussprechen

- Ü 18** 1. Hier kann man essen und Kaffee trinken. 2. Hier kann man Brot und Gemüse kaufen. 3. Hier kann man ins Kino gehen. 4. Hier kann man Kleider kaufen. 5. Hier kann man Bücher kaufen und Musik hören.
- Ü 19** 2. denn, 3. aber, 4. denn, 5. und, 6. aber, denn, 7. und
- Ü 20** 2. Er erzählt, Freiburg liegt in der Schweiz zwischen Bern und Lausanne. 3. Er sagt, Freiburg ist über 800 Jahre alt und hat etwa 35 000 Einwohner. 4. Er erzählt, in der Altstadt gibt es Stadtmauern mit Türmen, eine Kathedrale aus dem Mittelalter und viele schöne alte Häuser.
- Ü 21** 1. Peter erzählt, er ist seit zwei Wochen in Freiburg. (Er sagt,) er studiert Sozialarbeit – auf Deutsch und Französisch. (Er erzählt,) er kommt aus Görlitz/Zgorzelec. (Er sagt,) zu Hause sprechen sie Polnisch und Deutsch.
2. Chantal erzählt, sie ist in Südfrankreich aufgewachsen, aber sie haben zu Hause Deutsch gesprochen. (Sie sagt,) in den Ferien war sie oft im Elsass, auch dort hat sie Deutsch gesprochen.
- Ü 22** 1. Gabi ist spazieren gegangen und (sie) hat viel von der Stadt gesehen. 2. Sie hat ein Museum besucht und Geschäfte angesehen, aber sie hat nichts eingekauft. 3. Sie hat den Dom gesehen, aber sie ist nicht am Rhein spazieren gegangen, denn es hat geregnet. 4. Sie hat einen Kaffee getrunken und (sie hat) den Leuten zugesehen.

Kapitel 2

- Ü 1** 1. B, 2. C, 3. A, 4. A, 5. C, 6. B
- Ü 2** 2. zwischen Frankfurt und Köln – in Nordrhein-Westfalen, 3. sie wollte nach Lateinamerika, 4. 8 Jahre (lang), 5. Industriekauf-frau, 6. bei den Schwiegereltern – auf dem Land
- Ü 3** 1. E, 2. D, 3. F, 4. A, 5. C, 6. B
- Ü 5** B 1, D 2, C 3, A 4, F 5, E 6, G 7
- Ü 6** 1. f, 2. f, 3. r, 4. r, 5. r, 6. r, 7. f, 8. f, 9. r, 10. r
- Ü 8** 1. bald – nach einem Jahr 2. mit den Menschen in Chile – in Deutschland 3. bei Amnesty in Deutschland einen Job gefunden – bei der Partei „Bündnis 90 / Die Grünen“ 4. Gundi hat eine Tochter bekommen – einen Sohn 5. Gundi möchte allein eine Weltreise machen – mit Rudolf und David zusammen
- Ü 9** 1. Gundi hatte Schwierigkeiten mit den Menschen in Deutschland. 2. Die Menschen in Chile waren freundlich und offen. 3. Gundi hat eine Stelle bei der Partei „Bündnis 90 / Die Grünen“ gefunden. 4. Gundi hat Rudolf geheiratet und sie haben ein Kind bekommen.
- Ü 11** 1. B, 2. F, 3. E, 4. C, 5. D, 6. H, 7. A, 8. G
- Ü 12** 2. B, 3. A, 4. C, 5. E
- Ü 13** b) seit 1974, „International Week“ in Graz; 29. März, 4. April, International Week mit Musikerinnen und Musikern aus Zagreb, Zürich und Paris; 19.45 Uhr, Konzerte im Palais Meran; Sonntag, 29. März, Kompositionen von jungen österreichischen Komponi-



Lösungsschlüssel

sten; am Montag, dem 1. April, Streichquartett aus Zagreb, am 2. April, Musiker aus Zürich/Winterthur; am Mittwoch, dem 3. April, Alma Quartett aus Paris; am 4. April, Grazer Orchester mit Solisten der Gastschulen

Ü 14 seit 1974, dieses Jahr, im Frühling, um Viertel vor acht (19.45), am 29. März, am 4. April, am Montag, später, zum Schluss, am Mittwoch

Ü 15 1. a) aufgewachsen, 1. b) die Welt sehen, 2. a) kennen gelernt, 2. b) zurückgegangen, 3. a) besucht, 3. b) bleiben, 4. a) Geld verdient, 4. b) besucht, 5. a) verstanden, 5. b) zufrieden

Ü 16 *Vorschlag:* Erkki ist 1980 in Rovaniemi in Finnland geboren. Er ist (auch) in Rovaniemi aufgewachsen und mit 6 Jahren in die Schule gegangen. Sein Traumberuf war Skifahrer oder Golfspieler. Seine Hobbys sind Skifahren, Golf, Badminton und Squash. Mit 19 hat er die Schule beendet und mit 20 hat er in Rovaniemi Rechtswissenschaft studiert. Heute studiert er in der Schweiz Deutsch und Französisch.

Ü 17 1. 1882, 2. 6, 3. 21, 4. 2002, 5. 19, 6. 2, 2004, 7. 20, 2026, 8. 44, 44

Ü 18 1. wirst, werde, 2. werden, 3. wird, 4. werdet, 5. wird

Ü 20 Gabi wollte Ärztin werden, aber sie wurde Apothekerin. Ruth wollte Industriekaufrau werden, aber sie wurde Journalistin. Felix wollte Verkäufer werden, aber er wurde Musiker. Markus wollte Lehrer werden, aber er wurde Maler.

Ü 21 1. er, 2. ihm, 3. er, 4. er

Ü 22 2. Gundi/Sie erzählt, dass sie viel von der Welt sehen wollte. 3. Sie sagt, dass ihr das Leben auf dem Land nicht gefallen hat. 4. Sie glaubt, dass sie nicht zufrieden war.

Ü 24 1. diesen, 2. diese, 3. dieser, 4. Dieser, 5. Dieses, 6. diese, 7. diesem

R 1 a) 1. kennen lernen – sich verlieben – sich verstehen – heiraten, 2. geboren werden – aufwachsen – zur Schule gehen, 3. die Schule beenden – eine Lehre machen – eine Stelle finden – Geld verdienen, 4. unglücklich sein – Probleme haben – unzufrieden sein – sich trennen, 5. einen Traum haben – weggehen – unterwegs sein – eine Weltreise machen

Kapitel 3

Ü 2 1. Wiedersehen – Bis bald, 2. Haben Sie – möchte, 3. verpasst – umsteigen?, 4. Auskunft – Reise – suche, 5. haben Sie – etwas, 6. Abfahrt – Gleis – Verspätung

Ü 3 a) 1. (an) Fahrpläne, 2. abfahren, 3. verabschieden, 4. größer, 5. Einkaufszentrum, 6. Konzerte
b) A: Orte für Begegnungen und Träume, Orte für Treffpunkte; B: Orte für Konsum und Kultur, Orte für Einkaufszentren und Konzerte

Ü 4 b) A 1, 5, 7, 8; B 2, 3, 4, 6

Ü 6 1. Frau – Zug oder Flugzeug, genauso schnell – reist viel und gern – trifft und beobachtet gern Menschen – beim Reisen kann man viel lernen; 2. Mann – Bus – reist nicht gern – muss jeden Tag mit dem Bus zur Arbeit – möchte am Wochenende Ruhe haben; 3. Frau – früher mit dem Flugzeug – reist heute nicht mehr gern – gefährlich und viel Stau auf den Straßen – wandert heute lieber in der Natur; 4. Frau – vor allem mit dem Zug – reist sehr gern – Zug fahren ist bequemer – Zug fahren ist heute leider teurer als früher; 5. Mann – Fliegen, Bus fahren, Zug fahren, ist egal – reist sehr gern – Fliegen und Zug fahren ist hektisch, auf dem Schiff haben alle Zeit – Traum: Schiffsreise von Europa nach Amerika; 6. Mann – Auto – reist nur gern mit dem Auto – nur im Auto ist er frei, hat Angst beim Fliegen – mag Flughäfen und Bahnhöfe nicht

Ü 8 a) B 1, C 4, D 3

Ü 10 a) dafür: A. Schuhmacher, P. Mordasini, B. Gadiant, (eher dafür) C. Grünigen; dagegen: V. Furrer, P. Egger
b) pro: Ich bin für ..., Ich finde gut ..., ist auch gut, weil ..., natürlich bin ich dafür ..., das ist wie ein Traum ..., als Fußgänger bin ich eher für autofreie Tage ..., ist das besser ..., ich finde diese Idee genial ..., ich freue mich ..., ich bin voll und ganz dafür; kontra: die Idee gefällt mir nicht ..., nein, danke ..., da bin ich nicht einverstanden ..., ich finde das gar nicht lustig ..., das geht nicht

Ü 11 1. die Fähre, 2. Gleis 4, 3. die Durchsage, 4. umsteigen, 5. Stau, 6. landet

Ü 12 b) Hier dürfen Sie nicht rauchen. Das Flugzeug ist noch nicht gelandet. Kann ich bitte bezahlen? Schmeckt es Ihnen? Ist hier noch ein Platz frei? Haben Sie reserviert? Ihre Fahrkarte, bitte! Sie müssen in Wien umsteigen. Die Maschine hat Verspätung. Das Schiff ist gerade angekommen. Der Pass ist nicht mehr gültig.

Ü 13 1. kaufen, 2. gehört, 3. abgeholt, 4. trinken, 5. gezeigt, 6. abbiegen

Ü 14 a) 2. F, 3. D, 4. C, 5. E, 6. B, 7. G, 8. H, 9. I

Ü 15 a) 2. später, 3. kürzer, 4. lieber, billiger, 5. größer, 6. schöner
b) Adjektiv + „-er“: moderner, später, billiger, schöner; Adjektiv + „-er“ (und a, o, u → ä, ö, ü): kürzer, größer; unregelmäßig: lieber

Ü 16 1. Stuttgart ist genauso groß wie Hannover. 2. Nürnberg ist älter als München/Leipzig. Leipzig ist genauso alt wie München. 3. Der ICE von München nach Nürnberg ist schneller als der Regionalexpress. Das Auto ist genauso schnell wie der ICE. 4. Der ICE (von München nach Nürnberg) ist teurer als der Regionalexpress. Der Regionalexpress ist genauso teuer wie das Auto.

Ü 18 2. Mein Traum ist eine lange Schiffsreise, weil man tagelang nur das Meer sieht. 3. Ich fahre gern Zug, weil ich in der Nähe vom Bahnhof wohne. 4. Ich reise nicht gern, weil ich jeden Tag mit dem Bus zur Arbeit fahre. 5. Ich mag Flughäfen nicht, weil da alle Leute im Stress sind.

Ü 19 2. Weil man sehr schnell ist, fliege ich gern mit dem Flugzeug. 3. Weil man fremde Sprachen hören kann, reise ich sehr gern. 4. Weil ich das Meer mag, fahre ich gern mit dem Schiff.



Ü 21 2. Menschen, 3. Koffer/Taschen, 4. Taschen/Koffer, 5. Freunde, 6. Kindern, 7. Zeitungen/Getränke, 8. Getränke/Zeitungen, 9. Züge, 10. Städten, 11. Fahrplänen

R 2 1. Wir kommen leider später, weil der Zug zwei Stunden Verspätung hat / denn der Zug hat Verspätung. 2. Ich komme heute nicht, weil auf der Autobahn 10 Kilometer Stau ist / denn auf der Autobahn ist Stau. 3. Wir fahren erst morgen ab, weil wir heute einen Unfall hatten und das Auto kaputt ist / denn wir hatten einen Unfall und das Auto ist kaputt.

R 3 1. teurer, 2. billiger, 3. weniger, 4. langsamer, 5. schnell

Kapitel 4

Ü 1 Beispiele: Lieblingsfächer: Am liebsten habe ich Mathematik. – Hobbys: Meine Hobbys sind Lesen und Rad fahren. – Lieblingsbuch: „Das Parfum“ finde ich ein sehr schönes Buch. – Das mag ich sehr: Ich mag gutes Essen sehr gern. – Das mag ich gar nicht: Ich mag gar nicht, wenn ich früh aufstehen muss. – Das nervt mich: Mich nervt, wenn ich keine Zeit für mich habe. – Das macht mir Freude: Es macht mir Freude, wenn mich Freunde besuchen.

Ü 2 a) 2. um, 3. 10 Minuten, 4. manchmal, 5. bis, 6. pro Woche, 7. Sprachen, 8. dann, 9. Kochen, 10. gut, 11. langweilig, 12. okay, 13. In diese Klasse, 14. sehr gern, 15. Fächer
b) A, c) D, d) C, e) G, f) H, g) E, h) F

Ü 3 Beispiel: 2. Am Anfang hat sie vieles nicht verstanden. 3. Aber einige Kollegen haben ihr geholfen. 4. Sie hatte im Hotel Kollegen aus der ganzen Welt. 5. Zuerst hat sie sich mit Händen und Füßen unterhalten. 6. Wenn die Arbeit schwierig war, hat sie an ihren guten Lohn gedacht. 7. Die Arbeit war nicht besonders interessant.

Ü 4 2. Sie hat dort drei Sprachen, und das ist ihr wichtig. 3. Nach der Schule wollte sie schon immer ins Ausland gehen. 4. Mit ihrer Ausbildung kann Eva leicht jobben und Geld verdienen. 5. Eva will einfach selbstständig sein.

Ü 5 a) 2. C, 3. D, 4. B, 5. G, 6. A, 7. F

Ü 6 1. 5, 7, 6, 2, 8, 4, 3

Ü 7 2. im, 3. kein, 4. Jahren, 5. Schule, 6. mehr, 7. dass, 8. Nach, 9. Gärtner, 10. von, 11. arbeiten, 12. Lehre, 13. arbeitet, 14. sagt, 15. Arbeit, 16. mit, 17. genau, 18. für

Ü 8 1. b, 2. b, 3. a, 4. b, 5. a

Ü 9 a) 2. C, 3. A, 4. E, 5. B

b) Beispiel: Zuerst / Auf dem ersten Bild gehen ein Mann und sein Hund zur Bibliothek. Auf dem Bild sieht man, dass der Hund nicht hinein darf. Er muss draußen warten. Dann kommt der Mann mit einem Buch heraus und geht mit dem Hund weg. Auf dem letzten Bild / Zuletzt schläft der Mann und der Hund liest das Buch.

Ü 11 1. D, 2. G, 3. B, 4. I, 5. A, 6. E, 7. C, 8. F, 9. H

Ü 12 2. schreiben, 3. singen, 4. spielen, 5. ruhig sitzen, 6. Zeugnis, 7. Noten, 8. Ferien, 9. Abitur, 10. studiert, 11. Praktikum, 12. (Sprach)kurs/(Deutsch)kurs, 13. Studium, 14. Ausbildung

Ü 14 2. Früh aufstehen ist ein echtes Problem. 3. Eva macht ein interessantes Praktikum. 4. Sie hat einen netten Kollegen. 5. Er schenkt ihr ein schönes Kochbuch.

Ü 15 2. einen komfortablen Urlaub 3. einen großen Balkon 4. ein modernes Badezimmer 5. eine gemütliche Sitzecke 6. einem bequemen Sessel 7. einer hellen Lampe 8. eine große Auswahl 9. ein junges Hotel-Team

Ü 16 2. den grünen Pullover, 3. die schwarze Hose, 4. die rote Hose, 5. den weißen Pullover, 6. die graue Jacke, 7. die enge Bluse, 8. den gelben Rock, 9. die enge Bluse, 10. die braunen Schuhe

Ü 18 a) 2. der fremden Sprache, 3. den neuen Kollegen, 4. dem interessanten Praktikum, 5. dem alten Reisebüro

b) Präpositionen mit Dativ: in (Frage: „Wo?“), mit, nach, zu

Ü 19 2. ein schlechter Schüler, 3. keine große Lust, 4. die vielen Hausaufgaben, 5. Die kreative Arbeit, 6. mit netten Kollegen, 7. interessante Seminare, 8. für die schweren Prüfungen

R 2 a) „Ich habe im Herbst 1994 das Abitur am Brecht-Gymnasium in Berlin gemacht. Im Herbst habe ich in Berlin Physik studiert. Dieses Studium habe ich nicht beendet. Neben dem Studium habe ich ein halbes Jahr im Labor „Dr. Koch“ in Berlin gearbeitet. 1997 bin ich nach München gezogen und habe ein Informatikstudium begonnen. 2004 habe ich mein Studium abgeschlossen und bei der Assekuranz-Versicherung ein Praktikum als Programmierer gemacht. Zur Zeit bin ich arbeitslos.“

Kapitel 5

Ü 1 Foto 1 (Brandenburger Tor): 3, 6; Foto 2 (Reichstag): 1, 7; Foto 3 (Historisches Museum): 5, 8; Foto 4 (Am Hackeschen Markt / Hackesche Höfe): 2, 4

Ü 2 1. C, D; 2. B, F; 3. A, E,

Ü 3 1. S-Bahn, 2. Linie 6, 3. an der Kochstraße

Ü 4 Vorschlag: 2. Nein, ich bin müde. Ich möchte ins Hotel. 3. Gute Idee! Zuerst kaufen wir ein Sandwich, dann essen wir im Tiergarten. 4. Nein, auf keinen Fall. Ich gehe lieber in die Nationalgalerie. Ich finde Bilder spannender. 5. Ich weiß nicht. Vielleicht können wir eine Bootsfahrt machen.

Ü 5 1. Auf der Straße, 2. Von 1961 bis 1989 / 28 Jahre, 3. Am 9. November 1989, 4. In Ostberlin / Am Prenzlauer Berg

Ü 6 1. r, 2. f, 3. f, 4. f, 5. r, 6. r, 7. f, 8. f, 9. r

Ü 7 Vorschlag 1: 2. Sie haben am 9. November (die) Nachrichten gesehen. 3. Die DDR-Bürger durften in die BRD und nach Westberlin reisen. 4. Um 11 Uhr abends haben die Grenzsoldaten die Grenze geöffnet. 5. Die Westberliner haben den Ostberlinern Blumen und Sekt geschenkt. 6. Herr und Frau Gerlach haben eine Stadtrundfahrt gemacht. 7. Sie wollten den Kudamm mit den vielen Geschäften sehen. 8. Sie sind gegen 1 Uhr nach Hause gefahren. 9. Viele Leute haben die ganze Nacht am Alexanderplatz gefeiert. 10. Alle waren glücklich. 11. Herr Gerlach hat die Nacht vom 9. November nie vergessen.



Lösungsschlüssel

Vorschlag 2: 2. Sie sahen am 9. November (die) Nachrichten.
3. Die DDR-Bürger durften in die BRD und nach Westberlin reisen.
4. Um 11 Uhr abends öffneten die Grenzsoldaten die Grenze.
5. Die Westberliner schenkten den Ostberlinern Blumen und Sekt.
6. Herr und Frau Gerlach machten eine Stadtrundfahrt.
7. Sie wollten den Kudamm mit den vielen Geschäften sehen.
8. Sie fuhren gegen 1 Uhr nach Hause.
9. Viele Leute feierten die ganze Nacht am Alexanderplatz.
10. Alle waren glücklich.
11. Herr Gerlach vergaß die Nacht vom 9. November nie.

- Ü 9** 1. Hotels / Cafés / Restaurants / Kaufhäuser / viel Verkehr,
2. England, Frankreich, USA, Sowjetunion, 3. Vier Teile,
4. (Oktober) 1949, 5. Beginn des Mauerbaus

- Ü 10** a) 1. Der Potsdamer Platz war früher ein wichtiger Platz. 2. Man sieht eine Kreuzung und eine Straßenbahn. 3. Von 1961 bis 1989 war Berlin in zwei Teile geteilt. 4. Früher haben die Touristen von einem Turm in den Osten geschaut. 5. Das Hochhaus im Hintergrund ist wahrscheinlich das Sonycenter.

- Ü 10** b) Foto A: (5), 6; Foto B: 1, 2, (5); Foto C: 3, 4

- Ü 12** 1. das, 2. der, 3. Bedeutung 1, 4. nein, 5. Singular, 6. Abkürzung

- Ü 13** *Beispiele:* Substantiv: Hotel, das, Hotels; Verkehr, der; Platz, der, Plätze; Ampel, die, Ampeln; ...; Verb: gab, geben; war, sein; teilen, teilen; flohen, fliehen; kauften, kaufen; ...

- Ü 14** *Vorschlag:* Irene ist vor 6 Monaten mit dem Zug nach Paris gefahren. Sie hat ein billiges Hotel im Zentrum gefunden. Am ersten Tag hat sie den Eiffelturm gesehen. Sie war müde und hat viel geschlafen. Es hat geregnet. Am zweiten Tag war eine Demonstration gegen die Regierung. Es gab viel Polizei und Irene hatte Angst. Am Nachmittag hat sie einen Spaziergang durch die Stadt gemacht, durch die breiten Straßen mit den vielen Straßencafés. Sie ist auch ins Picasso-Museum gegangen. Am Abend hat sie im Kino einen tollen Film gesehen. Am dritten und vierten Tag war sie krank!

- Ü 16** Staatsbesuch beim Königspaar: Bei seinem Staatsbesuch hat der Präsident führende Regierungsvertreter getroffen. In Gesprächen über Politik, Kultur und Wirtschaft sprach man vor allem über zwei Themen: gegenseitige Hilfe und den Frieden in der Welt. Neue Umwelt-Gesetze: Bei der Umwelt-Konferenz haben Politiker aus allen Parteien die aktuellen Probleme diskutiert. Dazu ein Vertreter von den Grünen: „Wenn wir nicht bald vernünftige Gesetze machen, gibt es eine Katastrophe!“

- Ü 17** 1. Politiker, Probleme, 2. Bevölkerung, Nahrungsmittel, 3. schlimmer, Gesetze, Katastrophe, 4. König, Königin, 5. Frieden, Welt

- Ü 19** 2. zum Historischen Museum, mit dem Boot, 3. bis nächsten Montag, 4. ohne ihren Freund, vom Hotel, mit der U-Bahn, 5. aus der ganzen Welt, 6. für die lange Tour, 7. mit dem Boot, durch die Stadt

- Ü 20** 1. A, C, E, 2. B, D, 3. A, C, E, 4. A, C, E, 5. B, D

- Ü 21** 2. bin / vor dem 3. stehe / hinter dem 4. gehen / ins 5. Im / war 6. setzen / auf das 7. setz / auf das 8. sitze / auf dem 9. ist / auf dem 10. (ist) / unter der

- Ü 22** 2. Sie und Jan fahren mit dem Zug nach Berlin. 3. Sie kommen spät am Bahnhof an. 4. Sie suchen ein Hotel im Stadtzentrum. 5. Jan und Irene fahren zum Mauermuseum. 6. Irene stellt sich vor die Mauerreste. 7. Jan macht ein Foto von seiner Freundin.

- Ü 23** 2. wollten, 3. konnten, 4. sagte, 5. konnten, 6. sagte, 7. wollten, 8. gab, 9. kamen, kamen

- Ü 24** 1. Wart ihr in Berlin? – Ja, wir waren vor zwei Jahren in Berlin.
2. Wolltest du uns gestern besuchen? – Ja, aber ihr wart nicht zu Hause.
3. Musstet ihr lange auf den Bus warten? – Nein, wir mussten nur 5 Minuten warten.
4. Gestern kam ich zu spät ins Kino. – Konntest du den Film noch sehen?

Kapitel 6

- Ü 1** 1. D, 2. E, 3. A, 4. B, 5. C

- Ü 2** 2. zwei Personen, 3. 21 Prozent, 4. im Jahr 2000, 5. allein, 6. in Haushalten

- Ü 3** 1. a, 2. b, 3. b, 4. a, 5. b

- Ü 4** 2. Freundin, 3. Eltern, 4. Mama, 5. Papa, 6. Geschwister, 7. Schwester, 8. Großvater, 9. Opa, 10. Cousinen, 11. Cousins, 12. Mann, 13. Onkel

- Ü 5** 1. C, 2. D, 3. A, 4. B

- Ü 7** *Vorschlag:* Text 1: A, Text 2: E, Text 3: H, I, Text 4: J

- Ü 8** a) 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r, 6. f, 7. f, 8. f
b) 2. schon drei Jahre, 3. sich sehr, 4. 20 Jahre älter, 5. reden kann, 6. telefonieren oder mailen

- Ü 9** *Beispiele:* 2. Wann brauchst du eine gute Freundin? 3. Wo hast du deinen besten Freund kennen gelernt? 4. Wo lebt die beste Freundin? 5. Wer hilft dir bei Problemen? 6. Wann muss ein Freund Zeit haben? 7. Wer darf dir die Wahrheit sagen? 8. Was machst du am liebsten mit Freunden? 9. Wen rufst du an, wenn es dir schlecht geht? 10. Wer besucht dich, wenn du krank bist?

- Ü 10** 1. a, c (b ist sehr unhöflich); 2. a, b (c ist sehr unhöflich)

- Ü 11** a) 2. E, 3. D, 4. A, 5. C

- Ü 12** 2. putzt, 3. schläft, 4. spielt, 5. kommt, 6. will, 7. redet, 8. gibt, 9. bleibt, 10. heißt, 11. essen

- Ü 14** *Beispiele:* 1. Peter, der mich gut kennt, 2. Andrea, die mir viel Freude macht, 3. Michael, der viel Blödsinn macht, 4. Eva, die gut zuhört, 5. die Kollegen, die sympathisch sind, 6. Silvia, die eine Brille trägt, 7. Bernhard, der blonde Haare hat, 8. Lisa, die immer schwarze Röcke trägt

- Ü 15** 2. viele, 3. jedem, 4. beide, 5. alle

- Ü 16** 2. jeder, 3. Viele, 4. jeder, 5. jedem

- Ü 17** 2. beide, 3. jedem, 4. alle, 5. alle, 6. viele

- Ü 18** 1. Kennt ihr euch schon lange? – Ja, wir kennen uns schon (sehr) lange. 2. Habt ihr euch gerne? – Ja, wir haben uns gerne. / Nein, wir haben uns nicht gerne. 3. Sehen Sie sich oft? – Ja, wir sehen uns oft. / Nein, wir sehen uns nicht oft. 4. Treffen Sie sich zum Sport? – Ja, wir treffen uns (zum Sport). / Nein, wir treffen uns nicht (zum Sport).



- Ü 20 1. D, 2. C, 3. A, 4. B
- Ü 21 2. besucht, 3. spricht, 4. sehen will, 5. gekauft habe
- Ü 22 2. Das ist der Sänger, der mich kennt. 3. Das ist das Kind, das ich suche. 4. Das ist das Kind, das mich sucht. 5. Das ist die Frau, die ich mag. 6. Das ist die Frau, die mich mag. 7. Das sind die Freunde, die uns einladen. 8. Das sind die Freunde, die wir einladen.
- Ü 23 2. den, 3. der, 4. die, 5. die, 6. die
- Ü 23 2. Judith ist eine Frau, die Erfolg im Beruf hat. 3. Tina und Daniela sind zwei Frauen, die zusammen leben. 4. Deutsch ist eine Sprache, die mich interessiert. 5. Herbert Grönemeyer ist ein Musiker, den ich gut finde.
- R 2 2. die Hälfte, 3. Fast alle, 4. vier von fünf, 5. fast drei Viertel, 6. jeder Zweite, 7. jeder Dritte

Kapitel 7

- Ü 1 A 1, 2, 8; B 4, 6, 7; C 3, 5
- Ü 2 1. r, 2. f, 3. f, 4. r, 5. r, 6. f, 7. f, 8. r, 9. r
- Ü 3 a) *Vorschlag*: 2. Michelle Schneider und eine Freundin haben bei der Post aufgehört und neu angefangen. Die Freundin hat ein Nähatelier aufgemacht, Michele den Rad-Rapid. Das war vor 10 Jahren. 3. Mona arbeitet seit 2 Jahren bei Rad-Rapid. Das ist Ideal für sie. Sie geht bald nach Italien zurück. 4. Man muss freundlich und flexibel sein und gern in einem Team arbeiten. Man muss unter Stress arbeiten (können). 5. Es gibt genug Arbeit. Die Leute brauchen Rad-Rapid, weil es immer mehr Verkehr gibt!
b) *Vorschlag*: 1. Seit 15 Jahren. 2. Vorteile: Sie kann 2 Tage in der Woche arbeiten. Sie muss nicht jeden Tag von 6.30 bis 15.30 arbeiten. Nachteil: Wenn es regnet, dann wird sie nass. Wenn es regnet, macht es keinen Spaß. 3. Sie verdient gerade genug. 4. Mona sagt, dass die Chefin immer Zeit hat. Michelle hat viel Erfahrung. Michelle organisiert die Arbeit. 5. Peter arbeitet noch nicht lange hier. Er will schnell Geld verdienen.
- Ü 4 Empfänger: Reisebüro mondo; Straße: Fichtestraße 20; Lieferzeit: 8.45 Uhr; Rechnung an Absender
- Ü 5 2. C, 3. B, 4. D, 5. A
- Ü 8 (1) Minuten, (2) Stock, (3) holt, (4) Dokumenten, (5) Stau, (6) schnell, (7) Fahrrad, (8) fährt, (9) Hausnummer
- Ü 9 1. weil Mona/sie die Straßennamen verwechselt hat. 2. weil es in der Fichtenstraße keine Hausnummer 20 gibt. 3. weil Mona/sie auf dem Stadtplan falsch geschaut hat.
- Ü 10 a) *Vorschlag*: 1. (Du musst) 3 Pizzas (abholen). 2. O sole mio. 3. Um halb eins. 4. In die Goethestraße 2, 3. Stock bei Firma Meier. 5. Die Firma Meier / Der Empfänger.
b) *Vorschlag*: 1. Du musst morgen um 10 Uhr einen Hund / einen Bernhardiner abholen. 2. Abholen? / Wie sieht der aus? / Wie groß ist er? 3. (Bei Familie Keller) in der Holbeinstraße 2. 4. Wer bezahlt? 5. Wohin muss der Hund? / Wohin muss ich ihn bringen? 6. 10 Uhr Hund abholen bei Familie Keller. Der Hund muss zum Tierarzt, Muldenstraße 28.

- Ü 11 a) 1. falsch: und morgen – richtig: heute, 2. richtige Nummer: 0 6 9 2 19 62 5 4 5, 3. richtig: halb neun
b) Guten Tag! Hier ist Felix Hartmann von der Firma Dust AG. Wir sollten bei Ihnen einen neuen Computer und einen Drucker installieren. Wir haben uns für morgen um 16 Uhr verabredet. Leider kann ich aber dann nicht kommen. Geht es vielleicht auch später, zum Beispiel um 18 Uhr? Wenn ich von Ihnen nichts höre, komme ich also morgen um 18 Uhr. Wenn es Ihnen nicht passt, dann rufen Sie mich doch bitte an. Meine Nummer ist 071 371 78 99. Tschüss und bis morgen.
- Ü 13 a) ● Ich verstehe dich schlecht. Was hast du gesagt?
○ Ist Mario da?
● Nein, leider nicht. Kann ich ihm was sagen?
○ Nein danke, ich rufe später noch einmal an.
● Okay. Tschüss.
○ Tschüss. Und einen schönen Gruß an Mario.
- Ü 15 1. ans Telefon, 2. meinen Stuhl, 3. deinem Kaffee, 4. einen Automaten/Automat? 5. die Bremse / die Bremsen, 6. Die Pflanze, 7. den Hammer, die Zange
- Ü 16 Gegenstände/Instrumente: der Drucker, Drucker; die Maschine, Maschinen; der Nagel, Nägel; die Zange, Zangen; das Auto, Autos; der Hammer, Hammer; der Schraubenzieher, Schraubenzieher; das Werkzeug, Werkzeuge; der Schrank, Schränke; die Lampe, Lampen; die Bremse, Bremsen; das Fahrrad, Fahrräder
Tätigkeiten: kopieren; geben; die Sitzung vorbereiten; das Zimmer reservieren; arbeiten als; die Möbel packen; tragen; Pause machen; Geschichten erzählen; über den Lohn diskutieren; reparieren; putzen
- Ü 17 der Bauer, die Bäuerin – Bauern, Bäuerinnen; der Bauarbeiter, (die Bauarbeiterin) – Bauarbeiter,(-innen); der Hausmann, die Hausfrau – Hausmänner, -frauen; der Verkäufer, die Verkäuferin – Verkäufer, -innen; der Beamte, die Beamtin – Beamte, Beamtinnen; der Anwalt, die Anwältin – Anwälte, Anwältinnen; der Gärtner, die Gärtnerin – Gärtner, -innen; der Arzt, die Ärztin – Ärzte, Ärztinnen; der Computerspezialist, die Computerspezialistin – Computerspezialisten, -spezialistinnen; der Elektriker, die Elektrikerin – Elektriker, -innen; der Politiker, die Politikerin – Politiker, -innen; der Barmann, die Bardame – Barmänner, -damen; der Maler, die Malerin – Maler, -innen; der Musiker, die Musikerin – Musiker, -innen; der Sänger, die Sängerin – Sänger, -innen
- Ü 18 2. Das Schöne ist der lange Urlaub. 4. Das Schlechte ist, dass ich wenig verdiene.
- Ü 19 (2) ihre, (3) meine, (4) deine, (5) Unsere, (6) eure, (7) seine, (8) sein, (9) mein, (10) Ihren
- Ü 20 *Beispiele*: Kennst du unseren Auftrag? Habt ihr eure Taschen? Suchen Sie unser Büro? Findest du seine Adresse? Nimmt er dein Fahrrad? Braucht sie meinen Schlüssel?
- Ü 21 2. unserem/ unseren (Plural), 3. euren, 4. Ihrem, 5. ihrem, 6. meiner, 7. meiner



Lösungsschlüssel

- Ü 22** 2. Ihm gefällt seine Arbeit sehr gut. 3. Mona hat ihren Auftrag.
4. Sie trinkt einen Kaffee mit ihrem Kollegen. / Sie trinkt mit
ihrem Kollegen einen Kaffee. 5. Michelle redet gerne mit ihren
Mitarbeitern.

- Ü 23** 1. eine, meine, 2. mein, meins, deins, 3. keins, 4. meinen

Kapitel 8

- Ü 1** *Beispiele:* Ich möchte in Köln einen Sprachkurs besuchen, weil
ich Deutsch für meine Arbeit brauche. Ich möchte meine Verwand-
ten in Hamburg besuchen. Ich muss ein Praktikum im Ausland
machen, und ich habe in Zürich eine Stelle gefunden. Ich bin
Ärztin und möchte an einer Fortbildung teilnehmen. Ich fahre an
die Nordsee, denn ich möchte einmal dort Urlaub machen. ...

- Ü 2** 2. (Sie brauchen heute) eine bessere Ausbildung. 3. Er nimmt
(seit einem halben Jahr) an einer Ausbildung teil. 4. (Sie liebt)
Geschichten: armenische Geschichten, russische Märchen, geor-
gische Lieder. 5. (Sie hat) mit einer privaten Lehrerin (gelernt).
6. Sie studiert Sprachen und will für ein Jahr nach Deutschland.
7. Das Visum ist noch nicht da.

- Ü 3** a) 1. f, 2. r, 3. f, 4. r, 5. f, 6. f
b) 3. falsch: in ein mexikanisches Restaurant – richtig: in eine
deutsche Kneipe, 5. falsch: einmal im Jahr – richtig: zum ersten
Mal, 6. falsch: auch Spanisch – richtig: sehr schnell

- Ü 4** (2) gefunden, (3) Familie, (4) kein Visum, (5) Versicherung,
(6) Antrag, (7) früh genug, (8) Gefühl, (9) Traum, (10) Angst

- Ü 5** Bosnien – Österreich: 1, 6, 9; Neu im fremden Land: 3, 5, 7; Ein
neues Zuhause: 2, 4, 8

- Ü 6** 1, 3, 4, 5, 8

- Ü 7** 1. D, 2. G, 3. F, 4. A, 5. E, 6. B, 7. C

- Ü 8** 2. in, 3. zum, 4. kein, 5. ein paar / wenige, 6. immer/einfach,
7. Mittagspause/Pause, 8. anderen/Kollegen/Leuten, 9. die,
10. dass, 11. sich, 12. fremd, 13. haben, 14. Alle / Die Besucher /
Die Leute, 15. fremd, 16. Jahren, 17. gekauft/bekommen,
18. den, 19. ersten/wichtigen, 20. habe

- Ü 10** *Beispiel:* 1. Am Abend bin ich zu ihrem Haus gefahren. Ich habe
geklingelt und die Kollegin hat die Tür aufgemacht. 2. Hinter der
Tür standen viele Schuhe. 3. Die Kollegin / Sie hat mir ein paar
Hausschuhe gegeben. Ich habe die Schuhe ausgezogen. 4. Alle
zehn Gäste haben Hausschuhe getragen. Nur der Hund hatte
keine Hausschuhe an.

- Ü 11** 2. Zum Olympiazentrum wollen'S? 3. Wie heißt... 4. Karlsplatz,
wie Karl... 5. Habe ich... 6. Ja, ganz genau... 7. Wie bitte?...
8. Olympiazentrum. Ich hab geglaubt, ... 9. Ja, ja, genau...

- Ü 12** 1. B, 2. C, 3. E, 4. A, 5. D

- Ü 14** fröhlich – ernst; lachen – weinen; traurig – froh; krank – gesund;
ruhig – nervös; zufrieden – unzufrieden

- Ü 15** *Beispiele:* Ich war sehr glücklich, als wir unsere Kinder bekom-
men haben. Ich bin zufrieden, wenn ich Zeit habe. Ich ärgere
mich, wenn ich etwas nicht sofort finde. Ich habe Angst, wenn

ich mit jemand im Auto mitfahre und er fährt sehr schnell. Ich
fühle mich unzufrieden, wenn ich länger keinen Sport mache.
Ich bin traurig, wenn es meinen Freunden nicht gut geht. Ich
weine, wenn ich ganz glücklich bin.

- Ü 16** 1. So ein Glück! 2. Ich bin glücklich und zufrieden! 3. Hoffentlich
geht es gut! 4. Das tut mir sehr Leid! 5. So ein Mist!

- Ü 17** 1. E, 2. D, 3. B, 4. A, 5. C

- Ü 18** 1. D, 2. E, 3. G, 4. F, 5. B, 6. A, 7. C

- Ü 19** (2) an, (3) auf, (4) auf, (5) über, (6) für, (7) von

- Ü 20** Freust du dich auf den/deinen Urlaub? Hoffst du auf gutes Wet-
ter? Träumst du von viel Geld? Erinnerst du dich an den/deinen
ersten Schultag?

- Ü 21** 1. Wenn der Wecker klingelt, stehe ich auf. 2. Er ruft beim Arzt
an, weil er einen Termin braucht. 3. Sie fragt/fragen nach, wenn
sie etwas nicht versteht/verstehen. 4. Er freut sich, weil er mit
einem Praktikum anfängt.

- Ü 22** 1. Als, 2. Als, 3. Wenn, 4. Als, 5. Wenn, 6. Wenn

- Ü 24** 2. bis, 3. Seit, 4. seit, 5. bis, 6. bis, 7. Seit

- Ü 25** 1. C, 2. A, 3. B, 4. D

- Ü 26** (2) weil, (3) wenn, (4) dass, (5) seit, (6) bis

- R 2** b) 1. Sie hat eine Fortbildung besucht. 2. (Sie arbeitet) in einer
Firma in Vilnius. 3. (Sie sagt,) dass sie eine gute Zeit hatte.
4. Sie hat ihren Pass und ihre Dokumente verloren. 5. (Sie ist
nach Berlin gefahren,) weil sie einen neuen Pass brauchte.
6. Die Arbeit in der Firma (hat ihr am besten gefallen).

Kapitel 9

- Ü 1** A 1, B 3, C 4, D 2, E 7, F 8, G 5, H 6

- Ü 2** 1. Ich muss den Computer starten. 2. Ich tippe das Passwort,
damit ich ins Netz gehen kann. 3. Ich klicke die Mailbox an, ich
kann die E-Mails herunterladen. 4. Ich lese die E-Mails und
beantworte die wichtigsten sofort.

- Ü 3** 1. falsch: Termin um 10, nicht um 11 Uhr – richtig: Termin ist um
11, nicht um 12 Uhr. 3. falsch: Fotos – richtig: möchte die Power-
pointpräsentation zeigen

- Ü 4** 1. f, 2. r, 3. r, 4. f, 5. r

- Ü 5** richtig: 1. Dein Handy ist ausgeschaltet. 2. Und da ist das Handy
aus. 3. Wir sollen um acht beim Kino sein. 4. Lächeln! Klick –
und fertig. 5. Hast du ein Handy mit Kamera?

- Ü 6** (1) geht, (2) einschalten, (3) Empfänger, (4) kenne, (5) Bild,
(6) Abkürzung, (7) schicken, (8) Foto-Handy, (9) bringe,
(10) mit

- Ü 7** 1. verbindest, 2. sprechen, 3. öffnest, 4. starten, 5. legst,
6. (aus)drucken

- Ü 8** 1. B, 2. F, 3. D, 4. C, 5. E, 6. A

- Ü 10** a) *Vorschlag:* Das Handy klingelt 5-mal. Heinz entschuldigt sich,
weil er erst spät von der Arbeit gekommen ist und sich noch
frisch machen möchte. Dann ruft er noch mal an und sagt, dass
er jetzt losfährt, und dann gleich noch einmal, weil er glaubt,

dass seine Freundin ihm böse ist. Zum vierten Mal ruft er an, weil er keinen Parkplatz findet, und dann noch einmal, weil er sagen will, dass er jetzt einen Parkplatz gefunden hat.

b) *Vorschlag*: Die Frau findet, dass Handys das Leben kompliziert machen. Sie zerstören Freundschaften und die innere Ruhe. Und sie stehlen Zeit und stören überall.

Ü 12 a) richtig: 2. 6 Kilometer Stau, 3. Deutsche Bank – 150 000 Euro, 4. 10 Sekunden, 5. Rot-Grün – Gewerkschaft (statt „Regierung“), 6. Konzert (statt „Theater“) – Beginn 20 Uhr 30

b) A 1, B 3, C 4, D 6, E 2, F 5

Ü 13 Termin vorschlagen: 3, 7, 12; Zusagen: 4, 5, 9, 11;

Absagen: 2, 6, 8, 10

Ü 15 a) 2 die Eintrittskarte, 3 die CD/DVD, 4 der Anrufbeantworter, 5 die Tastatur, 6 das Fernsehen

Ü 16 a) der CD-Player, das Radio, der DVD-Player, der Fernseher, das Handy, der Computer, der Drucker, der Fotoapparat, die Kamera

Ü 17 früher: zum Briefkasten gehen, die Post holen, die Briefe lesen, einige Briefe beantworten, die Adresse tippen, die Antwort schreiben, in einen Umschlag stecken, zur Post bringen, manche Briefe kopieren, in einen Aktenordner legen

heute: den Computer anschalten, die Mailbox öffnen, die E-Mails lesen und beantworten, auf „Antwort“ klicken, eine kurze Nachricht abschicken, manche E-Mails ausdrucken, in einer Datei abspeichern

Ü 18 a) 2. Drei E-Mails sind auch für den Chef wichtig, deshalb druckt sie die E-Mails / sie aus. 3. Sie hat um 12 Uhr eine Besprechung, deshalb geht sie um 11 Uhr in die Kantine. 4. Gleich beginnt die Besprechung, deshalb schaltet sie ihr Handy aus. 5. Im Konferenzraum ist es sehr warm, deshalb macht Ines alle Fenster auf.
b) 2. Sie druckt drei E-Mails / die E-Mails aus, weil sie für den Chef wichtig sind. 3. Sie geht um 11 Uhr in die Kantine, weil sie um 12 Uhr eine Besprechung hat. 4. Sie schaltet ihr Handy aus, weil gleich die Besprechung beginnt. 5. Ines macht alle Fenster auf, weil es im Konferenzraum sehr warm ist.

Ü 19 2. Sie druckt drei E-Mails aus, damit ihr Chef die E-Mails lesen kann. 3. Sie hat sich ein neues Handy gekauft, damit sie auch Fotos mit dem Handy machen kann. 4. Ines und Monika schicken ein Foto an Roland, damit er was zu lachen hat. 5. Ines verbindet das Handy mit dem Computer, damit sie das Foto ausdrucken kann.

Ü 21 Es klingelt. Es schnelt. Wie spät ist es? / Wie viel Uhr ist es?

Ü 22 2. es regnet. 3. es ihm nicht gut geht. 4. es klingelt. 5. Geht es (auch) um 16 Uhr?

Ü 23 2. soll, 3. soll, 4. sollen, 5. sollst, 6. sollen, 7. sollt

Ü 24 Roland schreibt, wir sollen um vier im Schwimmbad sein. Wir sollen pünktlich sein und gute Laune mitbringen. Und wir sollen was zu essen kaufen.

Kapitel 10

Ü 1 1. D, H, 2. B, G, 3. A, E, 4. C, F

Ü 2 1. r, 2. f, 3. f, 4. r, 5. f, 6. f, 7. f, 8. r

Ü 4 1. a, 2. a, 3. b, 4. c, 5. c

Ü 7 B 2, C 6, D 5, E 3, F 1

Ü 8 1. C, 2. E, 3. A, 4. G, 5. H, 6. I, 7. F, 8. D, 9. B

Ü 9 richtig: 1. das bekannteste Gebäude in Berlin. 2. Zuerst reibt man Kartoffeln. 3. Seine „Kleine Nachtmusik“ kennt jeder. 4. Die beiden deutschen Schriftsteller. 5. Er ist 4478 Meter hoch. 6. Ich wohne in Wien und bin jeden Tag dort.

Ü 10 1. a, 2. b, 3. c, 4. b, 5. c

Ü 11 2. Freunden, 3. Ort, 4. Familie, 5. wohl gefühlt, 6. Heimweh, 7. Kontakt, 8. Zuhause

Ü 12 2. C, 3. B, 4. A, 5. B, 6. B, 7. A, 8. C, 9. C

Ü 14 1. klingeln, 2. die Treppe/Stiege, 3. das Regal, 4. das Dach, 5. die Kündigung

Ü 15 b) 2. sie, 3. er, 4. ihn, 5. Er

Ü 16 2. seiner, 3. ihm, 4. seine, 5. er, 6. er, 7. sein, 8. ihm, 9. seine

Ü 18 1. Die Familie erzählt, dass das ihr neues Haus ist. Das ist jetzt ihre Heimat. 2. Ihr Hund heißt Toby. Er ist fünf Jahre alt. 3. (Sie erzählen), ihr altes Haus war viel zu klein. 4. Sie bekommen Besuch: Ihre Oma und ihr Opa kommen. 5. Ihre Kinder verstehen sich sehr gut.

Ü 19 2. jemand, niemand, 3. man, 4. jemand, 5. jemand/niemand, niemand

Ü 20 1. jemand, 2. alles, niemand, 3. nichts, 4. Alles, 5. alles, nichts, 6. niemand

Ü 22 1. Vielleicht ist das eine Uhr. 2. Ich glaube/denke, das ist eine Tasse. 3. Es kann sein, dass das ein Handy ist. 4. Wahrscheinlich ist das eine Gabel.

R 1 b) 1. (Sie ist) in Bochum (zu Hause). 2. (Er wohnt) mit seinen Eltern und seinen zwei Brüdern (zusammen). 3. Die Umgebung von Todtnau (ist seine Heimat). 4. Sie wusste nicht, was das ist, eine richtige Deutsche. 5. In ihrer Wohnung in Bochum (fühlt sie sich besonders wohl). 6. Er war noch nie länger als eine Woche von zu Hause weg.

Kapitel 11

Ü 2 1. r, 2. f, 3. r, 4. f

Ü 3 1. das, 2. nicht, 3. mich, 4. Ich, 5. aber, 6. wir, 7. auch

Ü 4 1. C, 2. F, 3. B, 4. D, 5. A

Ü 5 1. A, 2. B, 3. D, 4. B, 5. A, 6. A, 7. C, 8. C

Ü 6 1. (Andreas wohnt) in Bregenz, (in der) Anna-Straße 4.
2. Ja (, Andreas ist verheiratet, er hat einen Doppelnamen).
3. (Andreas ist von Beruf) Grafiker. 4. (Andreas schreibt an) Frau Bayer von TechnoData.

Ü 7 1. b, 2. c, 3. b, 4. a

- Ü 8** um Rat fragen: Welches Hemd soll ich nehmen? Findest du, dass die Ohrringe passen?
einen Rat geben: Das passt nicht zu dir. So kannst du nicht mitkommen. Du könntest das gestreifte Sakko anziehen. Zieh doch bitte die gelbe Krawatte an.
ein Kompliment machen: Du siehst super aus! Die schwarzen Schuhe passen gut zu dir. Das lange Kleid ist wunderschön. Das steht dir gut! Und die Ohrringe sind sehr schön!
auf ein Kompliment reagieren: Das freut mich. Danke.
- Ü 10** 1 A gutes, B Danke, C in deinem, D ich
2 A viel, B dein, C Alles, D Glück(wunsch)
3 (1) grün, (2) Sommerzeit, (3) Winter, (4) Blätter
4 (1) komm ... her, (2) sag, (3) nicht, (4) bring, (5) großes
- Ü 11** Weihnachten: 4, 6; Silvester: 2, 5, 8; Ostern: 3, 7, 9
- Ü 14** freundlich: 1, 4, 5, 8, 9
- Ü 15** 1. gratuliere, 2. Gute, 3. Herzlichen, 4. Dreißigsten, 5. Einladung, 6. Kompliment, 7. Glück, 8. süß
- Ü 16** Angelika, die mit den Ohrringen und den dunklen Haaren; Frau Kummer, die mit dem Halstuch und den blonden Haaren – die so lacht; die Chefin, die mit der blauen Jacke und der weißen Bluse und der Halskette; die Orangensaft trinkt; Bruno, der Grafiker mit der Brille und dem dunklen Hemd
- Ü 17** a) die kleine Nase, die dunklen/braunen Haare, der unsportliche Typ, die großen Augen, die unsportliche Figur, das hässliche Gesicht, die dicken Lippen, die dunkle Haut, der lange Hals, die schwachen Arme, die breiten Hände, die kurzen Beine, die kleinen Füße, der helle Bart, die hässliche Brille, die silberne Halskette
- Ü 18** 2. könntest, 3. würde
- Ü 19** 2. könntest, 3. könntet
- Ü 20** 2. würde, 3. hätte, 4. würden, 5. hätten, würden
- Ü 22** 2. Könnten Sie mir sagen, wie viel Uhr es ist / wie spät es ist?
3. Entschuldigung, könnten Sie mir sagen, wie ich zum Bahnhof komme / wo der Bahnhof ist? 4. Könntest du mir bitte den Zucker geben? / Würdest du mir bitte den Zucker geben? 5. Könnte ich mir bitte (einmal) die Hände waschen? / Könnte ich bitte das Bad benutzen?
- Ü 24** Weihnachten: wird geschmückt – schmücken, werden gesungen – singen
Ostern: wird gefeiert – feiern
Neujahr: wird gefeiert – feiern, wird angestoßen – anstoßen

A2B1 Andrea und Milan

- Ü 1** (1) komme aus, (2) bin ledig, (3) arbeite als, (4) habe ... eine Lehre gemacht, (5) gefällt mir, (6) mit Menschen arbeiten, (7) mag den Kontakt, (8) interessiere mich für, (9) seit 10 Jahren, (10) mit meinen Eltern, (11) nach Hamburg, (12) an der Fachhochschule, (13) nach dem Abschluss, (14) bei Siemens

- Ü 2** Lieber Milan, ich danke dir für deine E-Mail. Ich freue mich, dich zu sehen. Leider kann ich aber am Freitag nicht, da meine Mutter Geburtstag hat. Aber am Samstag geht es. Kommst du auch mit dem Zug um 16 Uhr? Ich habe in der Zeitung nachgesehen. Es gibt viele Dinge, die wir machen können. Ich möchte am liebsten auf die Tourismus-Messe. Wenn du länger bleibst, dann können wir auch noch in das Konzert von Herbert Grönemeyer. Hast du Lust?
- Ü 3** 1. r, 2. f, 3. f, 4. r, 5. f, 6. f
- Ü 6** 1. Ofenkartoffel mit geräuchertem Lachs, Frankfurter Würstchen (o. a.), den Lachs; 2. ein Mineralwasser; 3. 5 Euro 10; 4. Adelholzener; 5. Brot oder Brötchen und Kopfsalat
- Ü 7** (2) hat ... gewartet, (3) bin ... gesprungen, (4) haben ... umarmt, (5) geküsst, (6) geschaut, (7) hat ... geführt, (8) haben ... gefunden, (9) haben ... überlegt, (10) sind ... gegangen, (11) haben ... getanzt

Schlusstest

S. 98 Hören 1

1. bis 18 Uhr; 2. 236 87 10; 3. 10 – 19 Uhr, 4. morgen ab 17 Uhr, 5. nächste Woche

S. 99 Hören 2

6. a, 7. b, 8. a, 9. c, 10. b

S. 99 Hören 3

11. b, 12. j, 13. c, d, 14. f, 15. i

S. 101 Lesen 1

1. b, 2. c, 3. a, 4. c, 5. a

S. 102 Lesen 2

6. Falsch, 7. Falsch, 8. Richtig, 9. Falsch, 10. Richtig

S. 103 Lesen 3

11. e, 12. d, 13. f, 14. a, 15. x

S. 104 Schreiben 1

- (1) braun, (2) USA, (3) nein, (4) 18.7. (5) Hotel Edelweiß, (6) Seilergraben 10, 8000 Luzern

S. 105 Schreiben 2

Vorschlag: Lieber Günther, vielen Dank für Ihre Nachricht, ich freue mich sehr, dass Sie uns besuchen möchten. Am 3. April habe ich einen Termin frei, passt es Ihnen an dem Tag? Und kommen Sie allein oder mit Ihrer Freundin? Sie können sie gern mitbringen, ich würde mich freuen. Caroline arbeitet leider nicht mehr bei uns, sie hat eine Stelle in Frankreich angenommen und ist jetzt in Paris. Aber ich kann Ihnen ihre Adresse geben, dann können Sie ihr schreiben oder sie anrufen. Dann also bis zum 3. April? Mit herzlichen Grüßen ...

Quellen

akg-images (Foto: S. 40 B) – akg-images / Gerd Schütz (Foto: S. 40 C) – archivberlin / Luftbild & Pressefoto (Foto: S. 38, Foto 4) – Land Berlin / Thie (Foto: S. 38, Foto 3) – Susanne Busch (Foto: S. 51) – Caro/Kaiser (Foto: S. 39) – Corel Stock Photo Library (Foto: Matterhorn S. 80) – Gillian Darley, Edifice/CORBIS (Foto: S. 40 u.) – Deutsche Bahn AG (Fotos: S. 22) – Gundi Görg (Foto: S. 16) – Gernot Häublein, Altfraunhofen (Foto: S. 46) – Charles Erik Huber, Atelier für Photographie & Text, Ennetbaden, Schweiz (Fotos: S. 94) – Andrea Kalmer, München, „Mein Handy klingelt“, Ausschnitt (S. 72) – Lufthansa Bildarchiv (Foto: S. 14 A) – Vincent Mallea (Foto: S. 17) – Le Mirador Kempinski, Mont-Pèlerin, Schweiz (Foto: S. 31) – Martin Müller, Bürglen (Fotos: S. 18, 23) – Polyglott Kartographie München (S. 15, 86) – Quino, Cartoon „Nackt, wie Gott ihn schuf“, Lappan-Verlag, Oldenburg 1996 (S. 33) – Lutz Rohrmann, Edingen-Neckarhausen (Fotos: S. 90) – Paul Rusch, Götzens (Fotos: S. 30, 47, 56 u., 63, 80 Ski) – Theo Scherling, München (Fotos: S. 14, 19; Zeichnungen: S. 27, 28, 31, 35, 36, 60, 67, 76 u., 83 li., 91) – Helen Schmitz (Fotos: S. 84) – Edelgard Weiler, Düsseldorf (Foto: S. 14 B) – Sabine Wenkums, München (Fotos: S. 11, 45) – Lukas Wertenschlag, Lutry (Fotos: S. 6)

Alle hier nicht aufgeführten Zeichnungen: Christoph Heuer, Zürich

Alle hier nicht aufgeführten Fotos: Vanessa Daly, München

Lerner-CD zu Training und Aussprache, Lehrbuch Kapitel 1–11, und Arbeitsbuch A2B1 Schlusstest „Ausklang“

Index AB-CD	LB-Kapitel, Aufgabe	Index LB-CD	AB-Kapitel, Übung
2	1, A 16	1.11	
3	1, A 17	1.12	
4	1, A 18	1.13	
5	1, A 19	1.14	
6	1, A 20	1.15	
7	2, A 13c	1.23	
8–10	2, A 14	1.24–26	
11	2, A 15	1.27	
12–15	3, A 8	1.40–43	
16	3, A 12	1.44	
17	3, A 13	1.45	
18–19	3, A 14b	1.46–47	
20	3, A 15	1.48	
21	3, A 16	1.49	
22	4, A 9	1.54	
23	4, A 15	1.56	
24	4, A 16	1.57	
25	4, A 17b	1.58	
26	4, A 18	1.59	
27	5, A 10	1.62	
28	5, A 13	1.66	
29	5, A 15	1.67	
30	5, A 17b	1.68	
31	5, A 18	1.69	

Index AB-CD	LB-Kapitel, Aufgabe	Index LB-CD	AB-Kapitel, Übung
32–33	6, A 8	1.73–74	
34	6, A 13	1.76	
35	6, A 14	1.77	
36	6, A 15	1.78	
37	6, A 16	1.79	
38	7, A 11a	1.84	7, Ü 11a
39	7, A 11b	1.85	7, Ü 11b
40	7, A 18	2.1	
41	7, A 19b	2.2	
42	7, A 20b	2.3	
43	7, A 21	2.4	
44	7, A 22	2.5	
45–47	8, A 10	2.10–12	8, Ü 11b
48	8, A 16a	2.14	
49	8, A 16b	2.15	
50	8, A 17a	2.16	
51	8, A 17b	2.17	
52	8, A 18	2.18	
53	8, A 19	2.19	
54	8, A 20	2.20	
55–60	9, A 10b	2.34–39	
61	9, A 15a	2.41	
62	9, A 15b	2.42	
63	9, A 16a	2.43	
64	9, A 16b	2.44	

Index AB-CD	LB-Kapitel, Aufgabe	Index LB-CD	AB-Kapitel, Übung
65	9, A 17a	2.45	
66	9, A 17b	2.46	
67	9, A 18	2.47	
68	9, A 19	2.48	
69	10, A 13	2.59	
70	10, A 14	2.60	
71	10, A 15	2.61	
72	11, A 11c	2.69	Ü 14a
73	11, A 14	2.71	
74–75	11, A 15	2.72–73	
76	11, A 16	2.74	
A2B1, Schlusstest			
77–82	Hören 1	2.80–85	A2B1, S. 98
83–88	Hören 2	2.86–91	A2B1, S. 99
89	Hören 3	2.92	A2B1, S. 99

Musikproduktion und Tonstudio: Heinz Graf, Puchheim

Schnitt: Heinz Graf

Regie: Sabine Wenkums

Gesamtlauzeit: 61' 40"

© © 2005 Langenscheidt KG, Berlin und München



Spannung im DaF-Unterricht

Leichte Lektüren – Jetzt mit Mini-CD

Die bekannten Krimi-Lektüren in 3 Schwierigkeitsstufen jetzt auch zum Hören.
Geeignet für Deutschlernende aller Altersstufen.

Oktoberfest

Stufe 1, illustriert, 32 Seiten
ISBN 3-468-49691-5
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49713-X

Oh, Maria ...

Stufe 1, illustriert, 32 Seiten
ISBN 3-468-49681-8
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49714-8

Berliner Pokalfieber

Stufe 1, illustriert, 40 Seiten
ISBN 3-468-49705-9
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49715-6

Ein Mann zu viel

Stufe 1, illustriert, 32 Seiten
ISBN 3-468-49682-6
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49716-4

Elvis in Köln

Stufe 1, illustriert, 40 Seiten
ISBN 3-468-49699-0
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49717-2

Der Märchenkönig

Stufe 1, illustriert, 40 Seiten
ISBN 3-468-49706-7
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49710-5

Das Gold der alten Dame

Stufe 2, illustriert, 40 Seiten
ISBN 3-468-49683-4
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49718-0

Ebbe und Flut

Stufe 2, illustriert, 40 Seiten
ISBN 3-468-49702-4
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49719-9

Heidelberger Herbst

Stufe 2, illustriert, 48 Seiten
ISBN 3-468-49708-3
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49712-1

Ein Fall auf Rügen

Stufe 3, illustriert, 48 Seiten
ISBN 3-468-49709-1
mit Mini-CD, ISBN 3-468-49726-1

Infos & mehr

www.langenscheidt.de



Langenscheidt
...weil Sprachen verbinden

Optimal A2

Optimal A2

Arbeitsbuch

Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache

Grundstufenlehrwerk für erwachsene Lerner ab 16 Jahren



Das Konzept

- sanfte Progression
- aktuelle Themen aus allen deutschsprachigen Ländern
- klare Grammatikdarstellung
- lernerfreundliche Anhänge zu Grammatik und Redemitteln
- Testtraining A2
- Systematische Ausspracheschulung

Der Aufbau

- 11 Kapitel und ein Abschlusskapitel mit einem kompletten „Start Deutsch2“-Vorbereitungstest im Arbeitsbuch
- 8 Seiten pro Kapitel im Lehrbuch entsprechen 8 Übungsseiten im Arbeitsbuch
- **Lehrbuch:** Magazinseiten mit Redemittelkästen, Lernstrategien, Wortschatztraining, Ausspracheschulung, Grammatik mit Aufgaben
- **Arbeitsbuch:** A1 im Rückblick: Wie sag ich's *optimal*? Kleinschrittige Übungen, Lerntipps, Rückschauseite mit Selbsteinschätzung „Das kann ich“

Komponenten

- Lehrbuch
- 2 CDs bzw. Kassetten zum Lehrbuch
- Arbeitsbuch mit eingelegter Lerner-Audio-CD
- Glossare mit Lerntipps
- Lerner-CD-ROM
- Intensivtrainer
- Testheft mit eingelegter Audio-CD
- Optimale Links und Online-Projekte
- Lehrerhandbuch mit eingelegter CD-ROM

Bitte besuchen

[www.langenscheidt.de/
optimal](http://www.langenscheidt.de/optimal)



Langenscheidt

ISBN 978-3-468-47032-5



9 783468 470325

Langenscheidt

